



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
WIEN

MASTERARBEIT

REISS - AUF

EIN HOCHGEBIRGSBAD FÜR DIE PETZEN

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin unter der Leitung von

Manfred Berthold

Prof Arch DI Dr

E253

Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Evelyn Bromann

0825728

Schopenhauerstraße 40/10, 1180 Wien

Wien, am .....



## DANKESCHÖN

Mein größter Dank gilt meinen Eltern Bertl und Frieda, die mir mein Studium ermöglicht und mich im Laufe meiner Ausbildung stets bedingungslos unterstützt haben. Vor allem aber meinem Vater, der mir bei meiner Arbeit mit seinem Wissen über Land und Leute tatkräftig zur Seite stand.

Gottfried Glawar und Gerald Hartmann für die anregenden Gespräche zu Beginn der Arbeit und die Unterlagen, die ich verwenden durfte.

## IN DIE BERG BIN I´ GERN

In die Berg´ bin i´ gern,  
und da g´freit si mei G´müt  
|: wo die Almreserl wachsen  
und der Enzian blüaht. :|

Und der Schnee geht bald weg,  
und es wird wieder schean,  
|: und da werd´ i bald wieder  
auf die Alm auffigehn. :|

Wo i geh, wo i steh,  
denk i allweil an di,  
|: wirst wohl du, wenn i fortgeh,  
amal denken an mi? :|

Kärntner Volkslied





Abb. 01

# INHALTSVERZEICHNIS

A.	ABSTRACT	13
B.	ZIEL DER ARBEIT	14
C.	ANALYSE	17
	I. LAGE	18
	I.1    Karte	18
	I.2    Feistritz ob Bleiburg	20
	II. GEOLOGISCHE DATEN	26
	II.1    Gebirgskette Karawanken	26
	II.1.1 Geopark Karawanken	26
	II.2    Gesteinsaufbau der Karawanken	28
	III. BERGMASSIV PETZEN	34
	III.1    Bleibergbau auf der Petzen	36
	IV. KARSTQUELLEN DES PETZENGEBIETES	42
	V. TOURISMUS	46
	V.1    Tourismusgebiet Südkärnten	46
	V.2    Tourismus auf der Petzen	48
	V.3    Tendenzen	55
D.	BAUPLATZ	57
	I. LUFTBILD	58
	II. HÖHENENTWICKLUNG	60
	III. BESTAND	62
	IV. PANORAMABLICK	64

	V. FLÄCHENMODELL	66
E.	ENTWURFSPROZESS	71
	I. INSPIRATION	72
	II. STRUKTURANALYSE	74
	III. FORMFINDUNG	78
	III.1    Konzept I	78
	III.2    Konzept II	80
	III.3    Konzept III	82
	IV. STÄDTEBAULICHES KONZEPT	86
	V. RAUMPROGRAMM	88
	V.1    Wegeführung	88
	V.2    Funktionsdiagramm	90
	V.3    Raumprogramm	92
	VI. SICHTBEZÜGE	94
	VII. DIMENSIONIERUNG	96
	VI.1    Umkleideräume	96
	VI.2    Wasserbecken	98
	VIII. BECKENRANDZONE	102
	IX. DACHFLÄCHENSTUDIE	104
	IX.1    Modellstudie	104
	IX.2    Mögliche Nutzung	106

F.	ENTWURF	109
	I. LAGEPLAN	110
	II. GRUNDRISS	112
	III. ISOMETRIEN	124
	IV. SCHNITTE	146
	V. ANSICHT	154
G.	KONSTRUKTION	157
	I. TRAGWERK	158
	II. BAUGRUBENSICHERUNG	164
	III. DIE ZWEITE FASSADE	166
	IV. DETAIL	168
	IV.1 Beckenrand mit Überlaufrinne	166
	IV.2 Infinity Pool	168
	IV.3 Luftmassageliege	170
	IV.4 Luftmassagesitz	172
	V. FLÄCHENNACHWEIS	174
H.	MODELLFOTOS	178
I.	QUELLENVERZEICHNIS	184
	I. LITERATURVERZEICHNIS	184
	II. ABBILDUNGSVERZEICHNIS	186



## A. ABSTRACT

The tourist area around the mountain Petzen is currently in transition. Years of poor marketing have led to structural weakness which, again, caused a decline in the number of visitors. Until autumn 2015 there were discussions about whether or not there should be any activity in the winter season. Fortunately, a new operator could be found at the last minute. In order to boost tourism in this area again, it is necessary to take measures that will overcome the current situation. The Petzen is the local mountain of the area I grew up in and many of my childhood memories are associated with it. This is why it is very important to me to make a contribution that will help strengthening the profile of the destination. By constructing a thermal spa at the height of the mountain station I want to give the region a new trade mark which shall add to the existing leisure opportunities and thus strengthen the peak season as well as the off season in spring and autumn. The project comprises a diverse water landscape, a bistro and a rooftop terrace which is open to all hikers. Due to its extraordinary location in the rock, the visitors are offered many interesting views and safe havens where they can escape from their stressful everyday life and reflect upon their mind and soul.



## B. Ziel der Arbeit

Das Tourismusgebiet rund um den Gebirgsstock Petzen befindet sich im Umbruch. Jahrelange Marketingversäumnisse führten zu ausgeprägten Strukturschwächen, die die Besucherzahlen weiter sinken ließen. Bis Herbst 2015 wurde über den Betrieb der Wintersaison debattiert, bis doch noch in letzter Minute ein neuer Betreiber gefunden werden konnte. Die derzeitige Situation erfordert zielsichere Maßnahmen, um den Tourismus wieder in Schwung zu bringen.

Da die Petzen auch mein Hausberg ist, und ich viele Kindheitserinnerungen mit diesem verbinde, ist es mir ein großes Anliegen, einen Anreiz zur Stärkung des Destinationsprofils zu leisten. Durch die Errichtung einer Therme direkt auf Höhe der Bergstation gebe ich dem Gebiet ein neues Markenzeichen, das das bestehende Freizeitangebot ergänzen und dadurch die Hauptsaison stärken sowie die Nebensaison im Frühjahr und Herbst ausweiten soll. Das Projekt umfasst neben einer abwechslungsreichen Wasserlandschaft ein Bistro sowie eine Dachterrasse, die für alle Wanderer offen zugänglich ist. Durch die außergewöhnliche Positionierung im Fels werden dem Besucher vielfältige Ausblicke und Rückzugsorte geboten, um vom stressigen Alltag abzuschalten und sich wieder auf Geist und Seele besinnen zu können.



## C. ANALYSE

I. LAGE

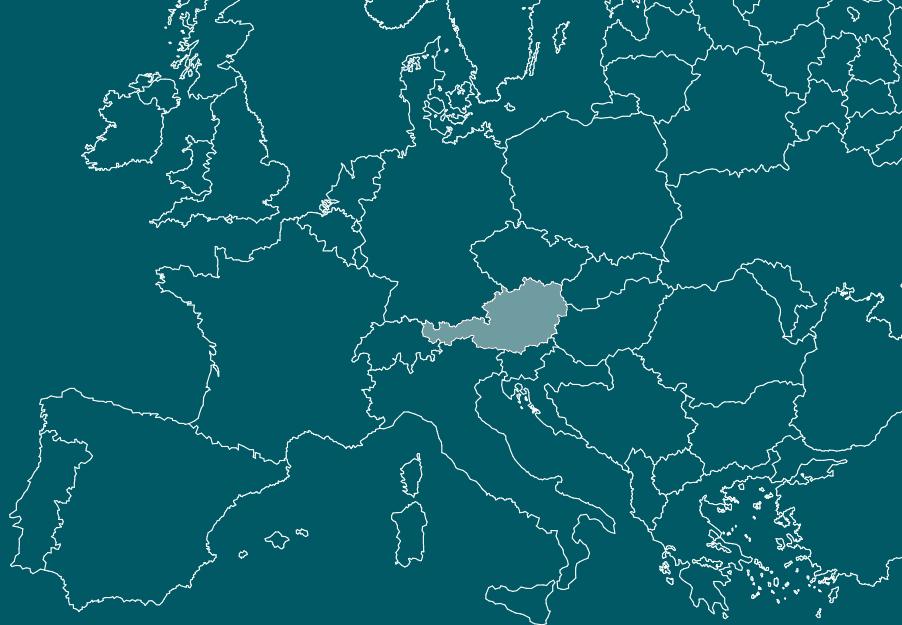
II. GEOLOGISCHE DATEN

III. BERGMASSIV PETZEN

IV. KARSTQUELLEN DES PETZENGEBIETES

V. TOURISMUS

## I.1 KARTE

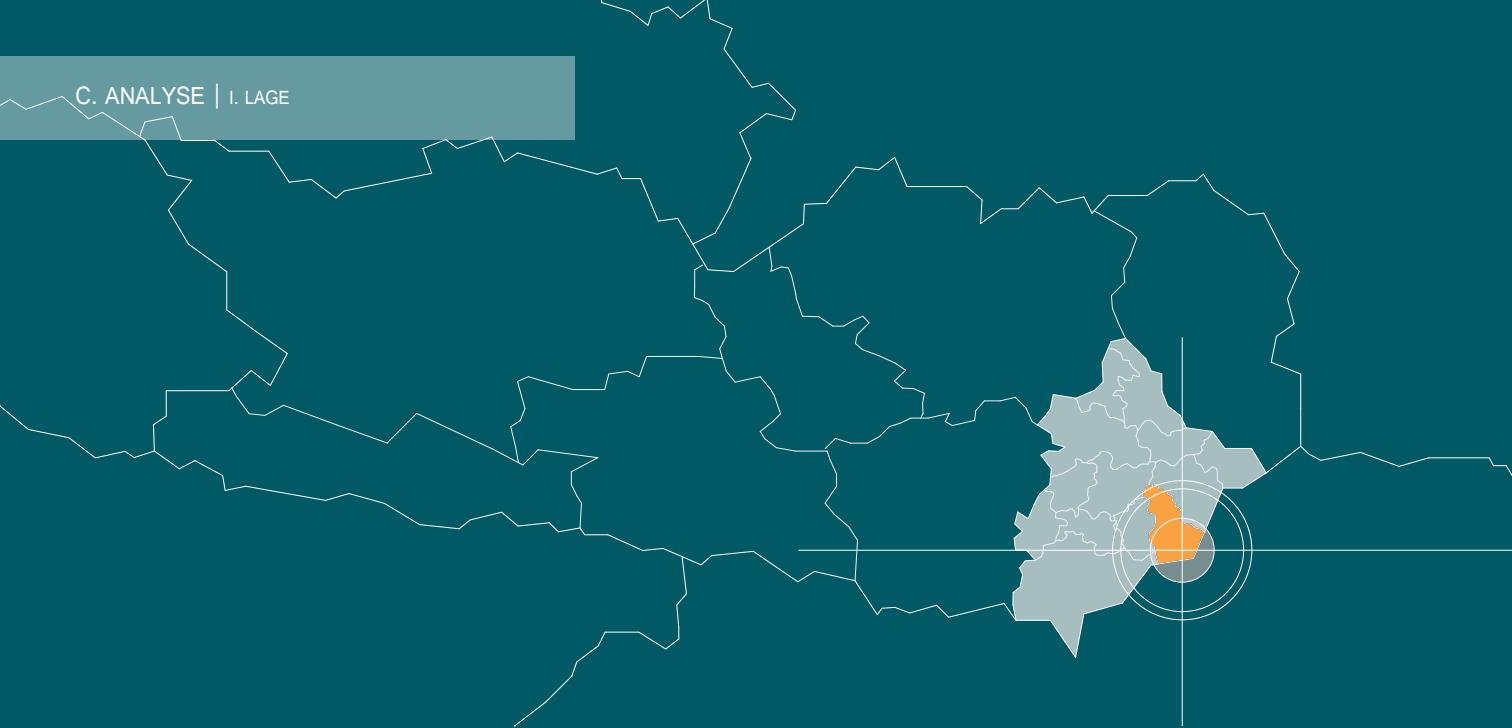


KÄRNTEN

BEZIRK Völkermarkt

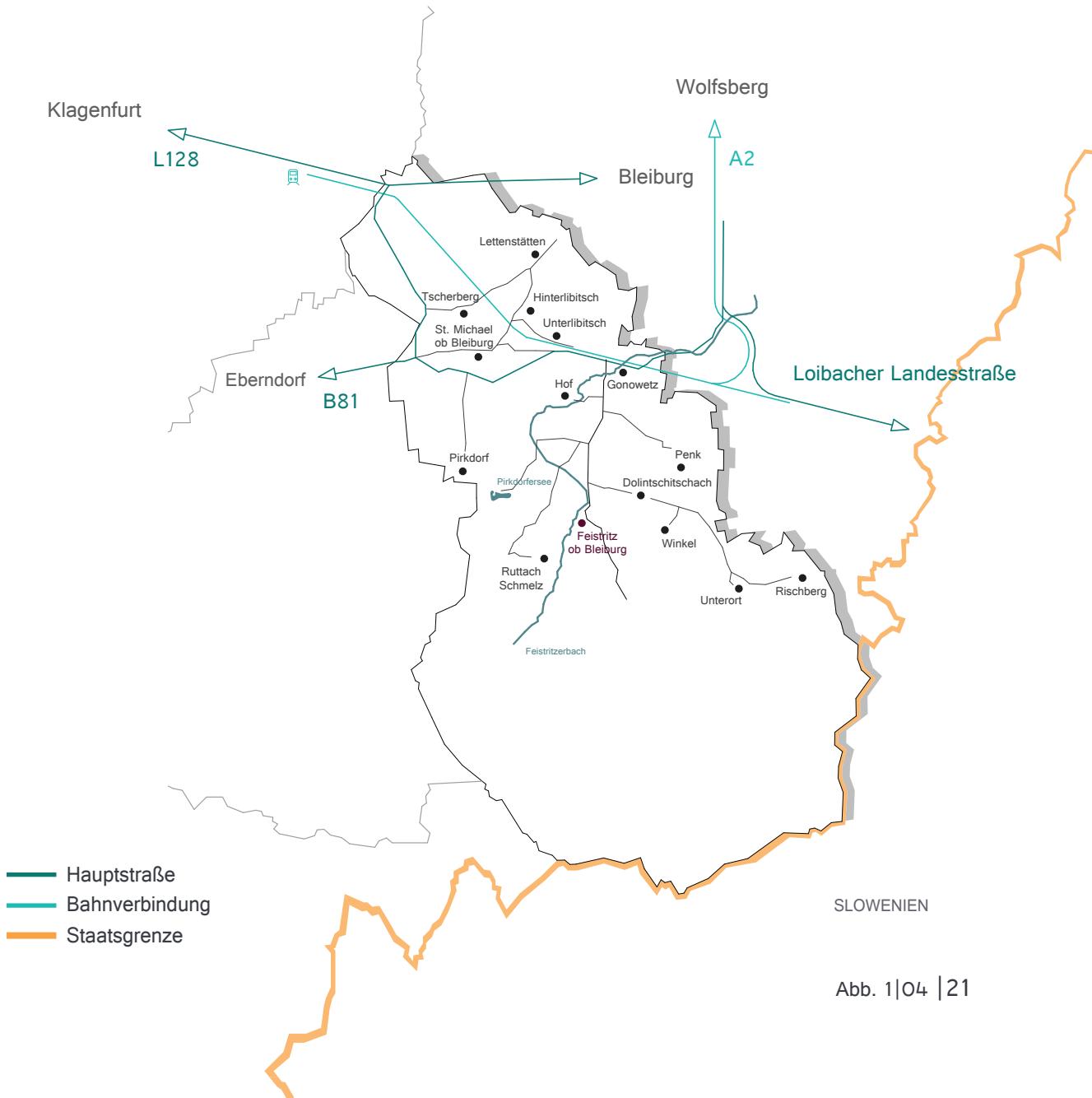
GEMEINDE Feistritz ob Bleiburg





## I.2 FEISTRITZ OB BLEIBURG

Die Gemeinde Feistritz ob Bleiburg/Bistrica (Ort am Bach) ist Teil des Bezirks Völkermarkt in Südkärnten und erstreckt sich vom Jauntal bis zum Bergmassiv Petzen, das als natürliche Grenze zwischen Österreich und Slowenien fungiert. Der gleichnamige Fluss ‚Feistritz‘ entspringt am Fuße der Petzen aus einer Quelle und fließt durch das Gemeindegebiet. Die ersten Spuren vorgeschichtlicher Besiedlung finden sich bereits 1000 Jahre vor unserer Zeitrechnung. Brandgräber aus der Hallstattzeit und Spuren einer befestigten Siedlung am Katharinakogel, die aus der Zeit zwischen dem 7. und 5. Jh. v. Chr. stammen, geben Zeugnis von dieser Zeit. Am Petzenabhang ist noch heute die Römerstraße aus dem 1. Jh. n. Chr. sichtbar. Weiters finden sich in Unterlibitsch, Hof und Pirkdorf viele Funde aus der Römerzeit. ([www.feistritz-bleiburg.gv.at](http://www.feistritz-bleiburg.gv.at))



SLOWENIEN



Kordeschkopf 2.128m

Bergstaion 1.709m

Bauplatz

Slowenien

Dolintschitschach

Unterort

Winkel

Talstation 680m

Hochpetzen 2.114m

Steiner Alpen

Ruttach-Schmelz

Feistritz ob Bleiburg

Pirkdorfersee







## II.1 Gebirgskette | Karawanken

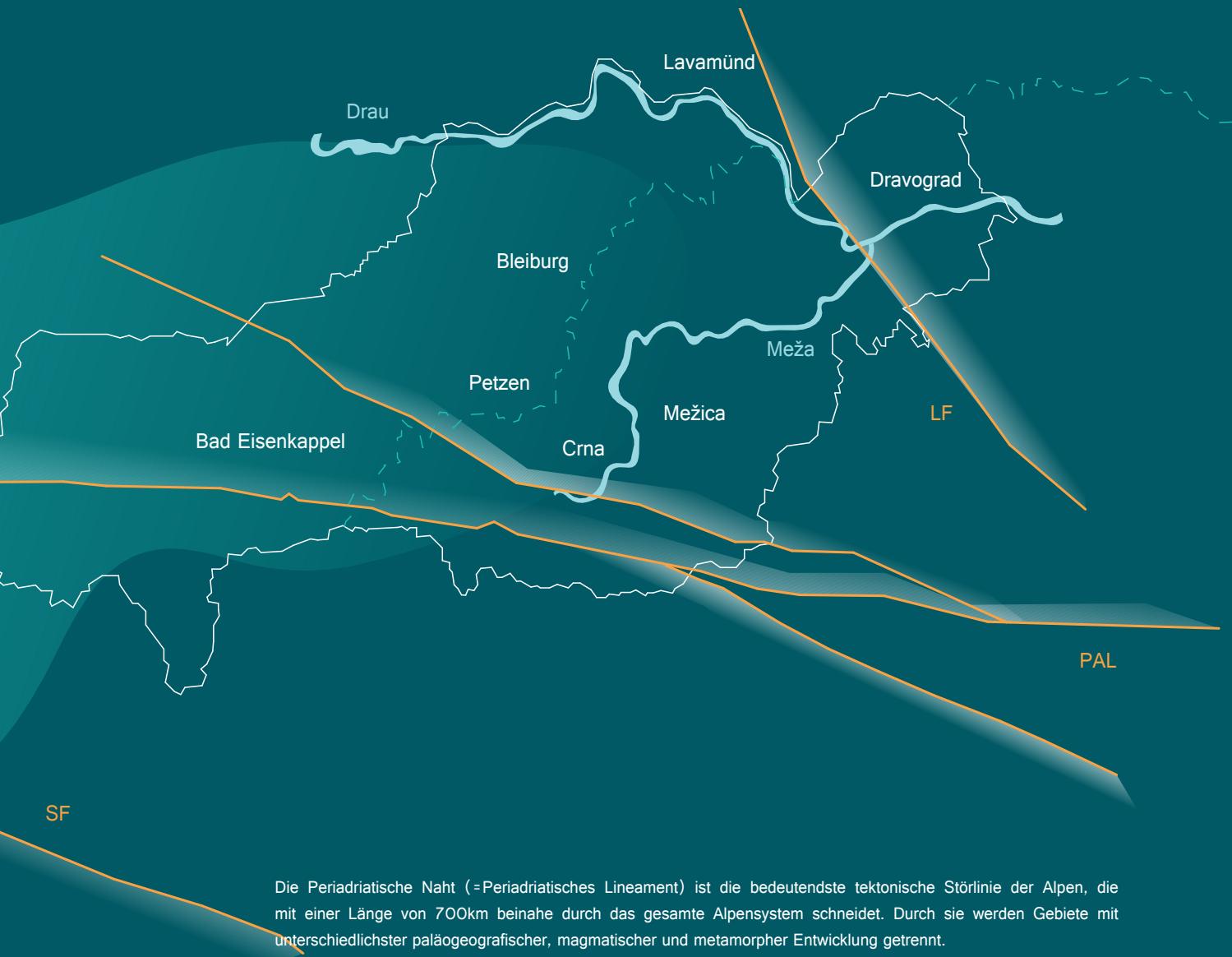
Die Karawanken sind ein Gebirgszug der Südlichen Kalkalpen. Ihr Hauptkamm zieht die Grenze zwischen Kärnten und der slowenischen Gorenjska (Oberkrain). Mit einer Länge von 120 km und einer Breite von 20 bis 40 km wird der Gebirgsstock im Norden vom Rosen- und Jauntal mit der Drau und im Süden vom oberen Savetal begrenzt. Im Osten schließt das Bergmassiv Petzen den Kärntner Teil der Karawankenkette ab.

Die Entstehung der Karawanken begann während der zweiten Phase der Alpidischen Orogenese. Die Europäische tektonische Platte und die Afrikanische tektonische Platten drückten aneinander und bewirkten eine horizontale Verschiebung. Die nördlichen Anteile wurden bis zu 250 km entlang der Periadriatischen Naht nach Osten verschoben.

### II.1.1 Geopark Karawanken

Diese geologische Besonderheit wurde nun 2013 zertifiziert, indem eine bilaterale Zusammenarbeit zwischen Österreich und Slowenien mit dem Zertifikat ‚Geopark-Karawanken‘ geschlossen wurde. Die einfache Idee, geologisches Wissen für Kinder aufzubereiten, bringt Natursehenswürdigkeiten mit geologischem Hintergrund auf

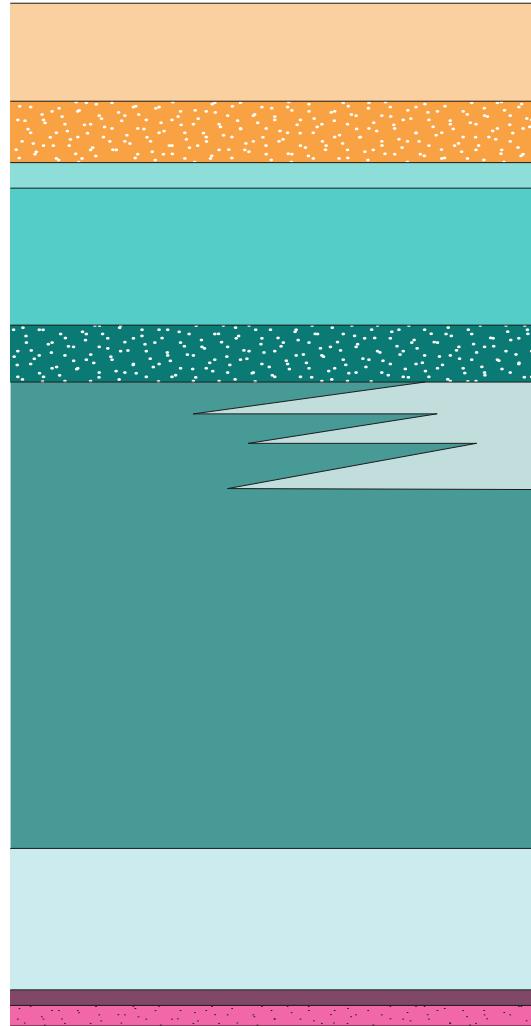
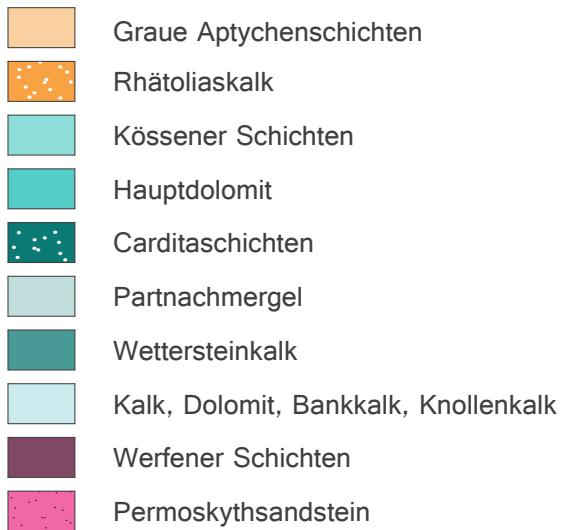




Die Periadriatische Naht (=Periadriatisches Lineament) ist die bedeutendste tektonische Störlinie der Alpen, die mit einer Länge von 700km beinahe durch das gesamte Alpensystem schneidet. Durch sie werden Gebiete mit unterschiedlichster paläogeografischer, magmatischer und metamorpher Entwicklung getrennt.

## Lithologisches Säulenprofil |

### Nordkarawanken



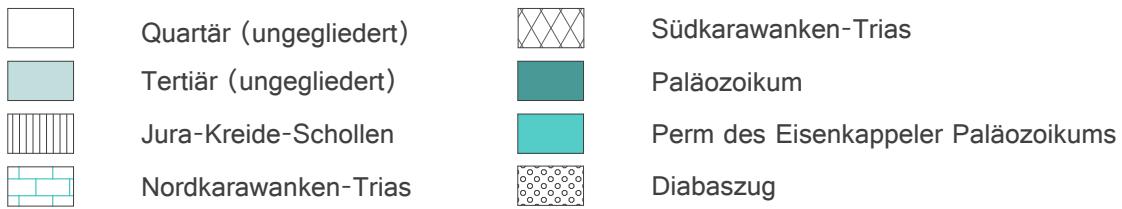
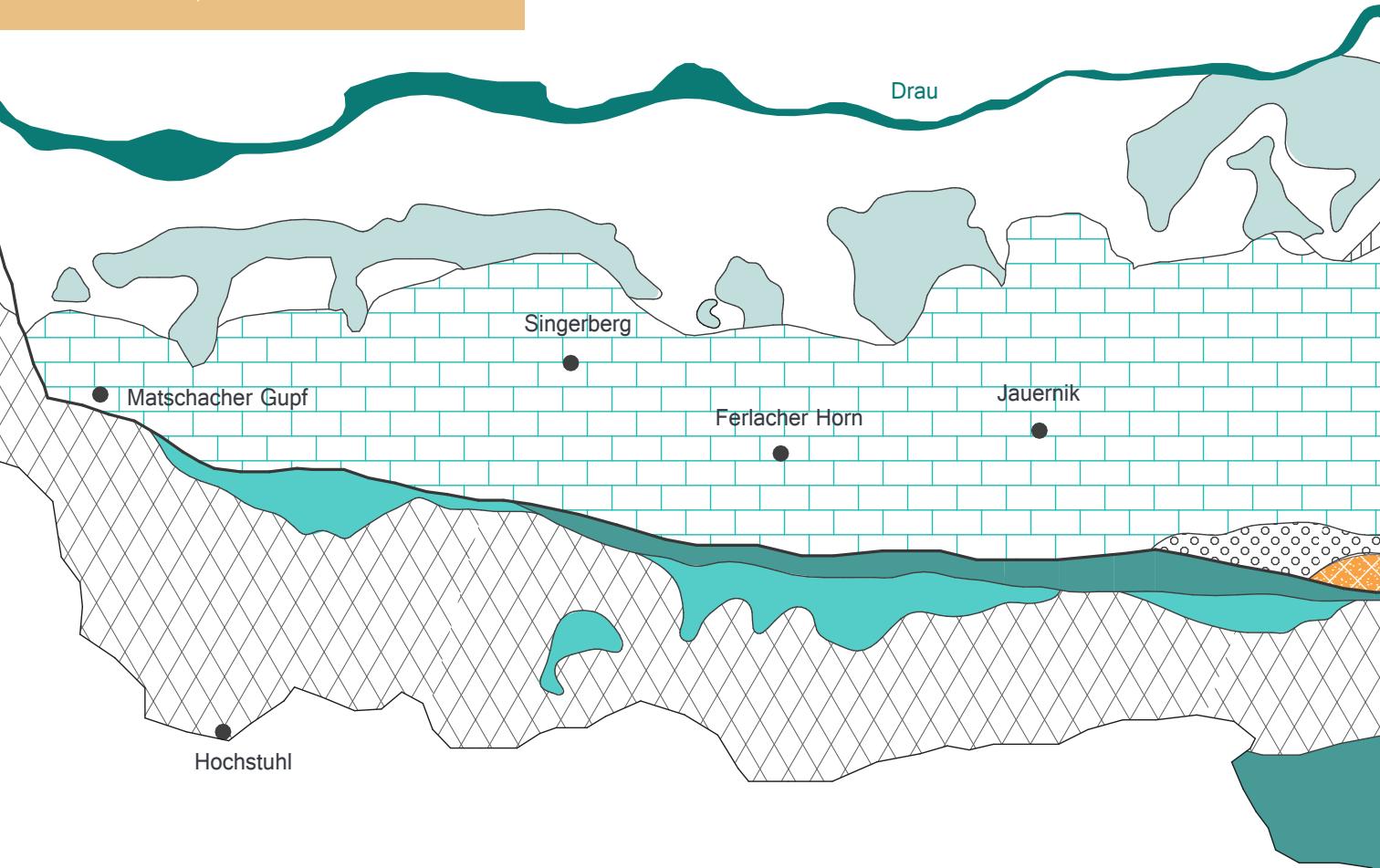
## II.2 Gesteinsaufbau der Nordkarawanken

Der Gebirgsstock der Petzen zählt zu den Nordkarawanken, die vorwiegend aus mesozoischen triassischen Ablagerungen aufgebaut ist.

Eine mächtige Abfolge von 480m bilden die lithologischen Einheiten von Kalken, Dolomiten und Mergeln, die zwischen den Werfener Schichten und der Untergrenze des Wettersteinkalks auftritt.

Dominierend sind jedoch vor allem die mitteltriadischen Wettersteinkalke, die die Hauptgesteinsbildner der Gipfel der Petzen, der Oista, des Hochobirs und des Ursulabergs sind. Diese beinhalten eine einzigartige Blei-Zink-schichtgebundene Vererzung, die in der Vergangenheit zu einer lang andauernden Bergbautätigkeit führten. Ebenso treten im Norden Juragesteine auf, die in mergelige Kalke übergehen.

Darüber hinaus finden sich die Minerale Dravit und Wulfenit, die ein wichtiges geologisches Erbe des Gebirgsstockes schaffen. (Poltnig et al. 2012)



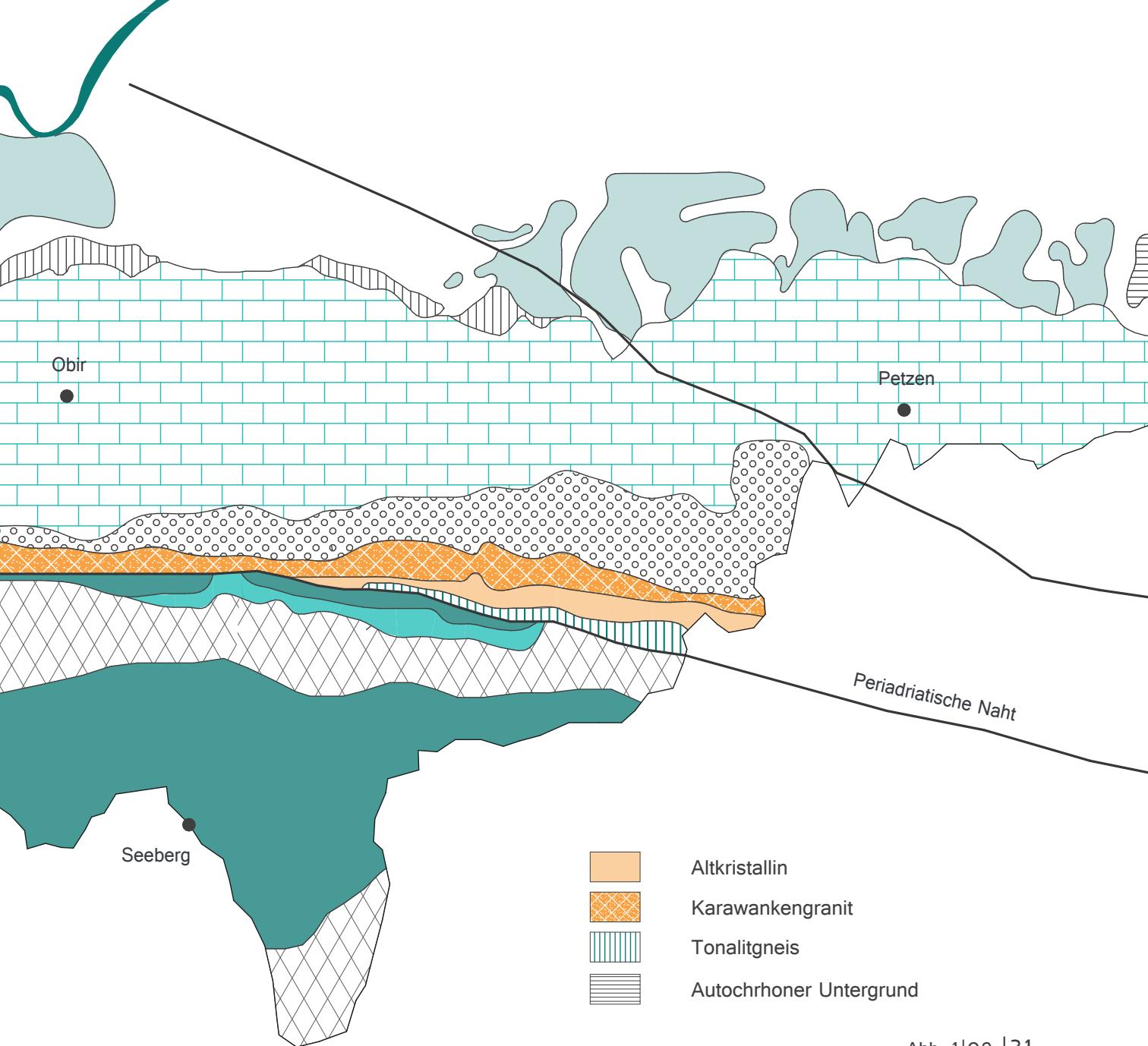


Abb. 1|09 | 31



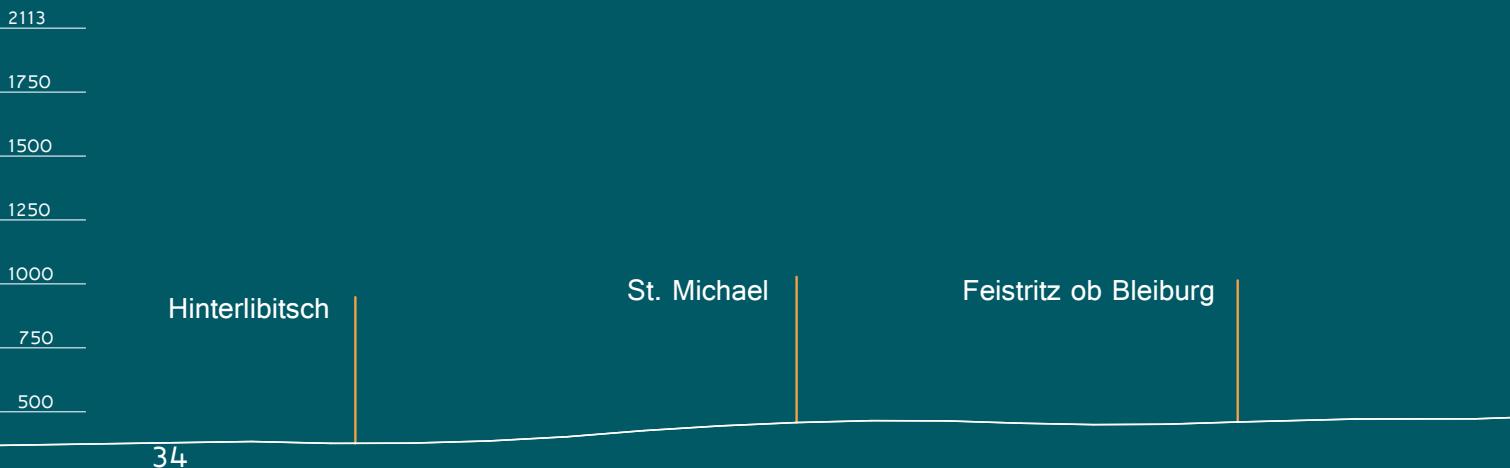


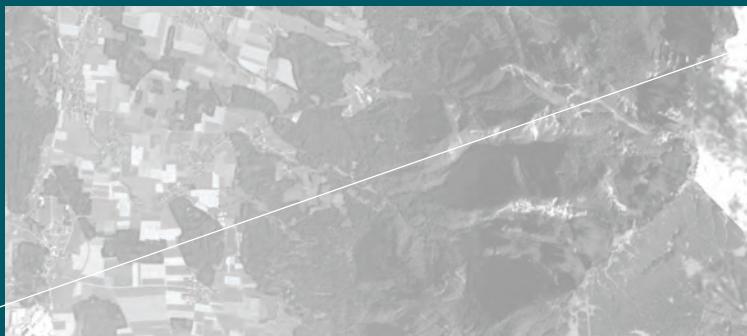
### III. BERGMASSIV | PETZEN

Der südöstlichste Teil der Karawanken wird vom Bergmassiv Petzen gebildet. Im Grenzgebiet zwischen Kärnten und Slowenien erhebt sich der Bergstock wie eine Pyramide aus der Ebene des Jauntals und ist vor allem durch seinen schroffen Nordabbruch charakterisiert. Als Hausberg Bleiburgs dominiert er seit jeher Tourismus und Wirtschaft Südkärntens.

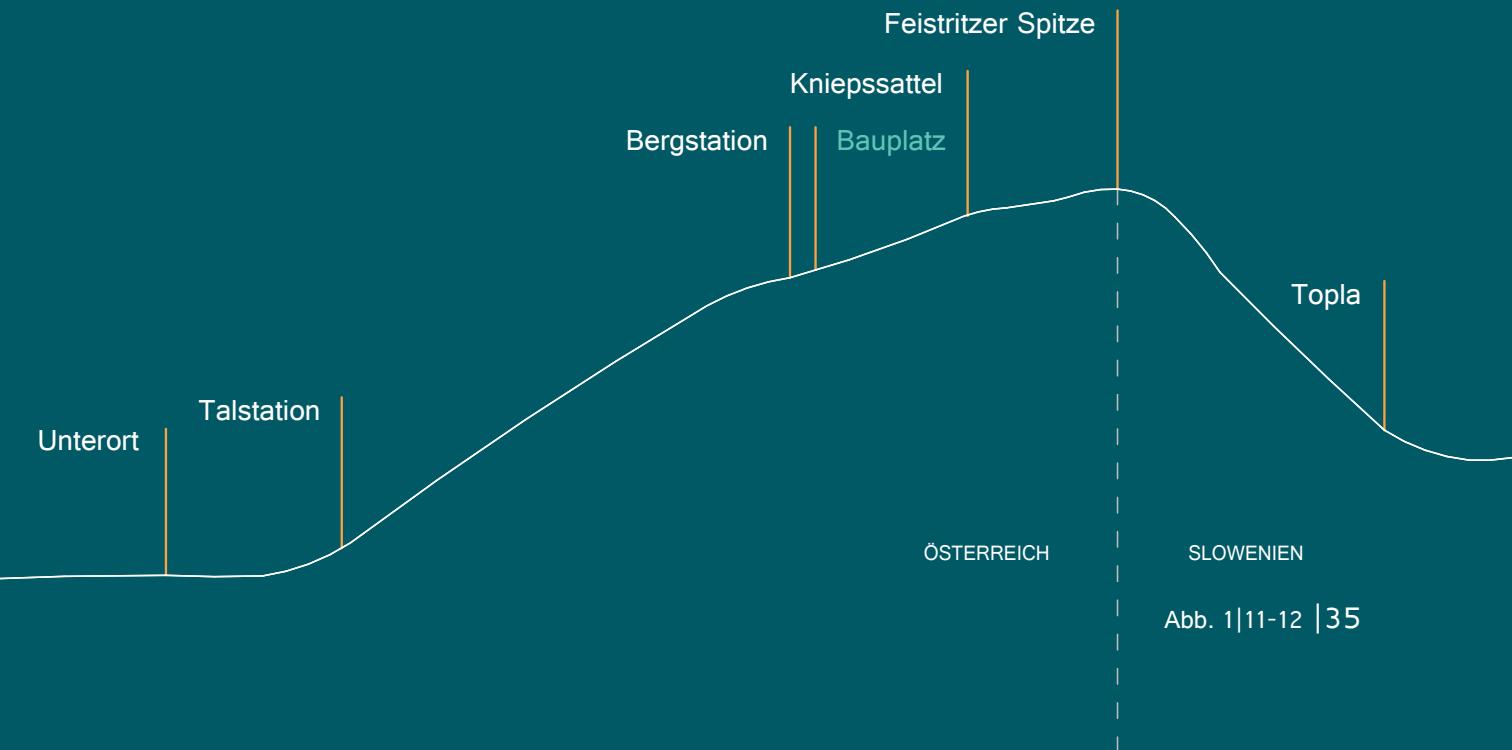
Der höchste Gipfel, der Kordeschkopf, mit einer Höhe von 2126m ü.A – direkt an der Grenze liegend – ist der östlichste Zweitausender der Karawanken. In diesen Höhen ist der Ausblick übers Jaun-, Rosen- und Lavanttal einzigartig.

Die Petzen trägt weiters die Gipfel Knieps (2116m. ü.A), Feistritzer Spitze (2113m ü.A), die auch Hochpetzen genannt wird, und die Wackendorfer Spitze (2079m ü.A). (Poltnig et al. 2012)





Schnittlinie Höhenprofil



## III.1 BLEIBERGBAU AUF DER PETZEN

Bereits zur Hallstadtzeit 1.000-500 v. Chr. gab es die ersten Kohleschürfungen auf dem Katharina Kogel in St. Michael ob Bleiburg. Um ca. 450 v. Chr., zu Zeiten der Kelten und Römer, wurde im Petzengebiet Blei abgebaut, welches in Waffen und Ackerbaugeräte eingeschmolzen wurde.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Bleibergbau im 15. Jahrhundert. Der Name der Stadt Bleiburg leitet sich von Erzbergbau ab.

Mit einem speziellen Verfahren wurde das Blei mit Hilfe eines Reduktionsofens aus dem Stein gelöst. Der letzte Schmelzofen dieser Art ist in Feistritz ob Bleiburg erhalten geblieben.

Im 16. und 17. Jahrhundert erlebte der Bleibergbau seinen Höhepunkt. Kärntner Blei wurde sogar nach Venedig exportiert, wo es für die Errichtung der berühmten ‚Bleikammern Venedigs‘ (berühmtes Gefängnis) verwendet wurde.

Die Voraussetzungen für den Bleiabbau auf der Petzen waren jedoch von Anfang an nicht sehr vorteilhaft. Erste Beschreibungen der geologischen Verhältnisse und des Bergbaus zählten Wassermangel und hohe Lagen der Gruben als Nachteil auf.



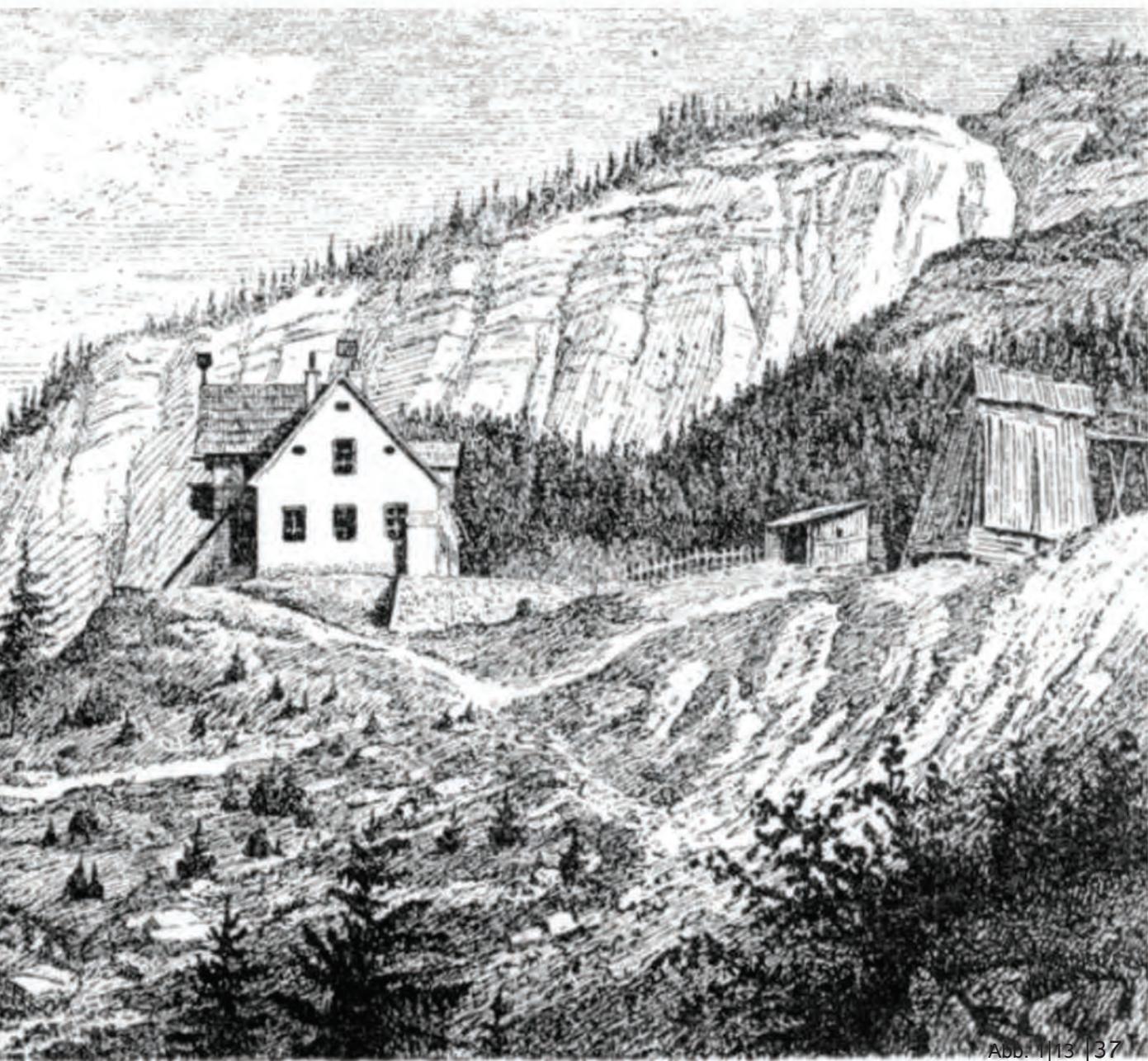


Abb. 113 | 37

*Gez. von F. Kofler.*



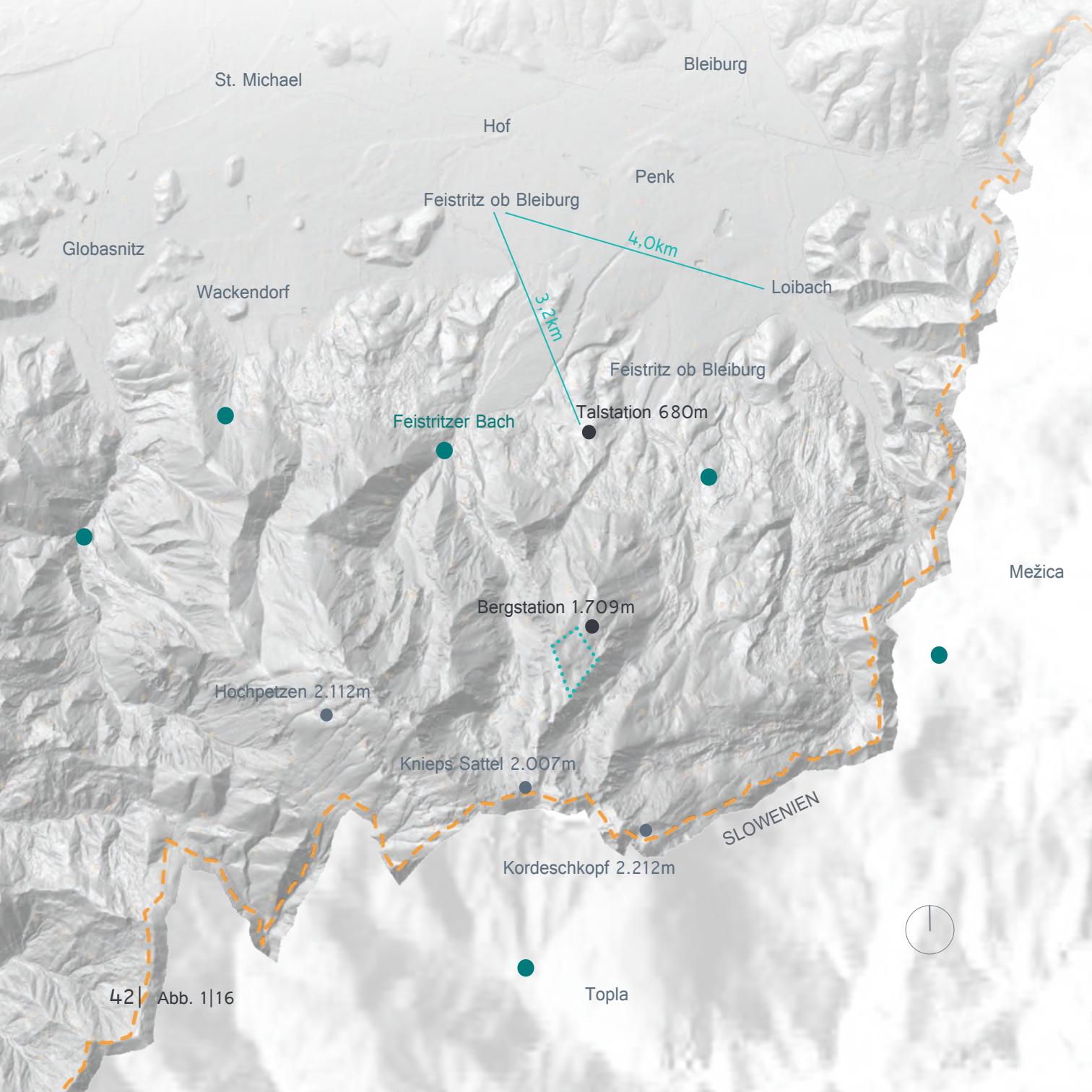
Der Betrieb der Bleigruben wurde im 18. Jahrhundert eingestellt und erst 1809 auf Grund von wirtschaftlicher Not wieder aufgenommen. Durch die Gründung der Bleiberger Bergwerks-Union (BBU) wurden alle Bleigruben im Unterkärntner Petzengebiet erworben. Diese modernisierte erfolgreich die Abbauverfahren.

Auf dem Nordkamm des Berges entstanden über die Zeit über 200 Stollen, mit einer Tiefe von 5 bis 300m und mehr als 1000 Bingen (= oberflächliche Schürfungen). Die einzigen gepölzten Schächte finden wir in Rischberg, alle anderen wurden ohne Sicherung gegraben. Dies führte über die Jahre zu Einbruchsbingen, die heute oberflächlich als Mulden erkennbar sind.

Bereits 1930 wurden die letzten Stollen auf der österreichischen Seite still gelegt. In Mežica musste der Bergbau erst im Jahr 2004 auf Grund von niedrigen Weltmarktpreisen eingestellt werden. Ein Schaubergwerk und Museum geben noch heute Einblick in das mächtige Stollensystem. ([www.feistritz-bleiburg.gv.at](http://www.feistritz-bleiburg.gv.at))







St. Michael

Bleiburg

Hof

Penk

Feistritz ob Bleiburg

Globasnitz

Wackendorf

Feistritz ob Bleiburg

Loibach

Feistritzer Bach

Talstation 680m

Mežica

Bergstation 1.709m

Hochpetzen 2.112m

Knieps Sattel 2.007m

SLOWENIEN

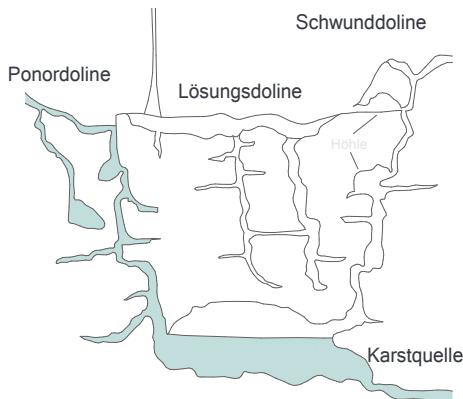
Kordeschkopf 2.212m

42 | Abb. 1 | 16

Topla

## IV. KARSTQUELLEN DES PETZENGEBIETS

- Karstquelle
- ..... Bauplatz
- Staatsgrenze



Große Teile der Karawanken, vor allem der Nordkarawanken, sind aus verkarsteten Kalk- und Dolomitgestein aufgebaut. Die Staatsgrenze entlang der Karawanken stellt hier zugleich eine Wasserscheide dar. Das Wasser im südlichen Bereich des Gebirgszugs fließt zur Save, das Wasser im nördlichen Bereich verbindet sich nordwärts mit der Drau.

Wettersteinkalk bildet das Hauptgestein der Petzen. Gipfelregionen und Hochplateaus bauen auf diesem auf. Dieses Gestein zeichnet sich durch seine ausgeprägte Verkarstung aus. Niederschlag sickert über Dolinen und Klüfte tief in den Berg. Oberflächenabfluss ist hier zu vernachlässigen. Das Grundwasser tritt am Fuße der Petzen in großen Karstquellen wieder aus. Zwischen Globasnitz und Bleiburg liegen die größten Karstquellen. Auf slowenischer Seite tritt Wasser aus dem ehemaligen Blei-Zink-Bergwerk Mežica und Topla aus. Sowohl in Österreich als auch in Slowenien werden diese Karstwässer für die Trinkwasserversorgung herangezogen. Die Qualität der ‚Petzenperle‘\* ist besonders hoch, weil die derzeitige Besiedlungsstruktur und das kaum ausgeprägte Straßennetz den Status des Grundwassers anheben. (Poltnig et al. 2012)

\*Bezeichnung meiner Oma für das Petzenwasser, wenn sie uns Leitungswasser zu trinken angeboten hat.



44



## V.1 TOURISMUSGEBIET | SÜDKÄRNTEN

Das Gebiet rund um die Petzen gehört zur Region Südkärnten und erstreckt sich über den Bezirk Völkermarkt. Südkärnten liegt im Mittelfeld der Kärntner Tourismusregionen bezogen auf Nächtigungszahlen. Der touristische Schwerpunkt liegt um das Gebiet des Klopeinensees, der die meisten Sommernächtigungen auf sich konzentriert. Der Winter hingegen ist wenig von Bedeutung, aber auch hier fällt die Hälfte der Nächtigungen auf den Kurort Bad Eisenkappel. Das Skigebiet auf der Petzen stellt die einzige relevante Winterinfrastruktur der Region dar. Hierbei ist aber vor allem das mangelnde Beherbergungsangebot problematisch.

Hauptattraktion Südkärntens ist der Klopeinensee sowie weitere Seen und Badegewässer. Zudem werden umfangreiche Sport- und Freizeitangebote beworben. Dazu zählt eines der am besten ausgebauten Netze an Radwegen. Der Flow Country Trail, der erst 2014 auf der Petzen eröffnet wurde, rundet das abwechslungsreiche Angebot ab.

Darüber hinaus kann die Region zahlreiche Natursehenswürdigkeiten vorweisen, wie etwa Tropfsteinhöhlen, Wild- und Tierparks, Schluchten und Grotten.

Die ‚Werner Berg‘-Galerie, das Museum Liaunig, das Archäologische Museum in Globasnitz am Hemmaberg und der Hemma Pilgerweg runden das kulturelle Angebot ab. (OGM-Weißbuch Tourismus Kärnten, 2005)

### FREIZEITAKTIVITÄTEN

-  Radwegnetz
-  See
-  Klettersteig
-  Wanderwege
-  Theater
-  Museum
-  Mountainbike
-  Skipisten
-  Langlaufpiste
-  Reiten
-  Golf
-  Volleyball
-  Kabinenbahn



## V.2 TOURISMUS AUF DER PETZEN

Das Tourismusgebiet Petzen fällt in diesem Resümee sehr unbedeutend aus. Dennoch ist es wichtig für diese Region. Liebevoll als Hausberg bezeichnet, ist sie Ausflugsziel vieler heimischer Familien. Nicht nur Kärntner, sondern auch viele Slowenen finden den Weg auf den Gipfel.

In den letzten Jahren wurde lange über den Erhalt der Bergbahnen und den Winterbetrieb diskutiert. Zu lange brachte der Skitourismus rote Zahlen. Auch die Sommersaison konnte die Defizite nicht ausgleichen. Erst letztes Jahr wurde nach langem hin und her ein neuer Betreiber gefunden, der sich den ganzheitlichen ‚Umbau des Berges‘ angenommen hat. Punktuell sollen Renovierungen und Neuerungen den ‚Hausberg‘ wieder zu neuem Glanz verhelfen.

Zu den Plänen zählen einerseits die Renovierung und der Ausbau des alten Restaurants und Hotels Petzenkönig, das sich neben der Talstation befindet. Dies würde die schon lange nötige Infrastruktur stärken. Aber auch Ausbauten der Gaststuben im Bereich der Bergstation sollen durchgeführt werden. Ebenfalls liegen Pläne über das Errichten eines Panoramarestaurants auf dem Berg in der Schwebe.

### 01 Panorama-Südalpenweg, Etappe 10

Gasthof Riepl-Luschaalm-  
Feistritzer Spitze-Knieps Sattel-  
Bergstation-Krischa Hütte-  
Feistritz ob Bleiburg

Aufstieg: 1094m  
22,25km  
7:00 h



Abb. Wanderwege rund um die Petzen

## 02 Feistritzer Spitze

Hotel Petzenkönig-Schmelz-  
Muschenik-Krischa-Siebenhütten-  
Bergstation-Knieps Sattel-  
Feistritzer Spitze

Aufstieg: 1492m  
10,10km  
9:00 h



## 03 Große Peztenrunde

Siebenhütten-Bergstation-  
Knieps Sattel-  
Hochpetzen-Wackendorfer Alm-  
Kolsche Graben-Talstation

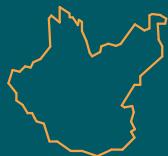
Aufstieg: 1147m  
19,94km  
7:00 h



## 04 Oberer Peztenrundmarsch

Siebenhütten-Bergstation-  
Knieps Sattel-Feistritzer Spitze-  
Neubersch Steig-Krischa Kar-  
Speichersee-Bergstation

Aufstieg: 628m  
7,18km  
3:45 h



## 05 Südalpenweg, Etappe 08

Pirkdorfer See-Talstation-  
Siebenhütten-Bergstation-  
Knieps Sattel-Feistritzer Spitze-  
Luschaalm-Gasthof Riepl

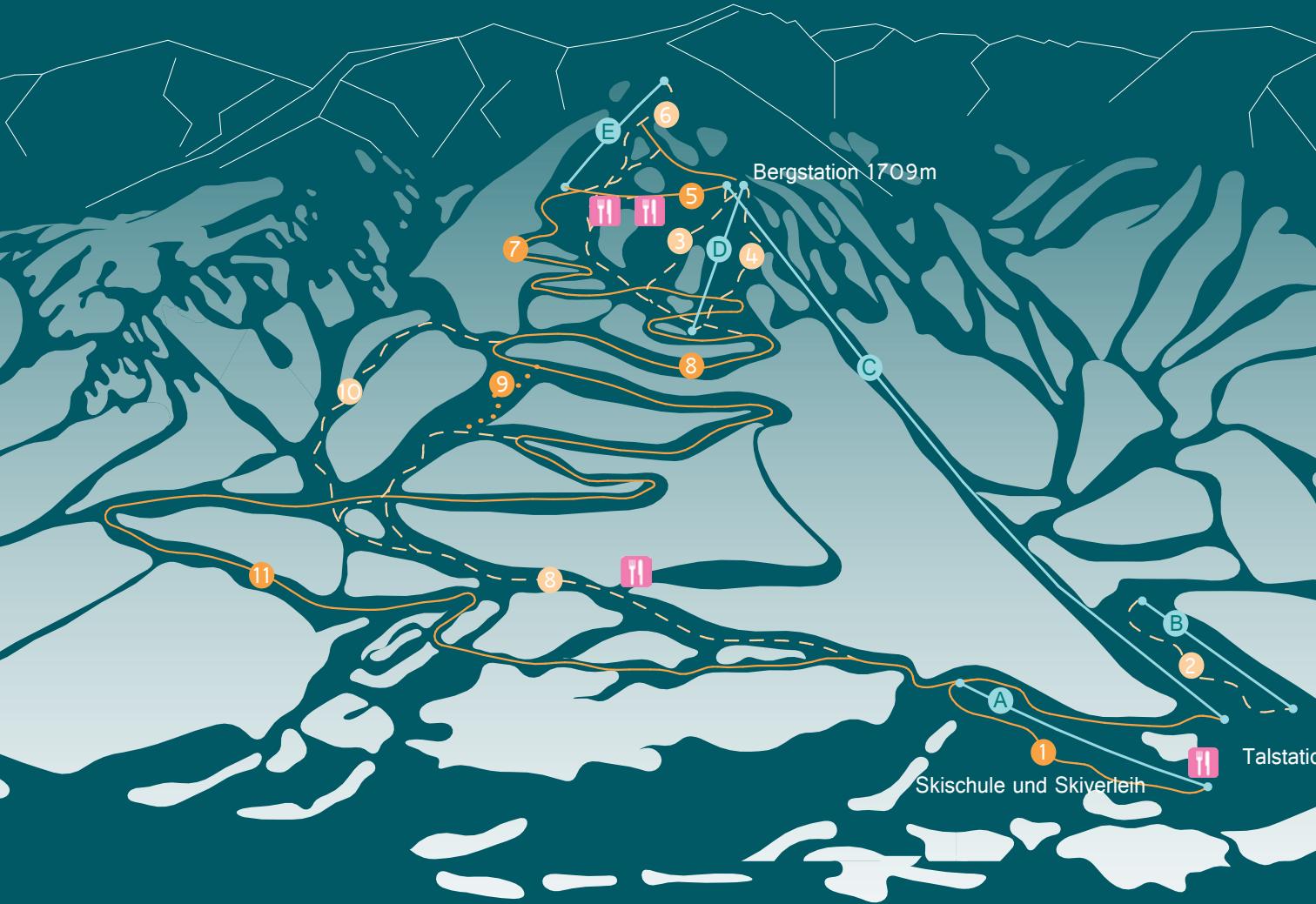
Aufstieg: 1674m  
19,60km  
12:30 h



Kordeschkopf 2124m

Knieps Sattel 2034m

Hochpetzen 2114m





on 680m



<b>A</b>	Übungslift	430m
<b>B</b>	Quellenlift	540m
<b>C</b>	Kabinenbahn 6 Pers.	2500m
<b>D</b>	Stollenlift	780m
<b>E</b>	Siebenhüttenlift	1050m
<b>1</b>	Bärenpiste	500m
<b>2</b>	Qellenhang	550m
<b>3</b>	Stollenhang	800m
<b>4</b>	Trainingshang	750m
<b>5</b>	Siebenhütten-Verbindung	220m
<b>6</b>	Siebenhüttenpiste	1200m
<b>7</b>	Märchenwaldpiste	220m
<b>8</b>	Petzen Talabfahrt	6200m
<b>9</b>	7-er Steilhang	300m
<b>10</b>	9-er Carving	1300m
<b>11</b>	Skiroute Talabfahrt	3000m

 Berggasthof | Skihütte







## V.3 TOURISMUS | TENDENZEN

Kärnten ist seit jeher eine klassische Sommerdestination, mit ausgeprägten Temperaturspitzen im Juli und August. In den letzten Jahrzehnten entstand jedoch ein neues touristisches Nachfrageverhalten, das durch Individualisierung und Qualitätsbewusstsein geprägt ist. Die Aufenthaltsdauer der Gäste verkürzt sich, doch Qualitäts- und Preisleistungsbewusstsein steigen. Kärntner Regionen haben sich aber zu lange an frühere Erfolge angelehnt. (OGM, Weißbuch Tourismus Kärnten, 2005)

Auch das Gebiet rund um die Petzen hat sich zu lange an einstige Erfolge ausgeruht und ist so nach und nach ins Abseits getreten. Dies muss sich nun aber ändern.

Mit neuen innovativen Ideen sollen traditionelle Strukturschwächen ausgebessert werden. Hier ist vor allem Teamarbeit angesagt, denn die Petzen als alleinstehendes Tourismusgebiet ist zu schwach um auf dem internationalen Reisemarkt zu bestehen. Daher sehe ich es als notwendig, dass das gesamte Gebiet Südkärnten eine Zusammenarbeit anstrebt, um ein starkes Destinationsprofil zu entwickeln. (OGM- Weißbuch Tourismus Kärnten, 2005)

Mit meinem Projekt will ich nun einen Denkanstoß in eine neue Zukunft geben, der den Tourismus auf und um das Petzengebiet stärkt. Nicht nur neue Touristen sollen angezogen werden, sondern auch heimische Landsleute sollen davon profitieren.



## D. BAUPLATZ

- I. LUFTBILD
- II. HÖHENENTWICKLUNG
- III. BESTAND
- IV. PANORAMABLICK
- V. FLÄCHENMODELL

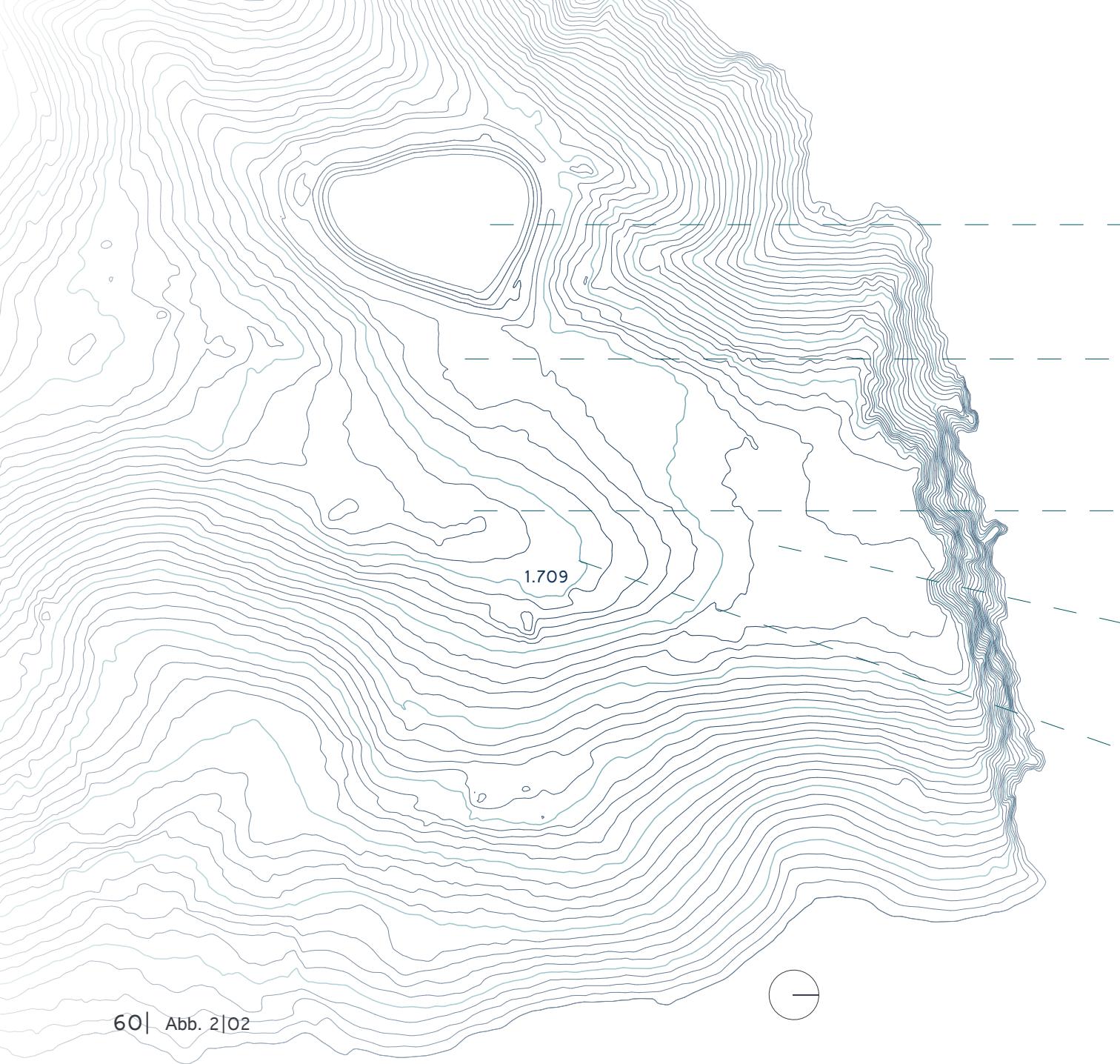
1.682

14°46,25' / 46°31,00

1.727







### Speichersee 1.700m

Wasser wird mittel Wasserpumpe von der Quelle im Tal in den Speichersee befördert. Im Winter werden die Schneekanon von diesem gespeist.

### Bauplatz 1.703-1.715m

Der Bauplatz ist so gewählt, dass Badegäste den schönsten Sicht über das Jauntal genießen können. Mit einem Male hat man den Speichersee, die schroffen Hänge der Kalkalpen und das flache Tal im Blick.

### St. Anna Kapelle 1.712m

In der Bergkapelle werden zu bestimmten Veranstaltungen Messen und Konzerte ausgerichtet.

### Aussichtsplattform 1.696m

Auf dem ebenen Plateau werden im Sommer wie auch im Winter zwischen Holzpavillions Feste veranstaltet.

### Bergstation 1.709m

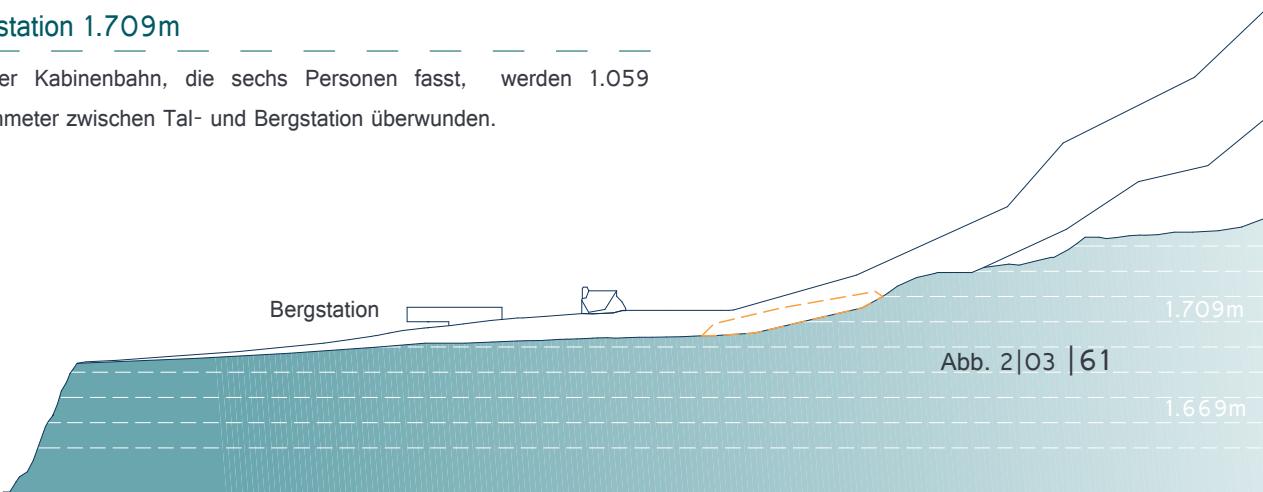
Mit der Kabinenbahn, die sechs Personen fasst, werden 1.059 Höhenmeter zwischen Tal- und Bergstation überwunden.

Bergstation

1.709m

Abb. 2|03 | 61

1.669m



## III. BESTAND

— — — Bauplatz



Kabinenbahn



Lift



Abfahrt



Wanderweg



Station Bergrettung



Kapelle



Berggasthof



Ausblick



Norden



Kordeschkopf 2124m

Knieps Sattel 2034m



JAUNTAL



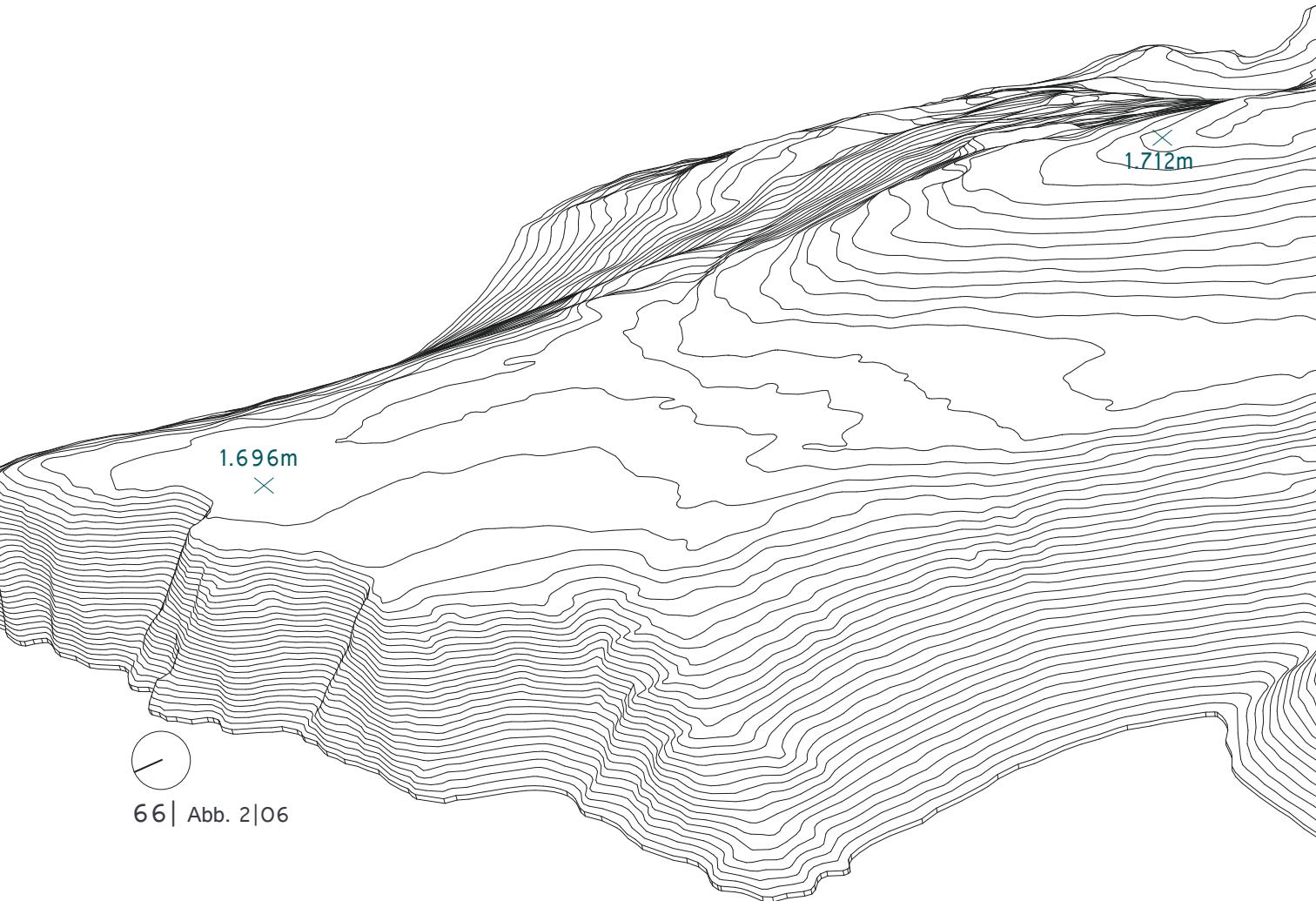
ST. ANNA KAPELLE

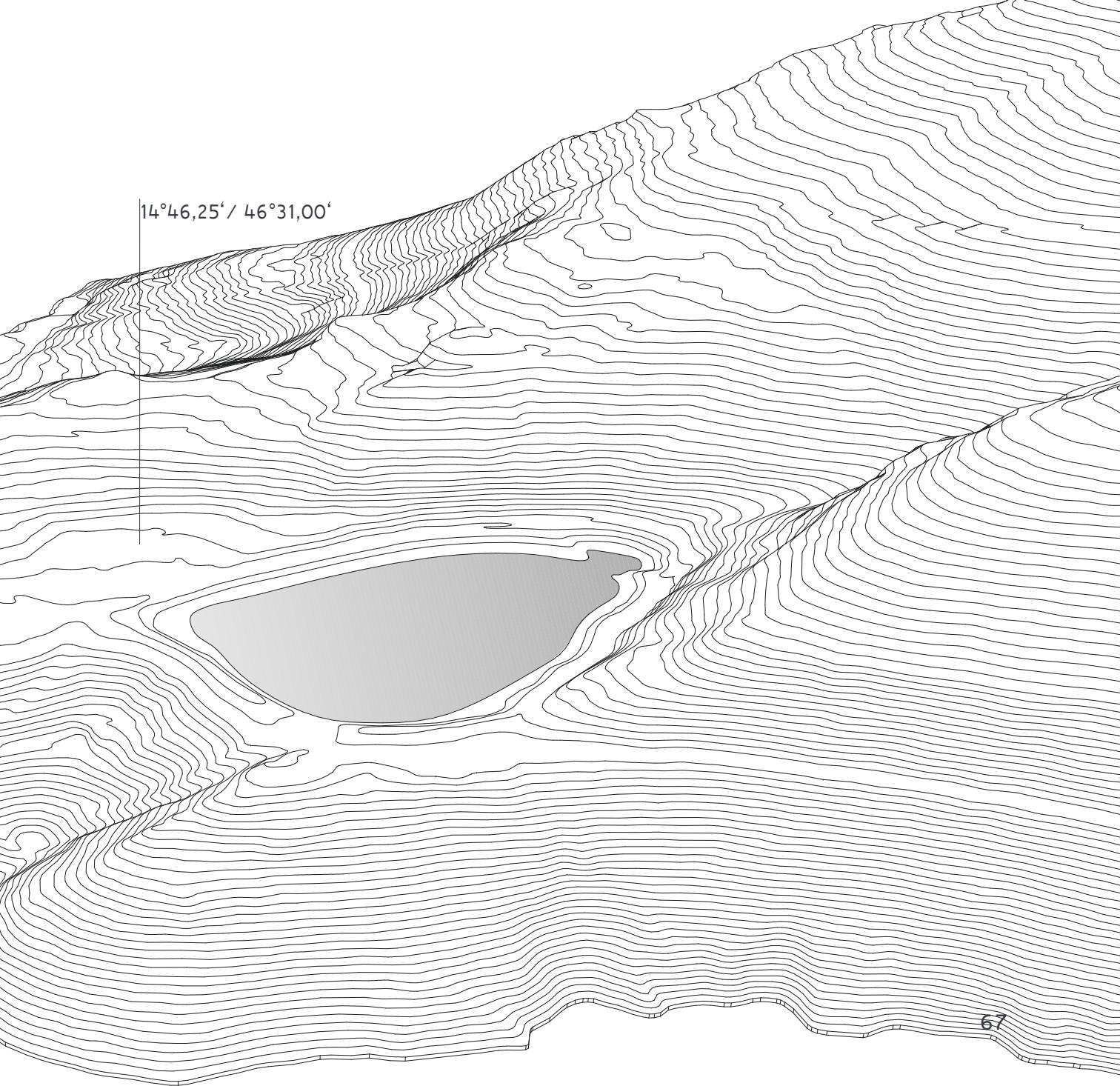
BAUPLATZ

SPEICHERSEE

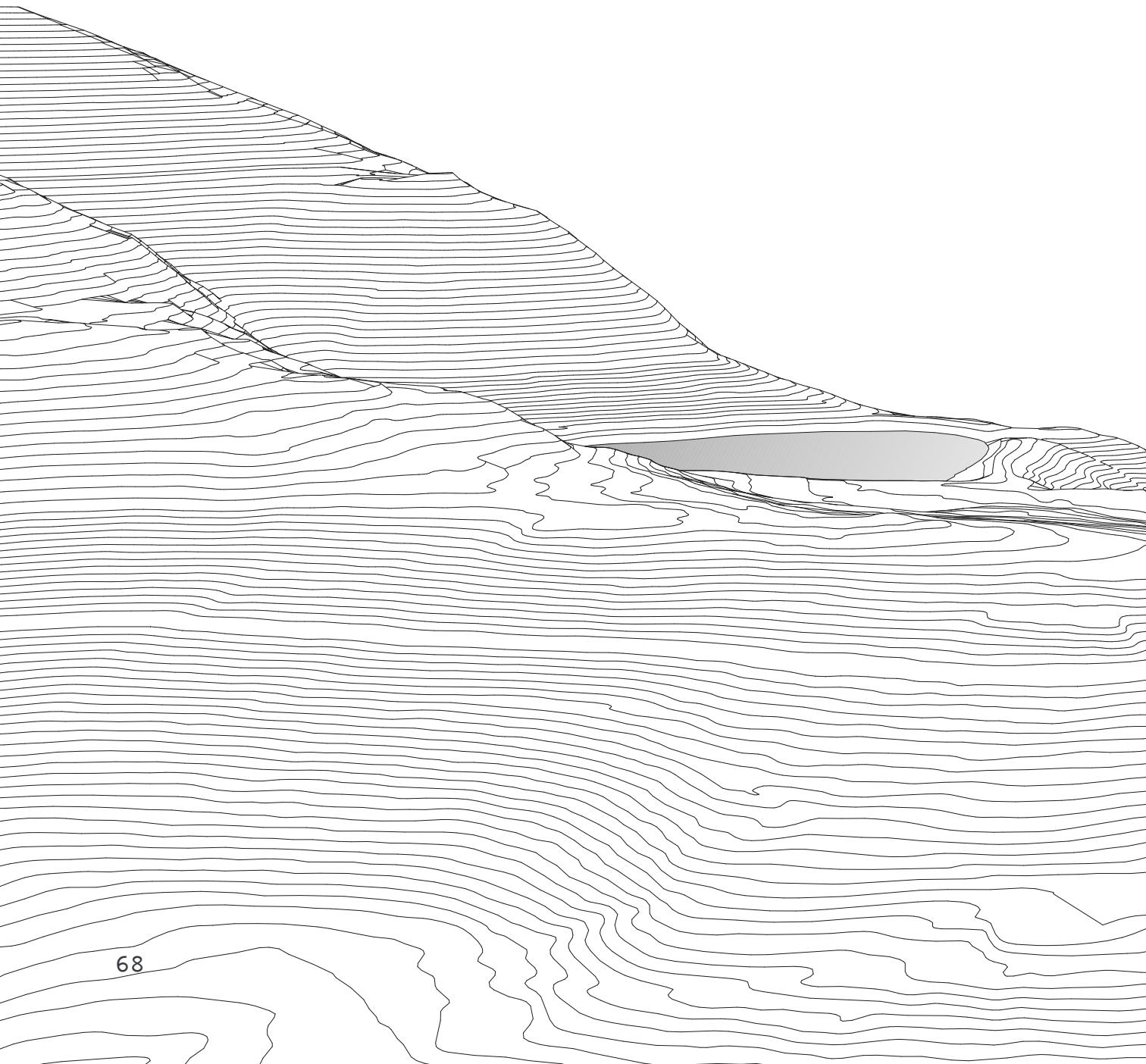


ANSICHT NORD-WEST



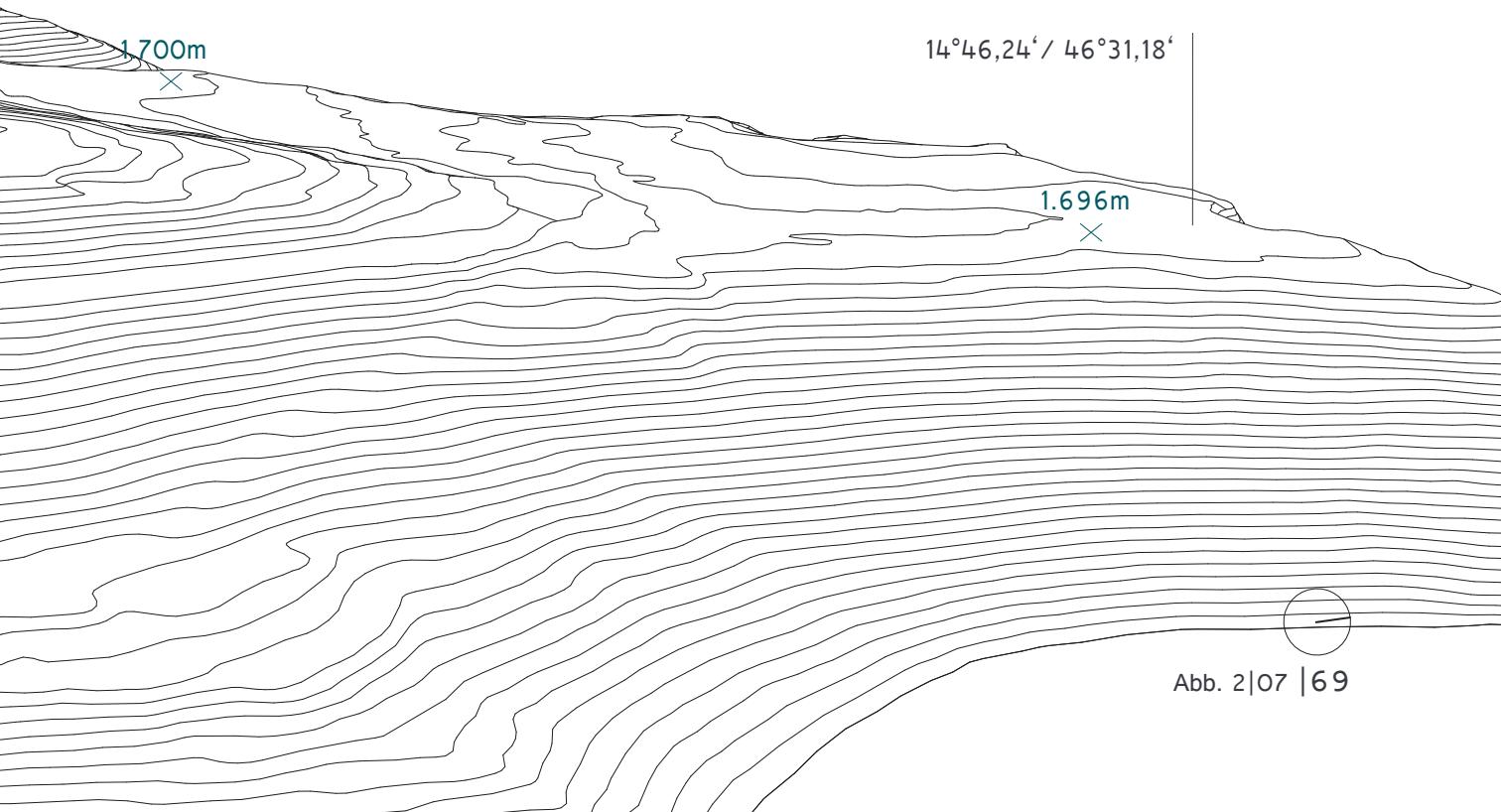


14°46,25' / 46°31,00'



68

ANSICHT NORD-OST





## E. ENTWURFSPROZESS

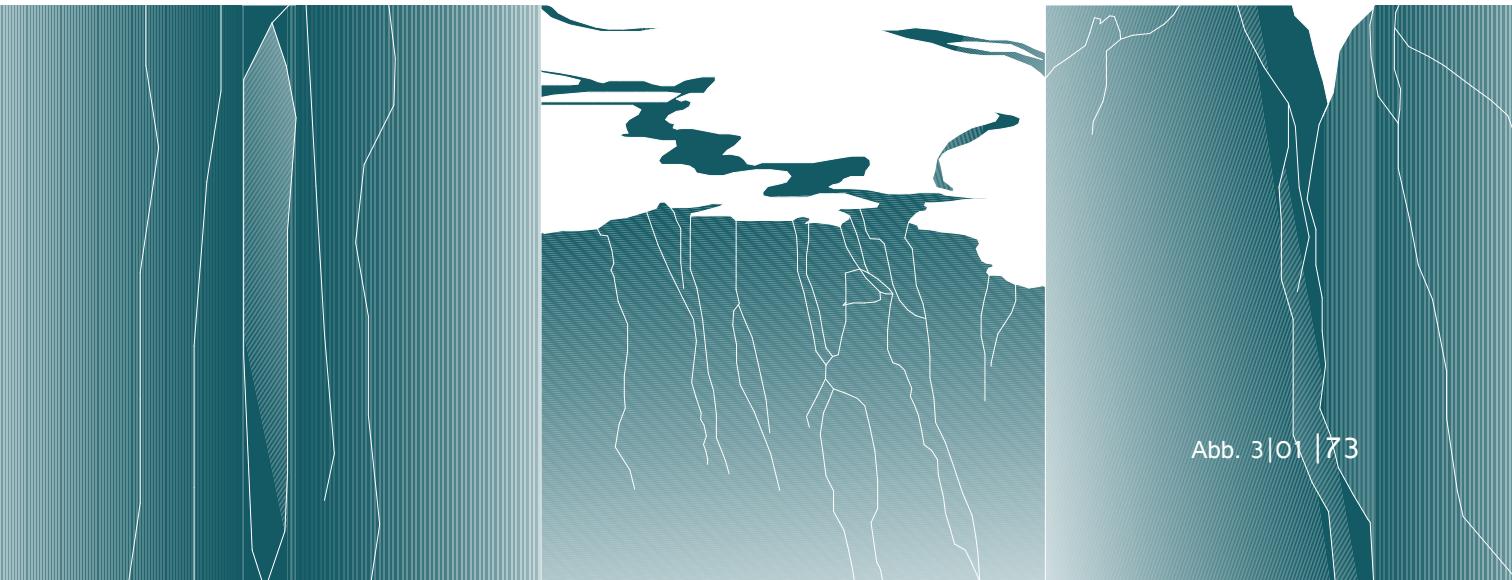
- I. INSPIRATION
- II. STRUKTURANALYSE
- III. STÄDTEBAULICHES KONZEPT
- IV. FORMFINDUNG
- V. RAUMPROGRAMM
- VI. SICHTBEZÜGE
- VII. DIMENSIONIERUNG
- VIII. BECKENRANDZONE
- IX. DACHFLÄCHENSTUDIE



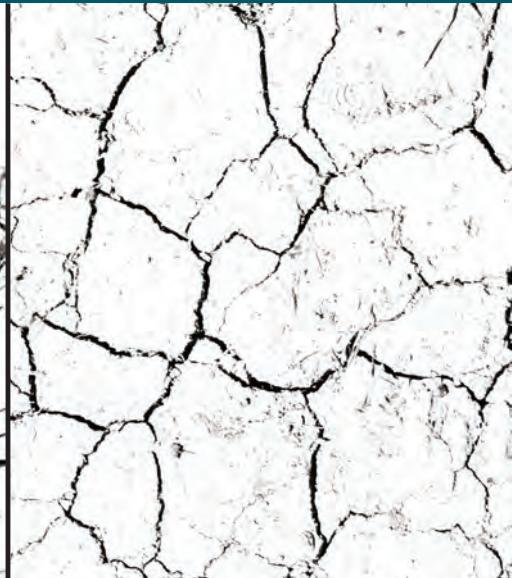
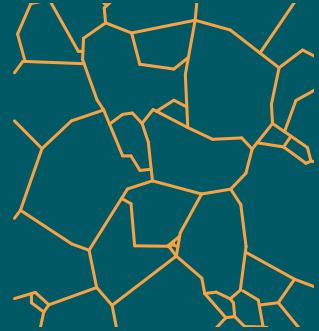
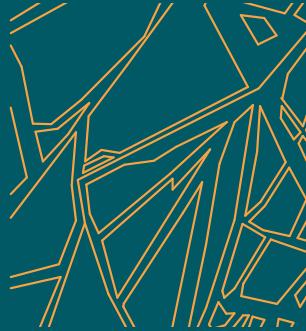
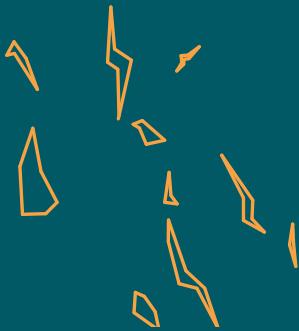
## I. INSPIRATION

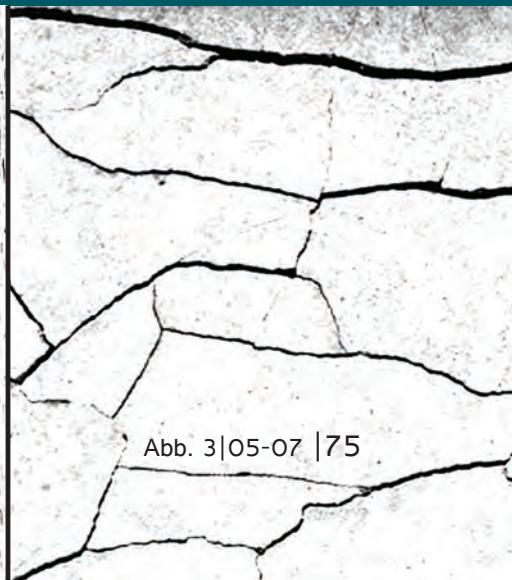
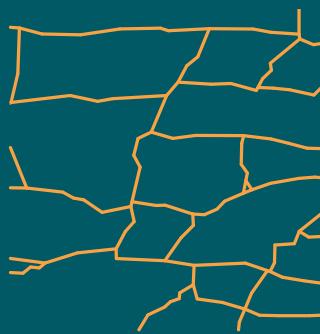
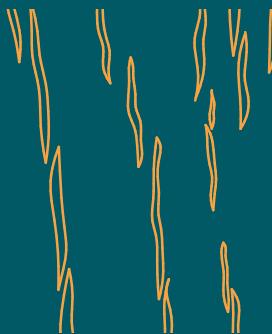
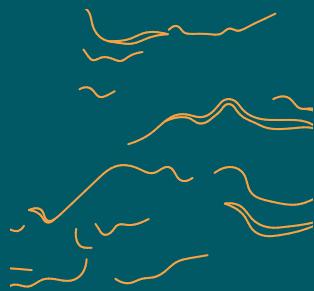
Der Entwurf wurde vom Gebirgsstock selbst inspiriert, genauer gesagt vom Gestein, aus dem er aufgebaut ist. Ausschlaggebend war vor allem die ausgeprägte Verkarstung.

Der Wettersteinkalk formt auf Grund von Korrosion in sich ausgeprägte Risse und Klüfte. Diese Strukturen haben meinen Entwurf bis zum Ende hin beeinflusst.

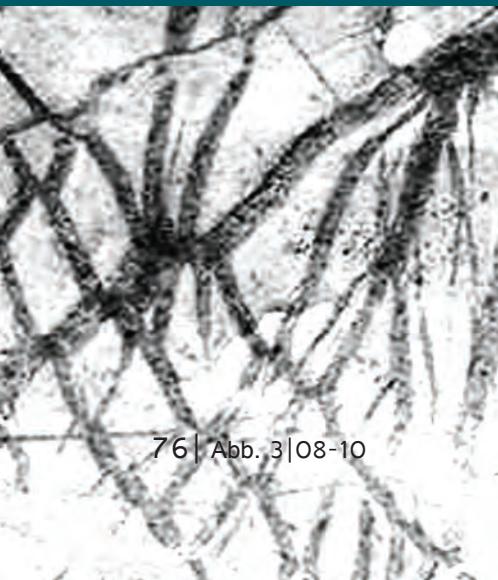
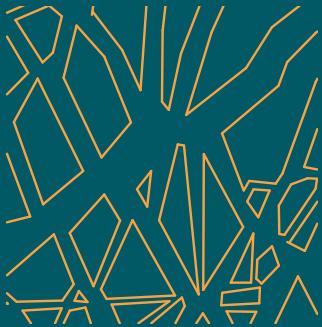


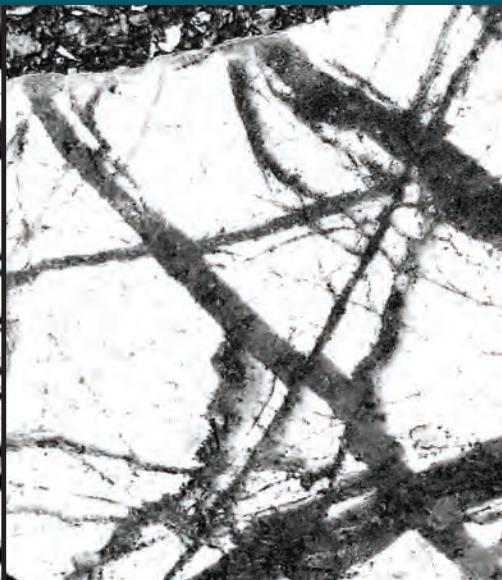
## SPANNUNGSRISSSE | SCHWINDRISSSE





## RISSE | BRÜCHE | TRENNFLÄCHEN

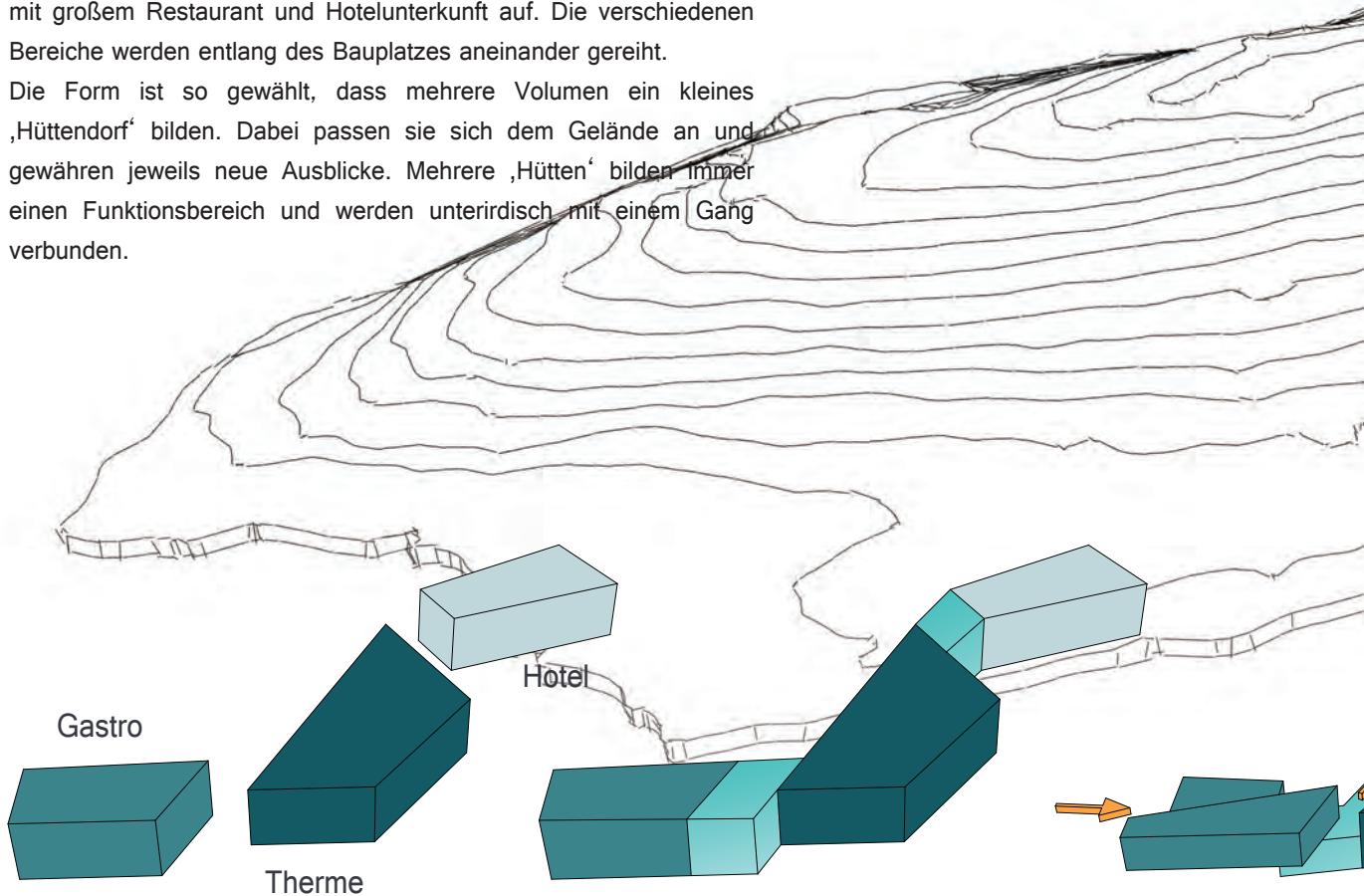


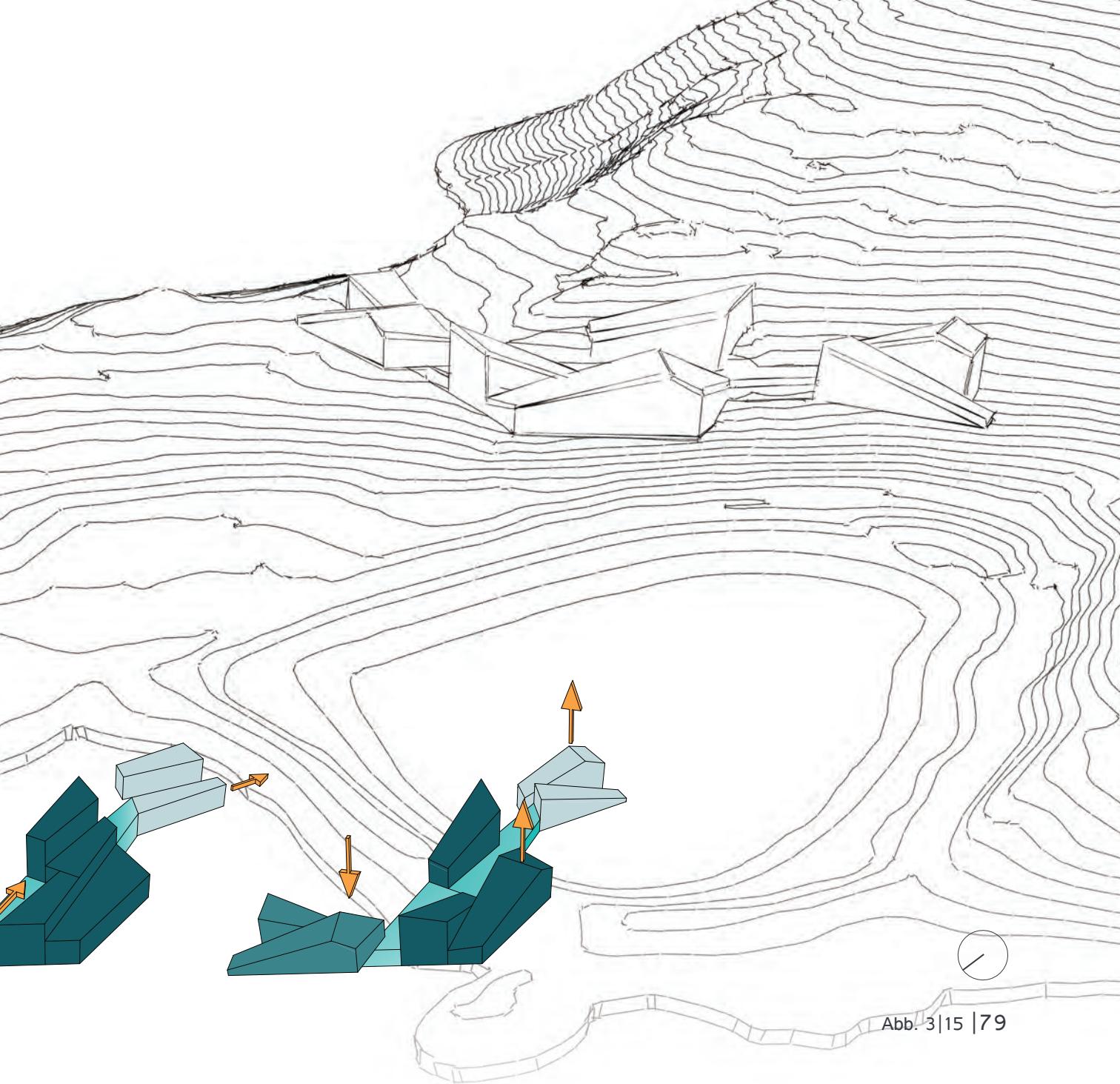


### III.1 KONZEPT I | Hüttendorf

Das erste Konzept baut auf dem ganzheitlichen Thermenurlaub mit großem Restaurant und Hotelunterkunft auf. Die verschiedenen Bereiche werden entlang des Bauplatzes aneinander gereiht.

Die Form ist so gewählt, dass mehrere Volumen ein kleines ‚Hüttendorf‘ bilden. Dabei passen sie sich dem Gelände an und gewähren jeweils neue Ausblicke. Mehrere ‚Hütten‘ bilden immer einen Funktionsbereich und werden unterirdisch mit einem Gang verbunden.



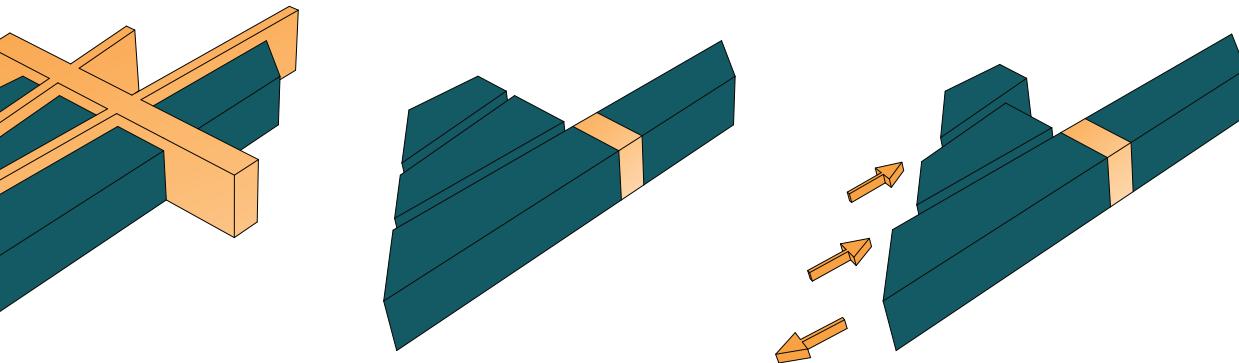




## III.2 KONZEPT II | Brechen

Dieses Konzept verfolgt Grundideen des Brechens.

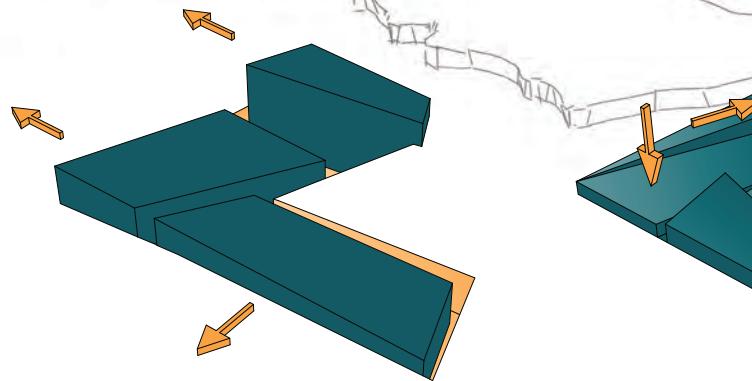
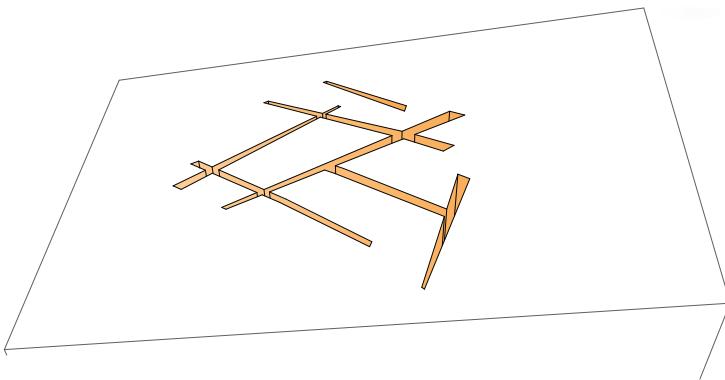
Nach Analyse der Hauptstörungslinien des Gebirgsstocks Petzen wurden die Störungsrichtungen aufgenommen und an einem herausgeschobenen Volumen angewandt. Die Risse werden in Glaselemente umgewandelt und leiten das Sonnenlicht in den Baukörper. Auskragend aus dem Berg schwebt das Projekt über dem See und verstärkt das Element Wasser in diesem Konzept.

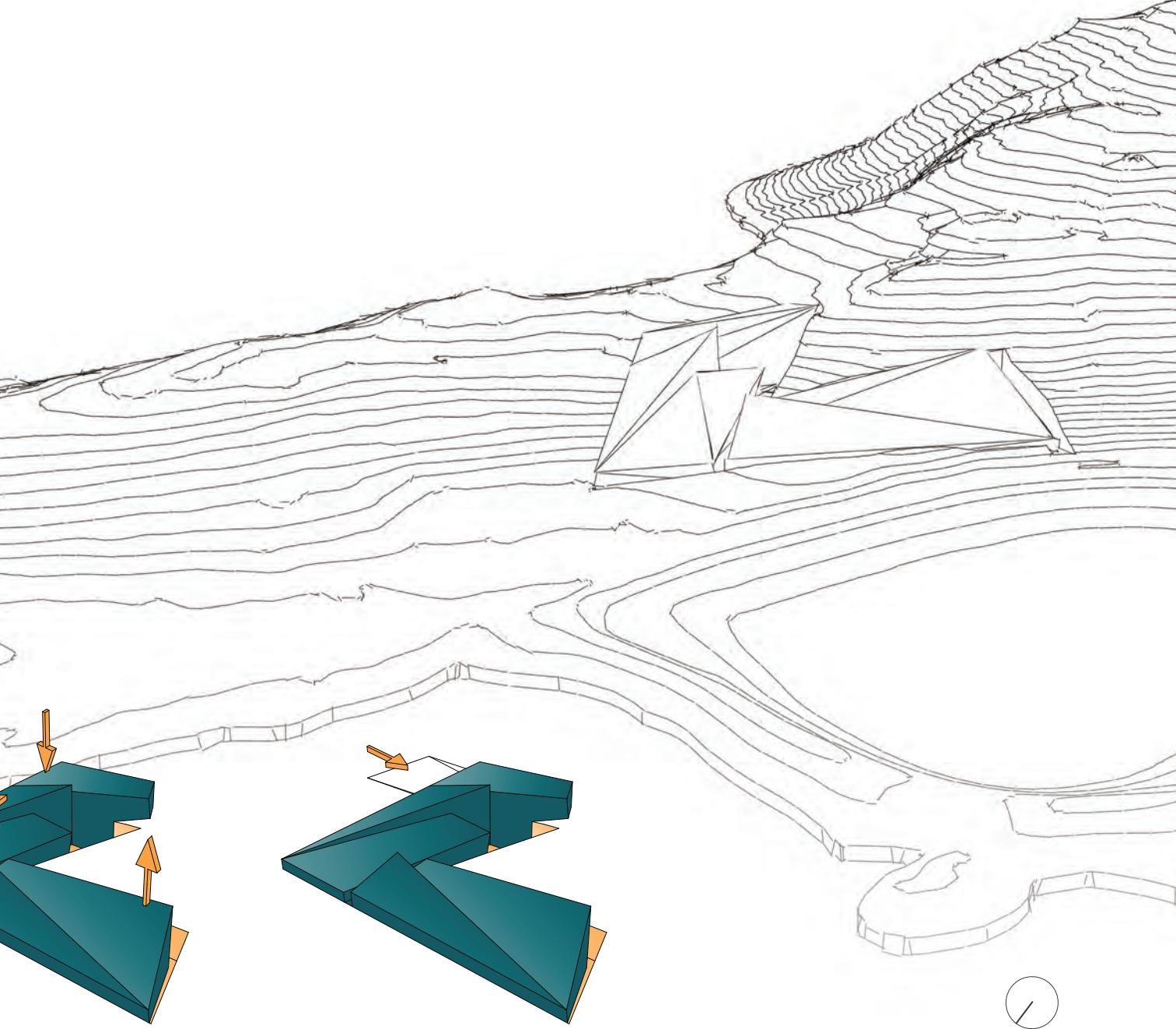


### III.3 KONZEPT III | Riss

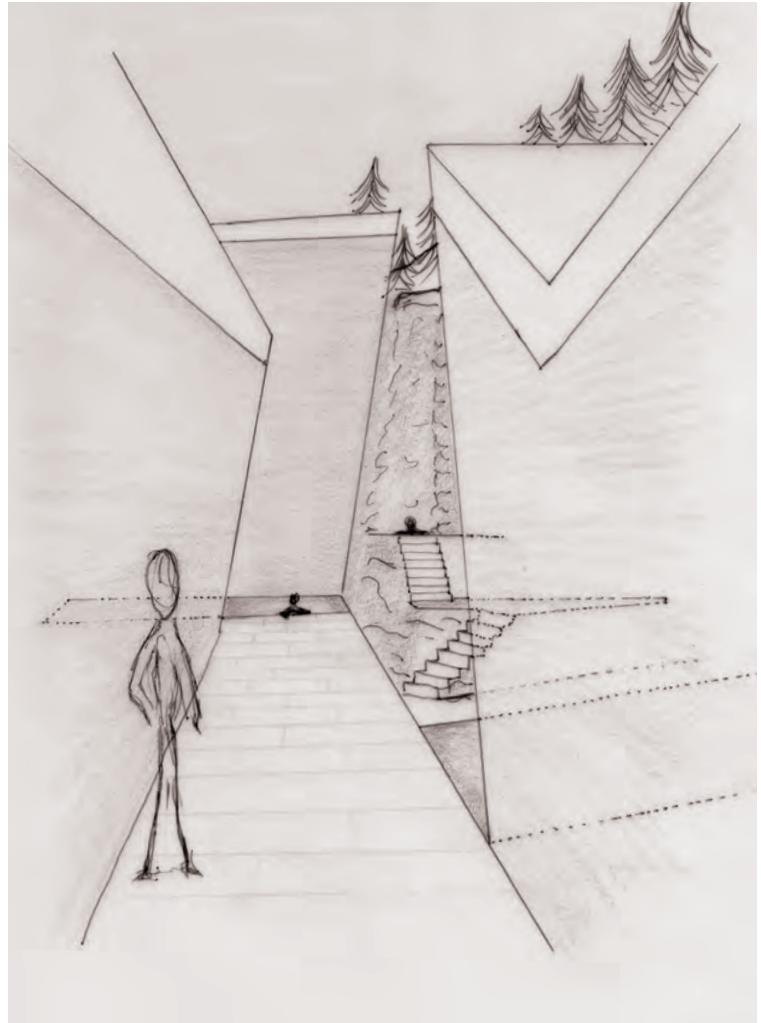
Dieses Konzept bearbeitet die Motive Brechen von Gestein und Bergbau. Es handelt sich dabei um zwei Themen mit denen ich mich besonders stark auseinander gesetzt habe und die den Gebirgsstock Petzen für mich besonders machen.

Aufbauend auf dem Bruchverhalten von Gestein lasse ich den Bauplatz reißen und breche drei Volumen vom Berg. Der entstehende Riss zwischen Baukörper und Gestein bildet den zentralen Ruhepol der Therme. Da der Blick nicht weit ausschweift, sondern an der Felswand anhält, kann sich der Besucher auf seine innere Kraft besinnen. Der Eingang ist zudem unterirdisch angelegt, so dass der Besucher gleich zu Beginn ein Gefühl dafür bekommt ‚in‘ den Berg einzudringen.





erste Ideenskizze | ungestörtes Verweilen im ‚Riss‘





## IV. STÄDTEBAULICHES KONZEPT

Das Gebiet rund um die Petzen ist touristisch gesehen sehr attraktiv, jedoch mangelt es an notwendiger Infrastruktur, damit Tourismus überhaupt florieren kann. Ausgehend von diesem Gesichtspunkt ist es für mein Projekt wichtig, ein ganzheitliches Konzept anzudenken, damit die geplante Therme funktionieren kann. Darum binde ich die unmittelbaren Gastronomie- und Hotelbetriebe in meine Überlegungen mit ein. Der Ausbau und die Erweiterung dieser Gaststätten führen nicht nur zu einer Aufwertung der einzelnen Betriebe, sondern auch zu einer profitablen Symbiose miteinander.



---

## HOTEL PETZENKÖNIG

- Sanierung der bestehenden Räumlichkeiten
- Erweiterung des Hotelbereiches um weitere Zimmer
- Ausbau des Restaurants

1

---

## BERGHÜTTEN

- Ausbau der Mehrbettzimmer in den Berghütten:  
Berggasthof Siebenhütten, Alte Zollhütte, Ezo's Hütte
- Erweiterung der Gaststube der Ezo's Hütte um eine  
Panoramaterrasse

2

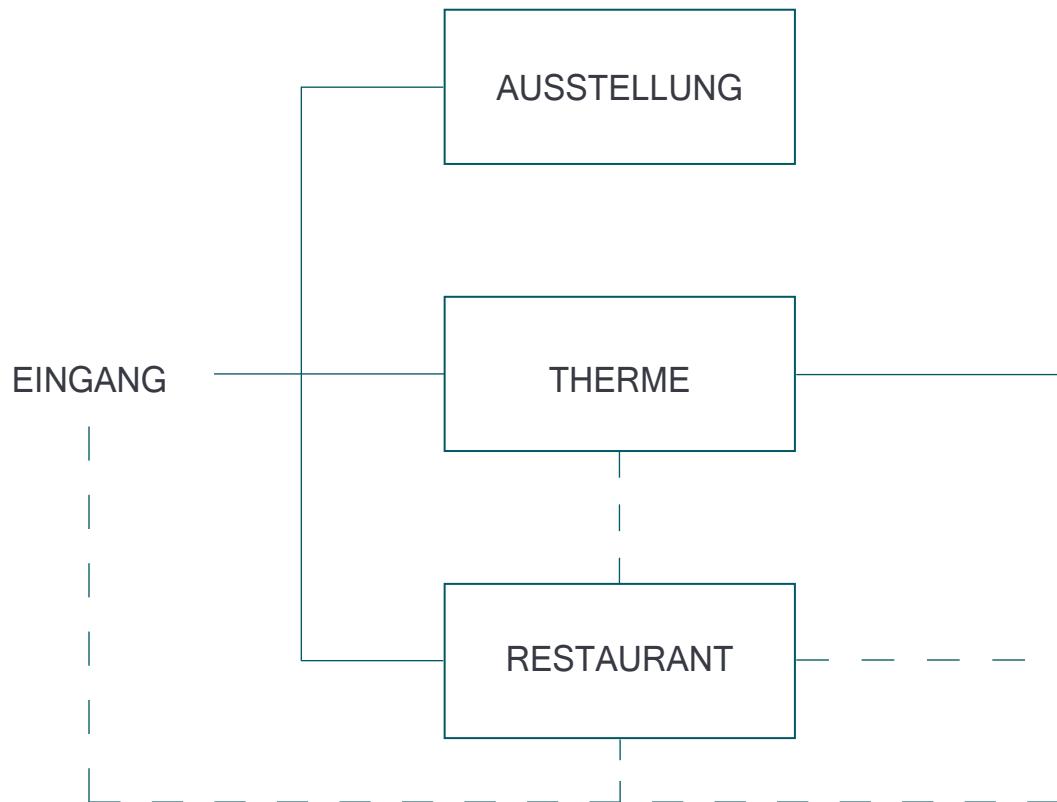
---

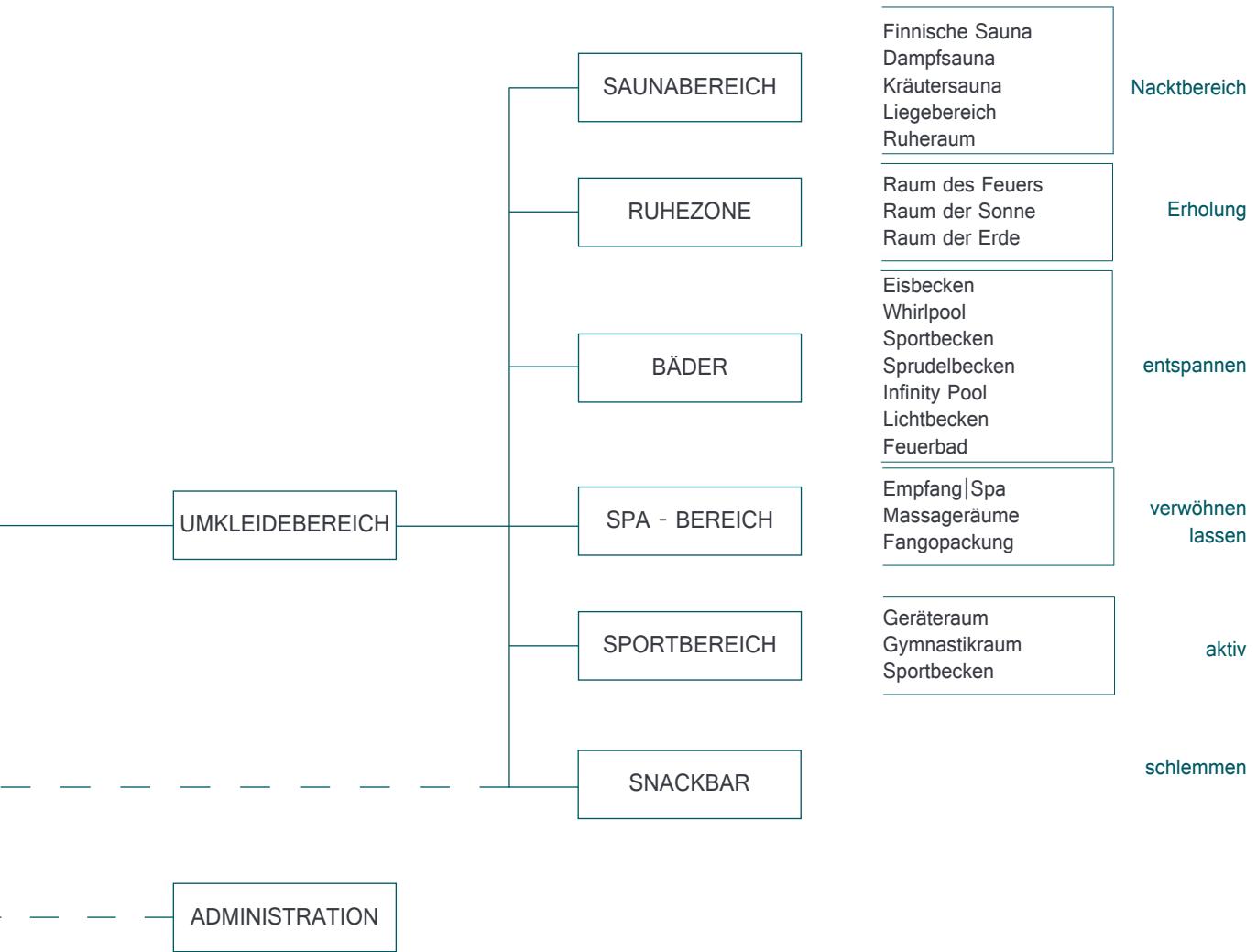
## THERME

- Ergänzung des Tourismusangebotes um einen Thermenbereich
- Ausstellung - ‚Geschichte der Petzen‘
- integrierte Aussichtsplattform auf Dachebene

3

## V.1 WEGEVERLAUF





## V.2 FUNKTIONSDIAGRAMM

### 03 Ebene des Ausgleichs

Ein kleines Museum erstreckt sich über zwei Stockwerke, das auf ihrer Ausstellungsfläche die Geschichte des Berges näher bringen soll.

### 02 Ebene des Rausches

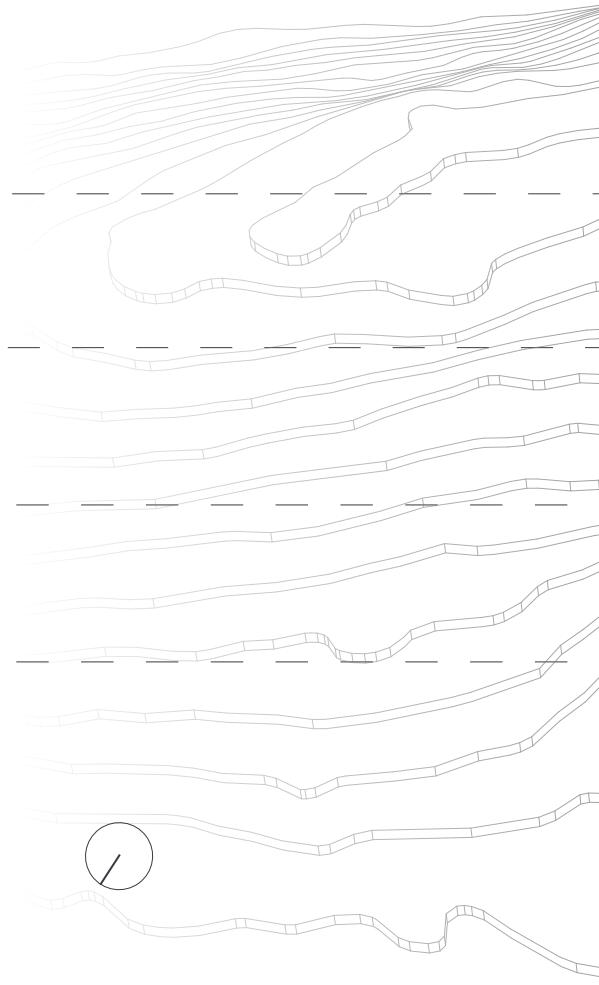
Im Foyer, erschließt der Besucher auf Wunsch das Museum, die Therme oder das Restaurant.

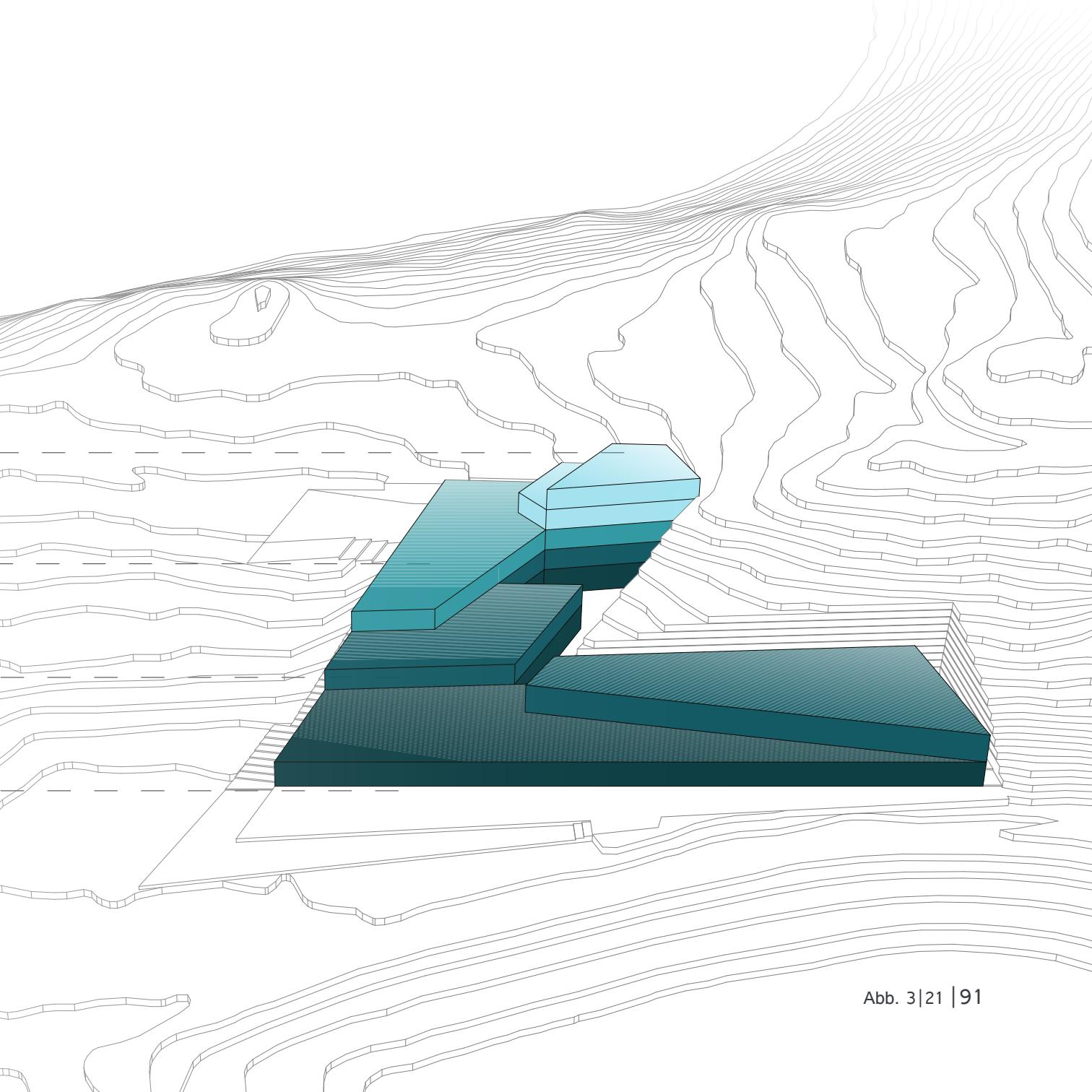
### 01 Ebene des Seins

Die Räume dieser Ebene blicken zum aufgebrochenen Berg, und schaffen so vielfältige Ruhezonon, um zu sich selbst zu finden.

### 00 Ebene des Treibens

Auf der Wasserebene, kann zwischen unterschiedlichsten Wasserbecken, Sauna und Liegeflächen gewählt werden.





## V.3 RAUMPROGRAMM

Das Raumprogramm ist für eine Maximalbelegung von 300 Besuchern konzipiert. Zusätzlich ist in den oberen zwei Geschossen eine Ausstellungsfläche integriert, auf der die Geschichte des Berges aufgezeigt wird.

### Ebene 02

#### Ebene 01

Garderobe Damen	79,18	GARDEROBEN
Garderobe Herren	81,60	
Garderobe barrierefrei	9,15	
Garderobe Wartezone	59,64	
Geräteraum	48,54	SPORTBEREICH
Gymnastikraum	26,69	
Liegebereich II	156,71	LIEGEBEREICH
Liegebereich Terrasse	150,80	

#### THERMENEbenen

#### Ebene 00

Finnische Sauna	9,77	SAUNABEREICH
Dampfsauna	15,42	
Kräutersauna	9,83	
Liegebereich	83,17	
Ruheraum	35,37	
Liegebereich I	275,12	LIEGEBEREICH
Liegebereich II	220,72	
Liegebereich Terrasse	507,6	

## Dachterrasse

Empfang, Rezeption	25,7		Aussichtsterrasse	313,35
Eingangsfoyer	100,09			

## Ebene 03-04

Administration	65,98	ADMINISTRATION		
Aufenthaltsraum Personal	22,77			
Garderoben Personal	15,40			
Restaurant	122,78m <sup>2</sup>	GASTRONOMIE	Ausstellungsfläche	172,34
Küche	27,15m <sup>2</sup>			

Raum des Feuers	24,39	RUHEZONE	Wirlpool	7,49	BÄDER
Raum der Sonne	22,96		Warmbecken innen	33,40	
Raum der Erde	9,97		Sprudelsitze	21,84	
Dampfkabine	11,33		Warmbekcen aussen	54,17	
Infrarotkabine	3,83				
Liegebereich I	108,24				
Heißbecken	10,25	GROTTE	Saft- und Snackbar	110,34	
Liegebereich Grotte	34,55		Wäsche	24,66	
			Technik	41,51	

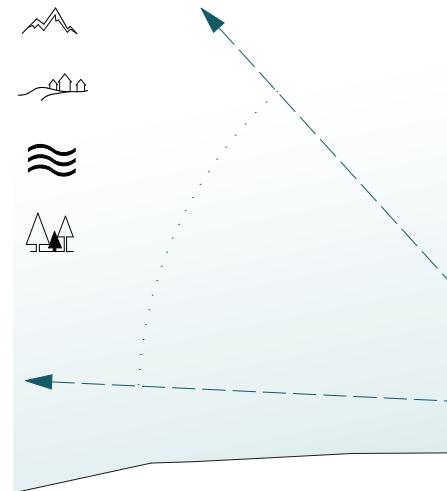
Eisbecken	13,33	BÄDER	Empfang Spa	15,69	SPA-BEREICH
Whirlpool	15,55		Massageräume	27,94	
Kaltbecken aussen	81,43		Fangopackung	10,10	
Sportbecken	117,20		WC	29,61	
Sprudelliegen	69,96		Duschen	18,08	
Sprudelbecken	26,18		Abstellraum	6,51	
Infinity Pool	117,34		Putzraum	3,55	
Warmbecken aussen	117,17				
Warmbecken innen	111,21				
Lichtbecken	35,65		Müll	41,98	
Feuerbad	27,81	Technik	338,10		

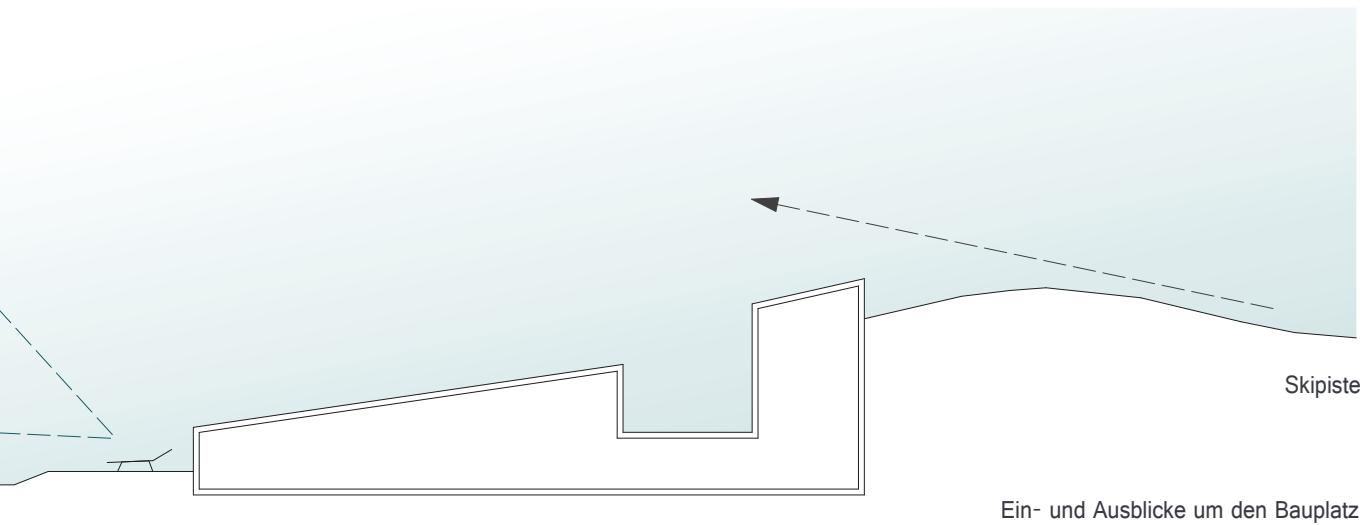
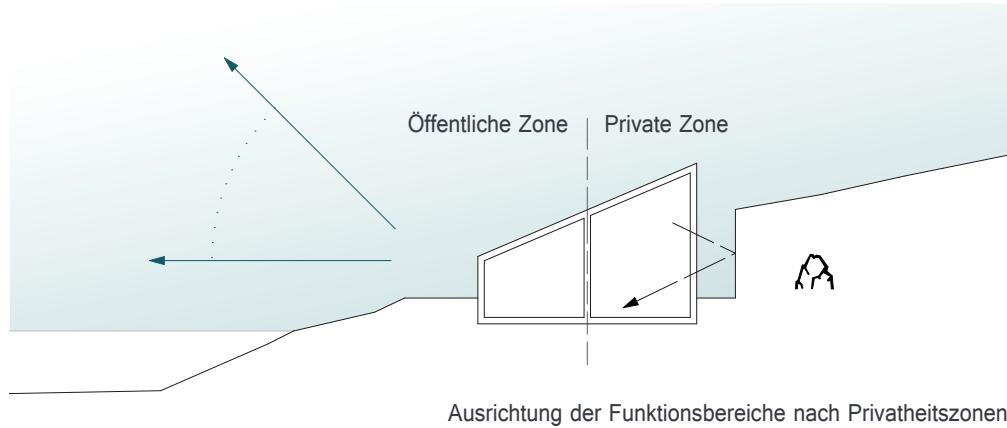
## VI. SICHTBEZÜGE

Durch das Einbetten des Baukörpers in den Fels werden zwei Fassadenseiten vor Einblicken geschützt. Dies führt einerseits dazu, dass Wanderer bzw. Pistenbesucher neben dem Gebäude vorbeigehen können ohne dabei direkten Einblick in die Therme zu erhalten. Andererseits ist es an den gegenüberliegenden Seiten offen und bietet freien Ausblick über See und Tal.

Die zum Felsen gekehrten Räume bilden den intimen Bereich des Gebäudes und erlauben dem Besucher in sich zu kehren und neue Kraft zu schöpfen, ohne von Ereignissen abgelenkt zu werden.

	Ausblick Berge
	Ausblick Jauntal
	Ausblick See
	Ausblick Fels
	Ausblick Wald





## VII.1 UMKLEIDERÄUME

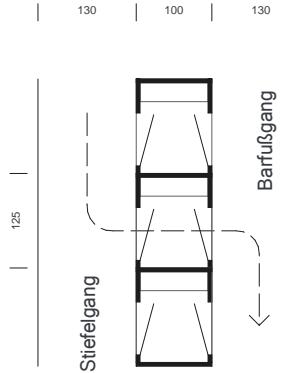
Für gewöhnlich ist die Größe von Freibädern von der Einwohnerzahl des Einzugsgebietes abhängig.

Diese ist ebenfalls für die Ermittlung der Wasserflächen erforderlich, von der wiederum die Anzahl der Umkleidekabinen abzuleiten ist. Dies bedeutet nun, dass auf 1,5m<sup>2</sup> Wasserfläche ein Garderobenplatz fallen muss.

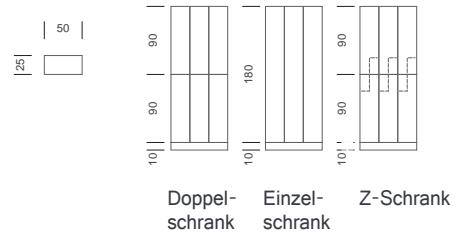
Da eine Therme aber per se kein Freibad ist, sondern einen Ort darstellt, an dem länger verweilt wird, können hier diese Richtlinien nicht eins zu eins übernommen werden. Denn zu den Wohlfühlfaktoren Ruhe und Erholbarkeit ist mehr Raum notwendig.

Für mein Projekt habe ich deshalb pro 4m<sup>2</sup> Wasserfläche eine Garderobe eingeplant. Bei ca. 900m<sup>2</sup> Wasserfläche macht dies 225 Schränke aus. Bei einer maximalen Belegung von rund 300 Personen ist dies also ausreichend.

## Wechselkabine

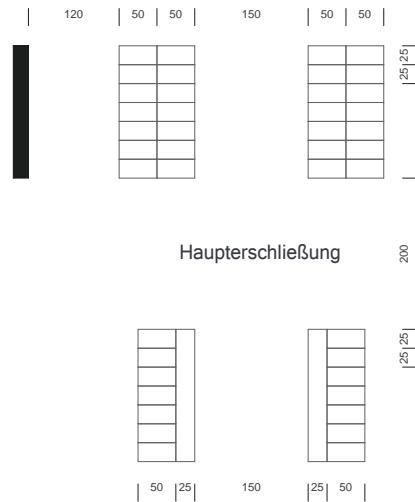
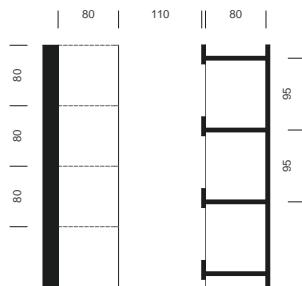


## Garderobenschrank



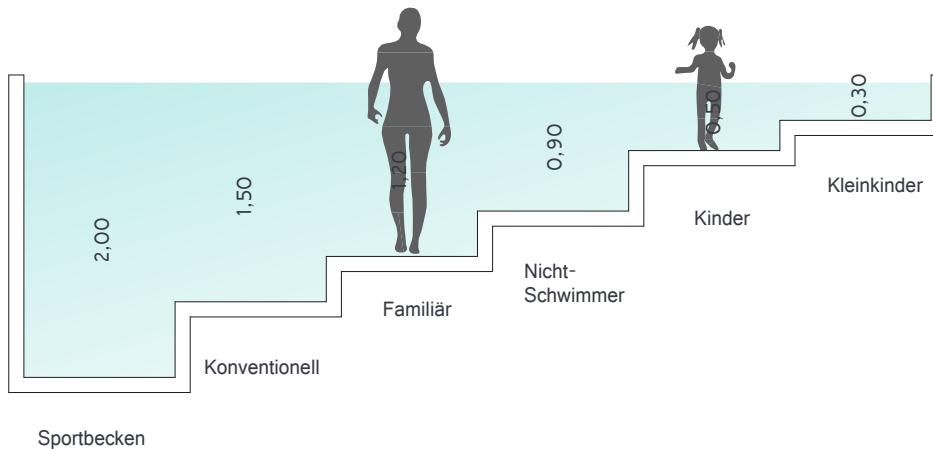
## Duschkabinen

- offene Reihendusche
- Reihendusche mit Spritzschutz

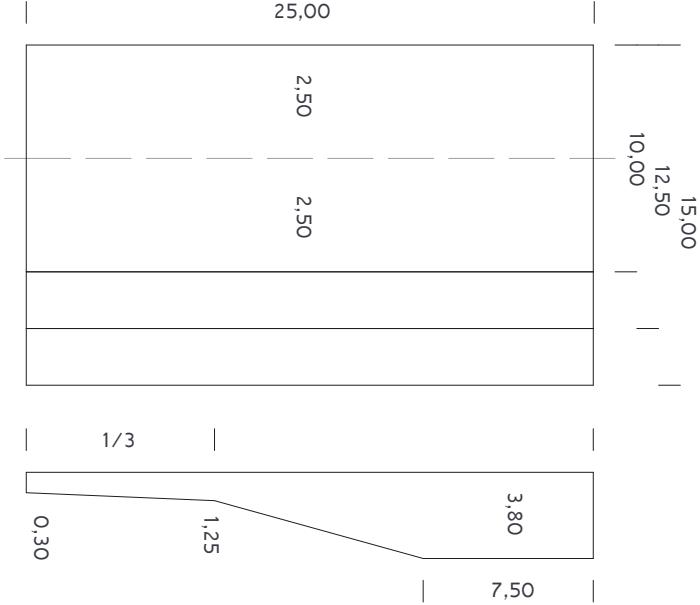


## VII.2 WASSERBECKEN

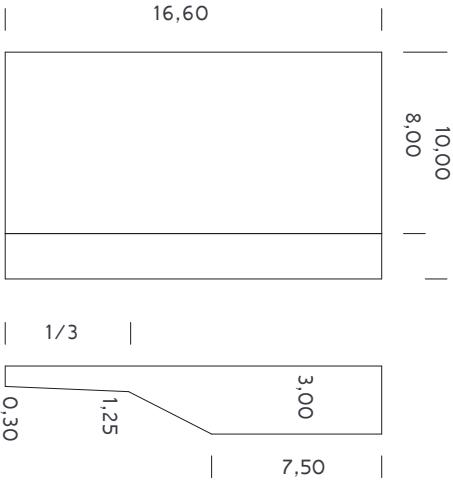
Um näher in die Materie von Thermen und deren erforderlichen Flächen und vor allem Wasserflächen einzutauchen, habe ich mich auch mit den Abmessungen von Schwimmbecken befasst. Im Neufert finden sich unzählige Anforderungen an Beckenmaße für Freibäder. Für eine Therme sind diese zumeist aber irrelevant, da keine schwimmsportlichen Gesichtspunkte berücksichtigt werden müssen. Nichtsdestotrotz war es für mich wichtig ein Sportbecken mit einzuplanen, da mein Entwurf auch für Schülergruppen genutzt werden können soll.



Normalschwimmhalle | 25-m-Kurzbahn



Kleinschwimmhalle





,In fließendem Wasser kann man sein eigenes Bild nicht sehen,  
wohl aber in ruhendem Wasser.'<sup>1</sup>

LAOTSE

## VIII. BECKENRANDZONE

Menschen sehen das Element Wasser seit jeher als Begriff der Entspannung und des Loslassens. Stundenlang wird in der Schwerelosigkeit verweilt und wieder zu sich selbst gefunden. Daher ist es wichtig entsprechende Ruhezeiten einzuplanen, die Elemente der Entspannung, Massage und Stille enthalten.

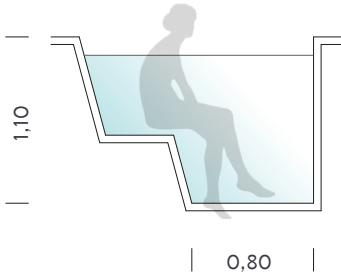
### BECKENRAND

Dieser wird bevorzugt aufgesucht, um dort zu verweilen.

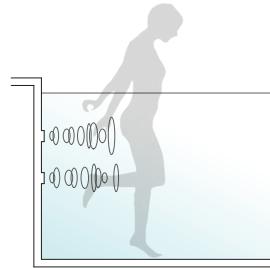
Lange schmale Wasserbecken bieten größere Beckenrandzonen.



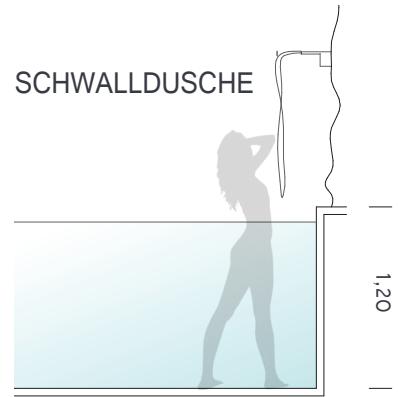
LUFTMASSAGESITZ



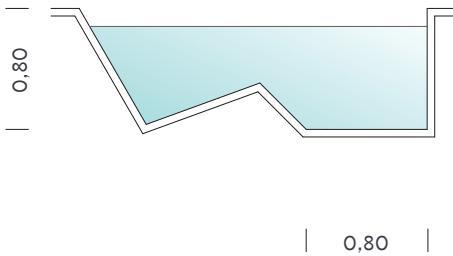
MASSAGEDÜSE



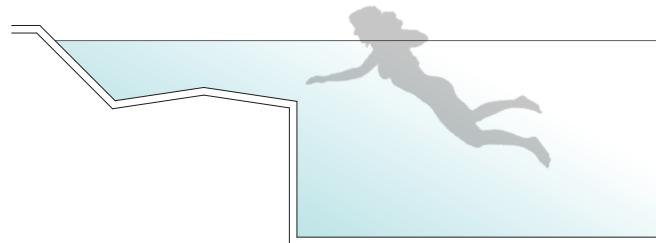
SCHWALLDUSCHE



LIEGEARM



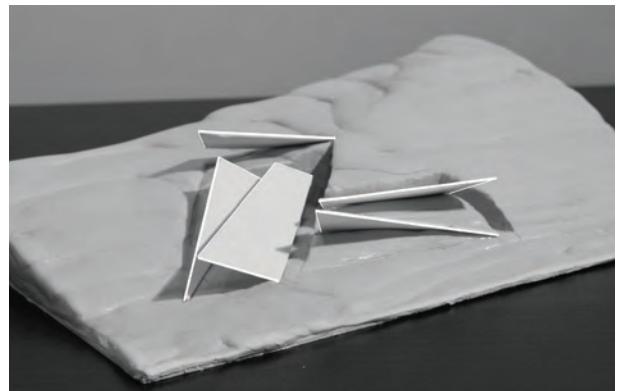
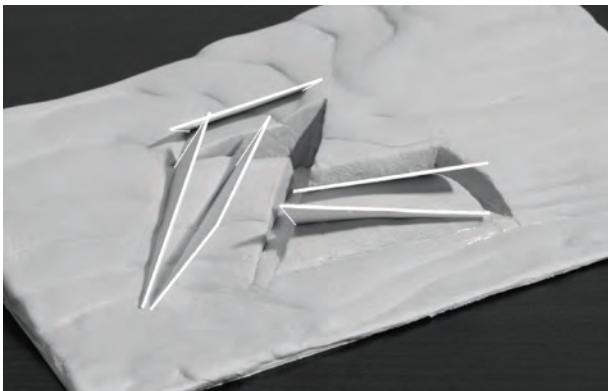
MASSAGELIEGE

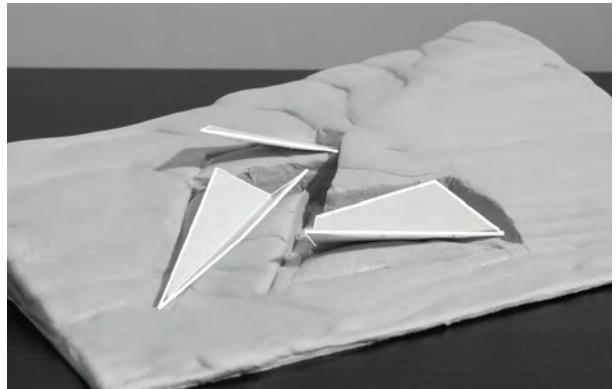
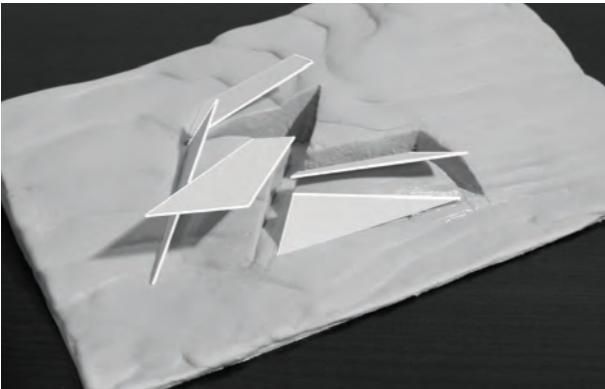
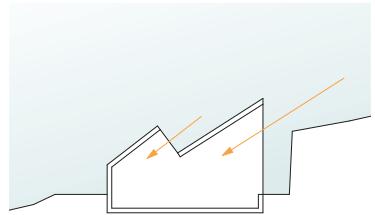
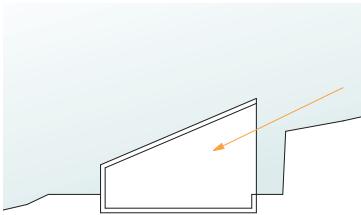
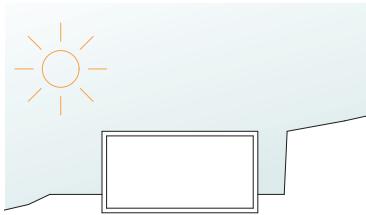


## IX.1 DACHNEIGUNG

Der Bauplatz befindet sich am nördlichen Hang des Gebirgsstocks Petzen auf 1.700m. Die Ausrichtung nach Norden bringt zwar einen wundervollen Ausblick bis hinter das Jauntal mit sich, jedoch bedeutet dies zugleich, dass die Mittagssonne vom Berg zurückgehalten wird. Durch das Eingraben in den Berg wird der Lichtmangel noch verstärkt. Ein wichtiger Aspekt im Entwurfsprozess war daher ausreichend Licht ins Gebäude zu bringen.

Durch Aufklappen der Dachflächen nach Süden wird zusätzlich Sonnenlicht eingefangen und ins Innere geleitet.



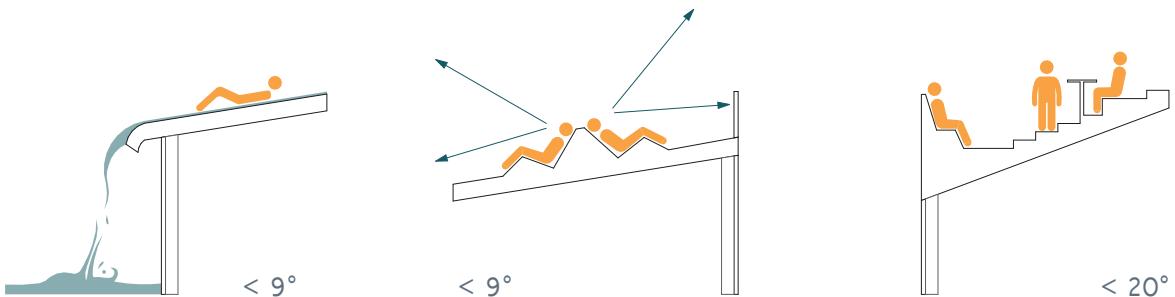


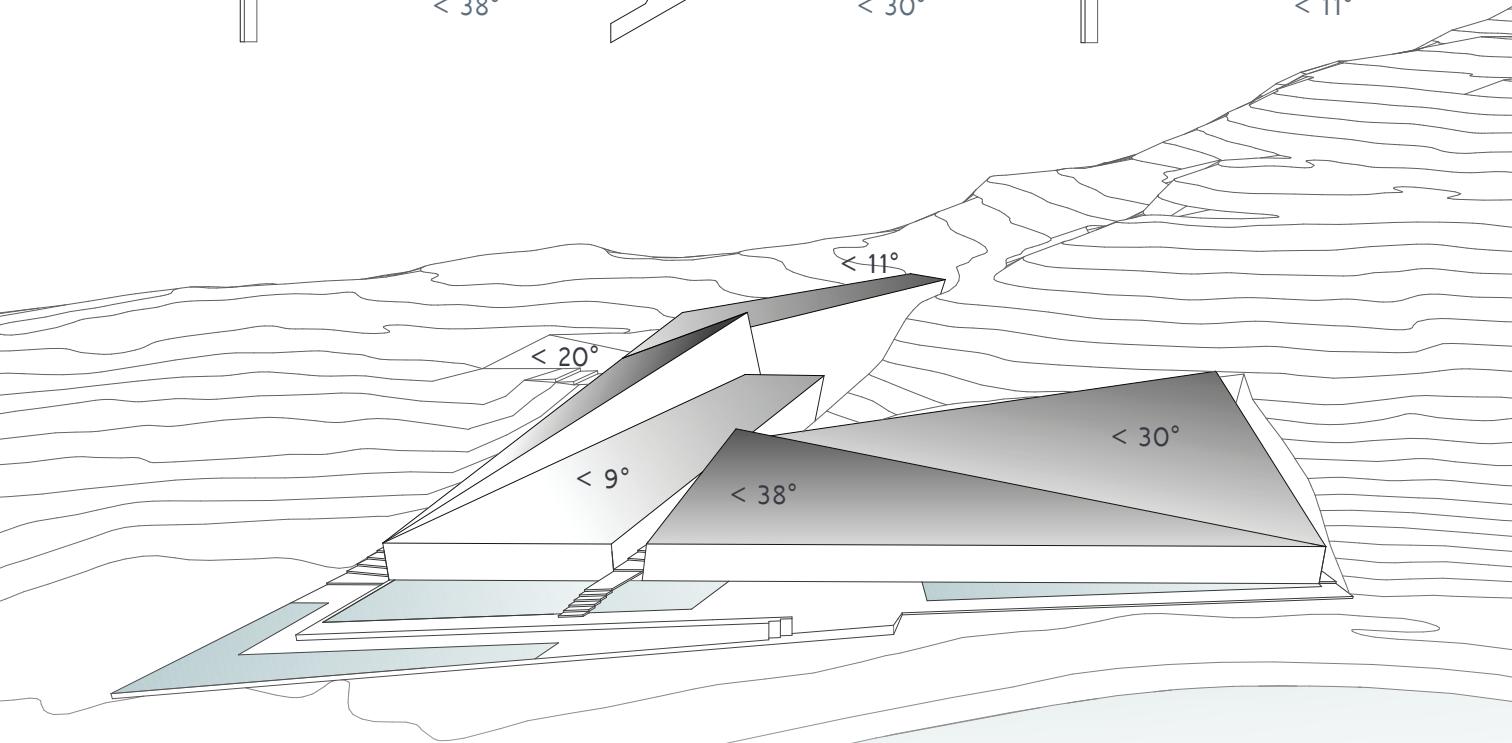
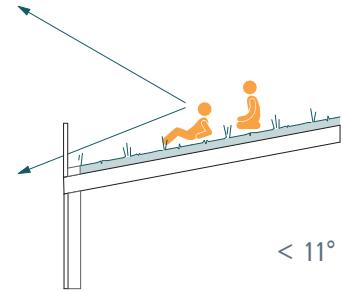
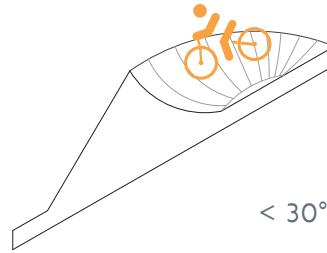
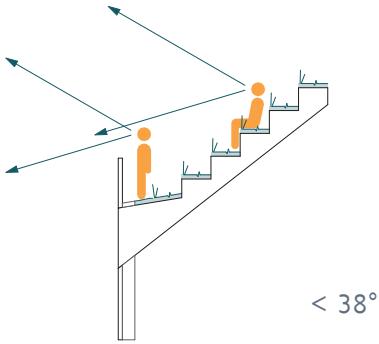
## IX.2 MÖGLICHE NUTZUNG

Da es einen architektonischen Mehrwert bringt, alle Flächen eines Gebäudes für die Besucher nutzbar zu machen, habe ich im Zuge der Entwurfsentwicklung Möglichkeiten aufgezeigt, die auf Grund der Beschaffenheit des Baukörpers im Gelände und der spezifischen Gegebenheiten vor Ort denkbar wären.

Durch die unterschiedlich stark geneigten Dachflächen habe ich verschiedenste Szenarien an Nutzungsarten aufgezeigt. Über simple Dachbegrünung bis zur Erweiterung der Mountainbike-Strecke habe ich diese Ideen aufskizziert.

Schlussendlich habe ich mich jedoch für die Nutzung von nur einer Dachfläche als Aussichtsplattform entschieden, weil der Therme als Gebäudetypus eine übergeordnete Privatsphäre zugeschrieben wird und ich nicht das Behaglichkeitsgefühl der Besucher mindern wollte.

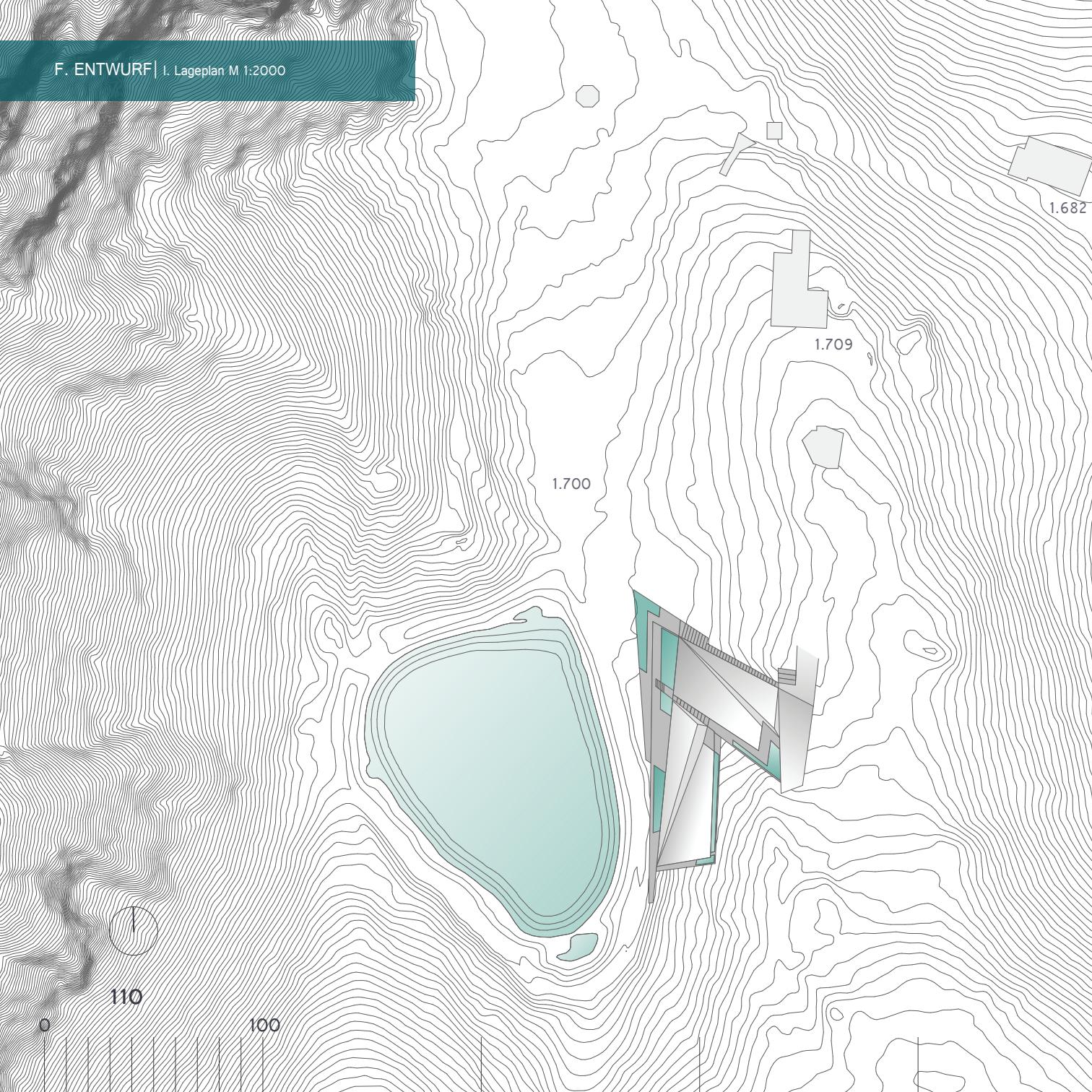






## F. ENTWURF

- I. LAGEPLAN
- II. GRUNDRISS
- III. ISOMETRIEN
- IV. SCHNITTE
- V. ANSICHT



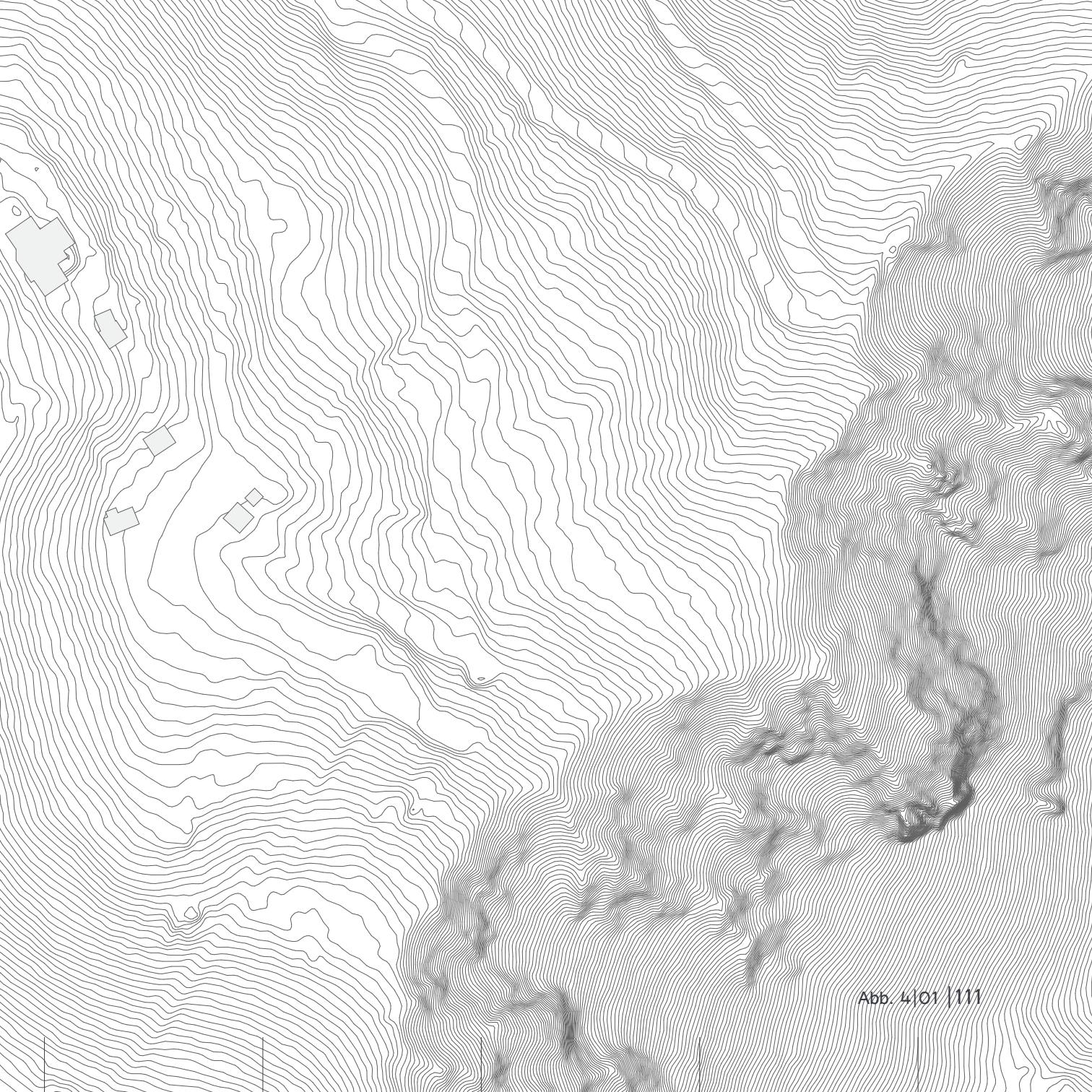
1.682

1.709

1.700

110

100



### SAUNABEREICH

- 1 Finnische Sauna
- 2 Dampfsaune
- 3 Kräuter Sauna
- 4 Liegebereich
- 5 Ruheraum

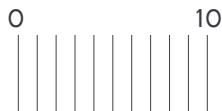
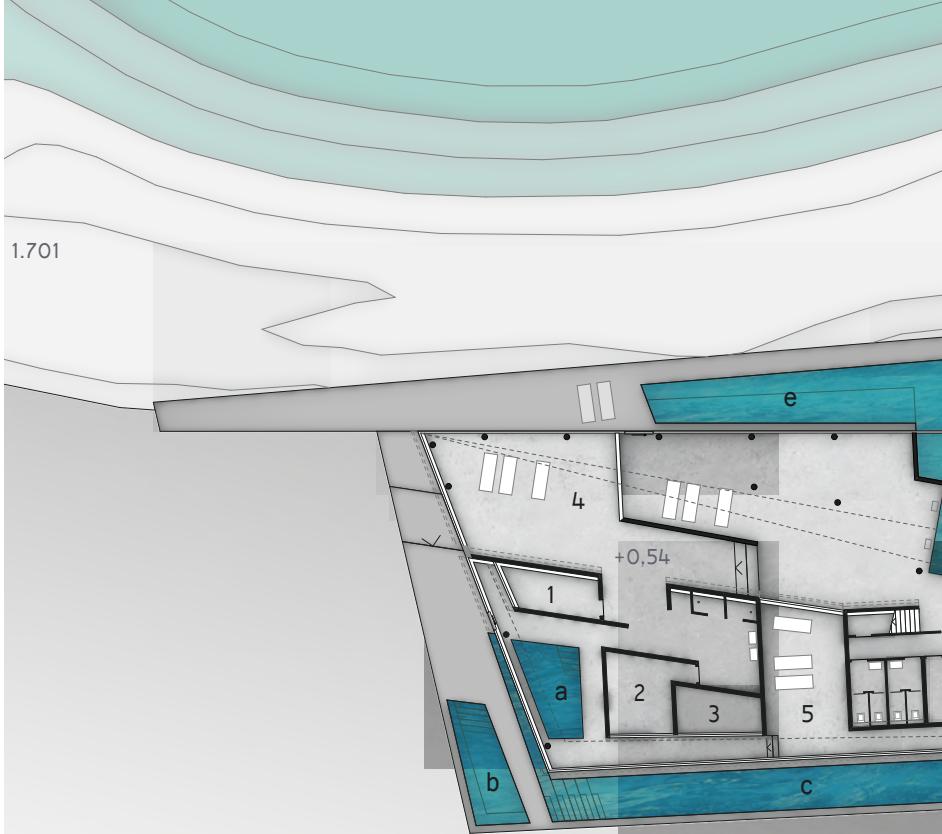
### THERMENBEREICH I

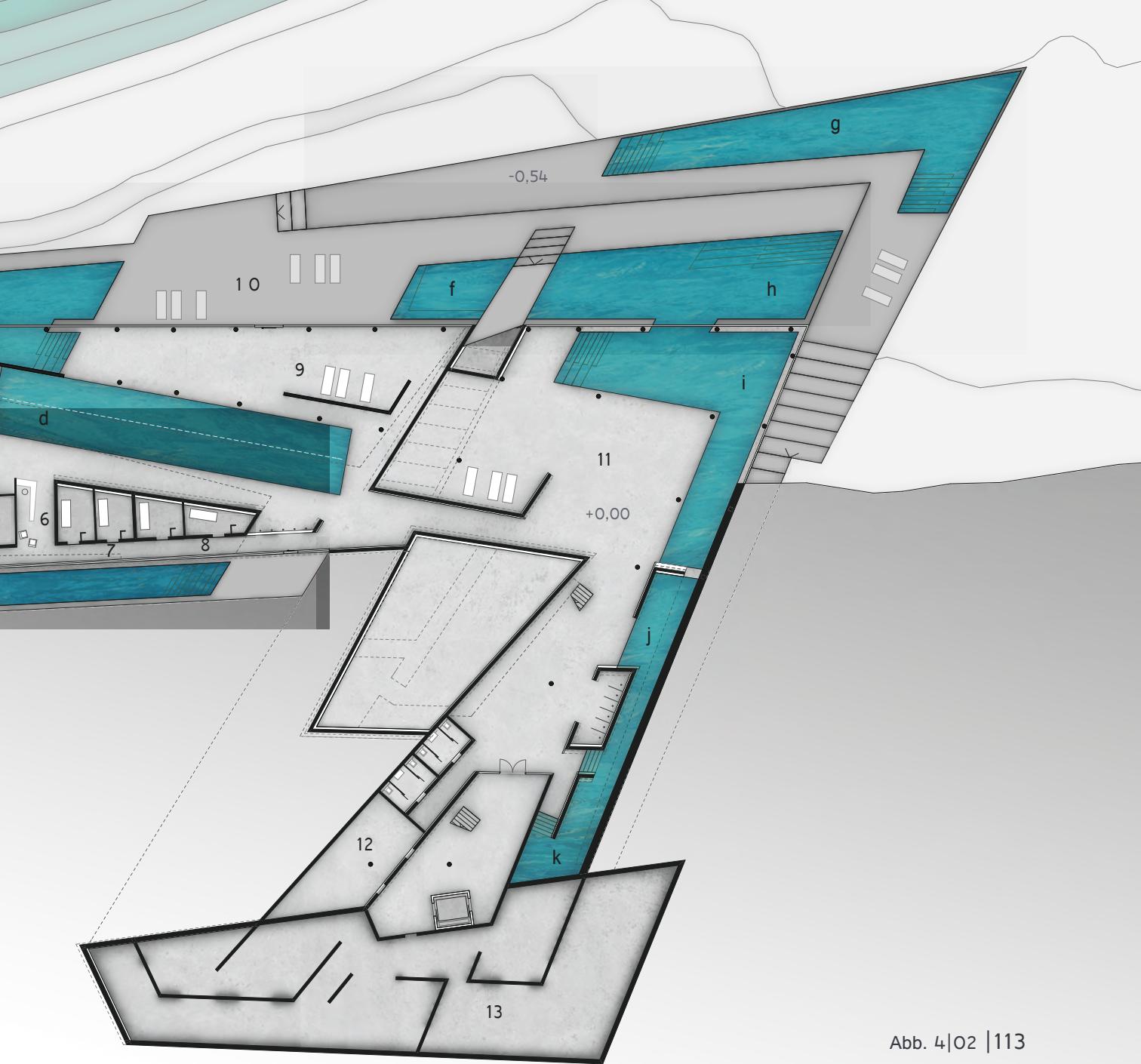
- 6 Empfang Spa
- 7 Massageräume
- 8 Fangopackungen
- 9 Liegebereich I
- 10 Terrasse
- 11 Liegebereich II
- 12 Müll
- 13 Technik

- a Eisbecken
- b Whirlpool
- c Kaltbecken aussen
- d Sportbecken
- e Sprudelliegen
- f Sprudelbecken
- g Infinity Pool
- h Warmbecken aussen
- i Warmbecken innen
- j Lichtbecken
- k Feuerbad

## GRUNDRISS EG

M 1:400





## RUHEBEREICH

- 1 Raum des Feuers
- 2 Raum der Sonne
- 3 Raum der Erde
- 4 Dampfkabine
- 5 Infrarotkabine
- 6 Liegebereich I

## THERMENBEREICH II

- 7 Liegebereich II
- 8 Saft- und Snackbar
- 9 Gymnastikraum
- 10 Geräteraum
- 11 Wäsche
- 12 Garderobe barrierefrei
- 13 Garderobe Damen
- 14 Garderobe Herren
- 15 Wartezone Garderobe
- 16 Terrasse
- 17 Liegebereich Grotte

- a Whirlpool
- b Warmbecken innen
- c Sprudelsitze
- d Warmbecken aussen
- e Heibecken

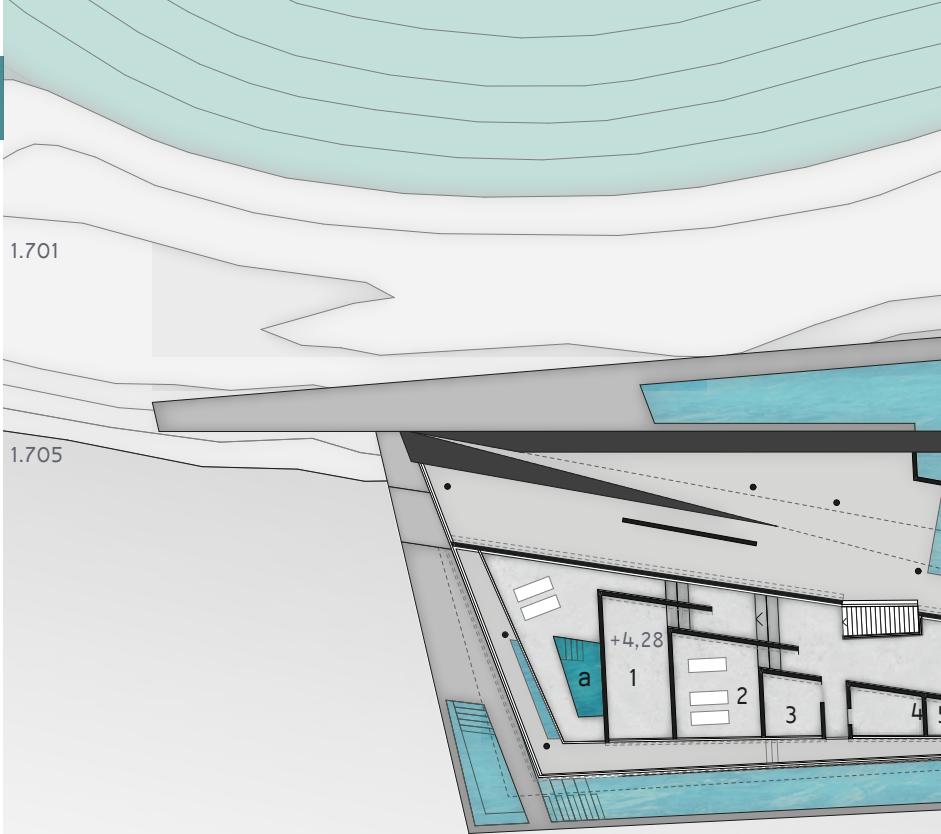
## GRUNDRISS 1.OG

M 1:400



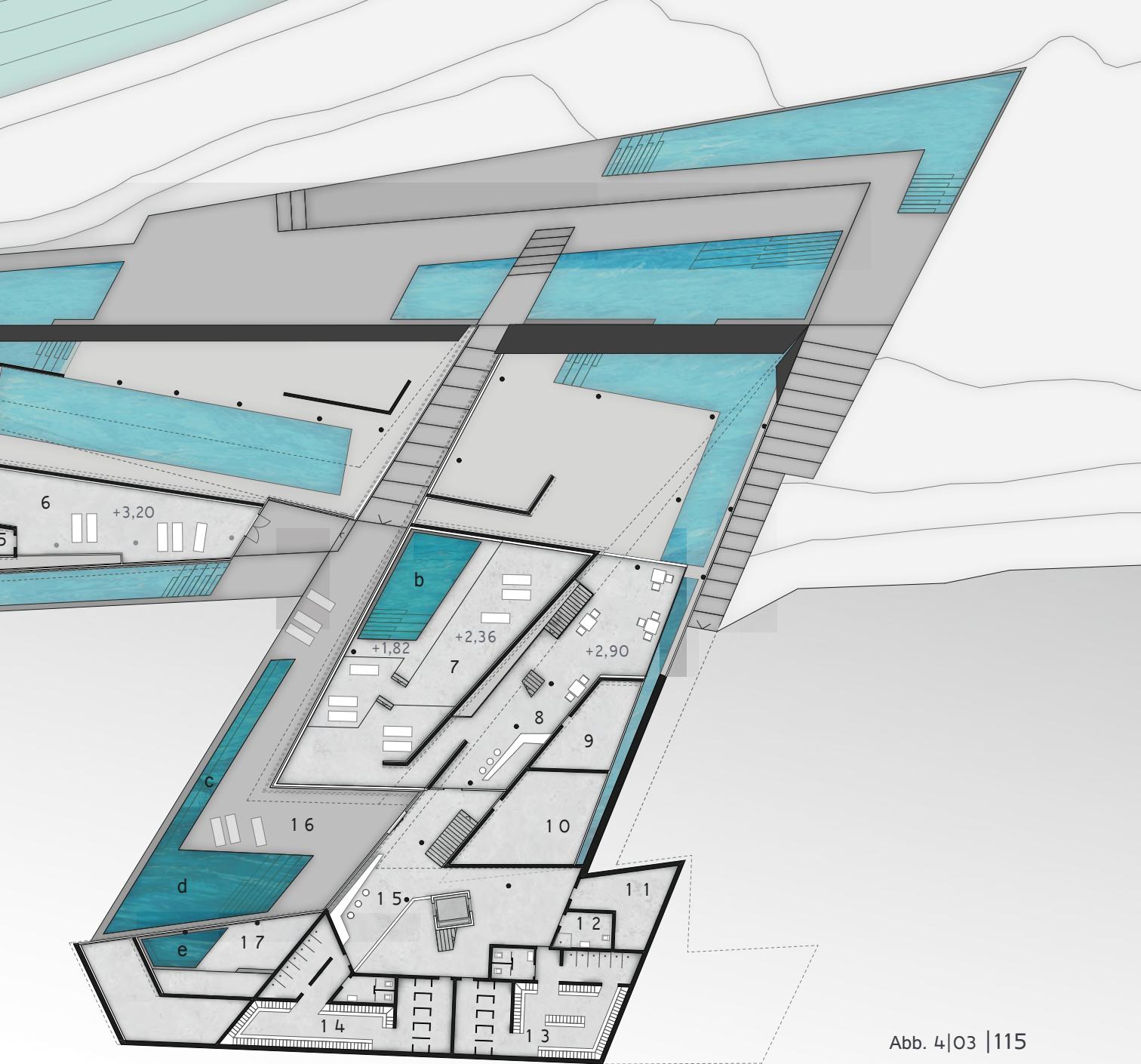
1.701

1.705



0 10



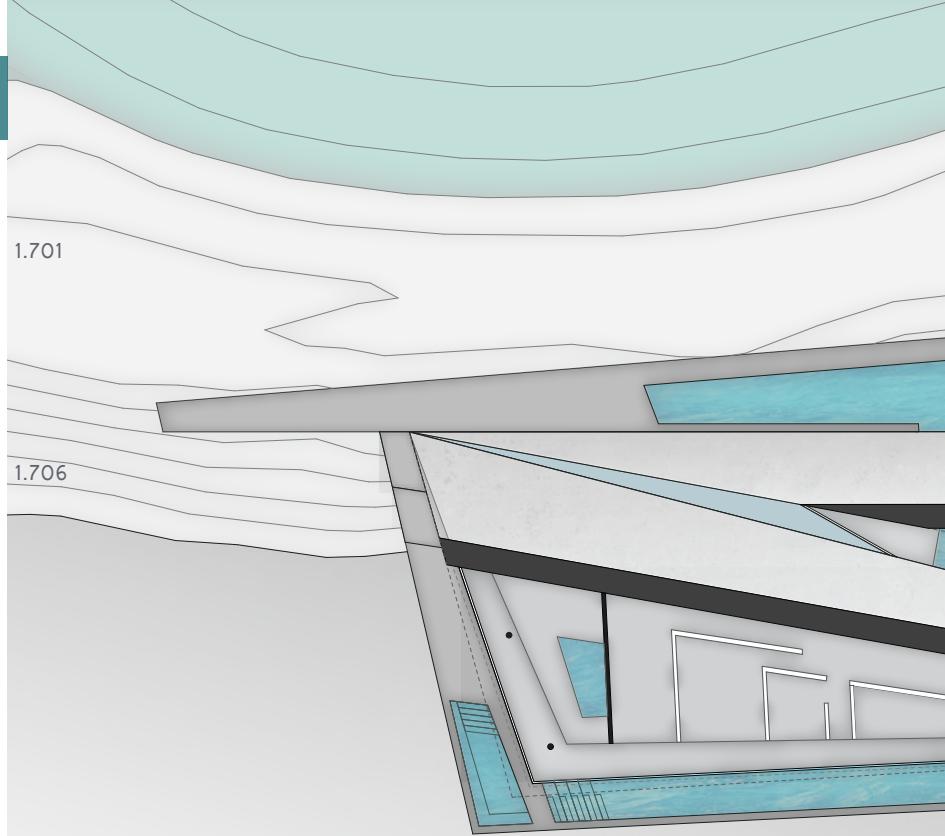


## EINGANGSEBENE

- 1 Restaurant
- 2 Küche
- 3 Eingangsfoyer
- 4 Rezeption
- 5 Administration
- 6 Aufenthaltsraum Personal
- 7 Garderoben Personal
- 8 Aufgang Ausstellungsfläche

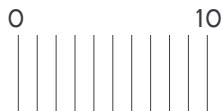
1.701

1.706



## GRUNDRISS 2.OG

M 1:400



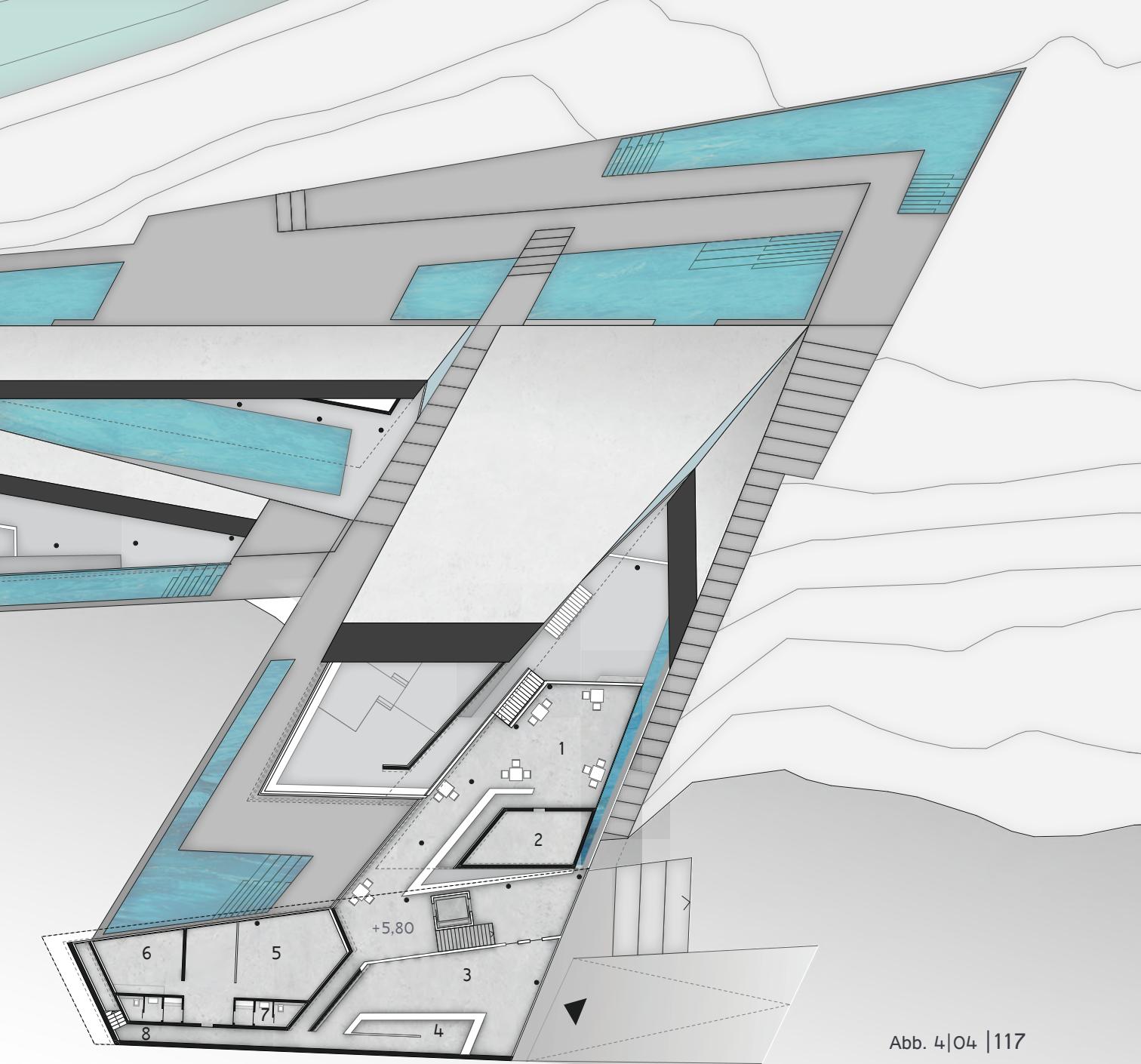


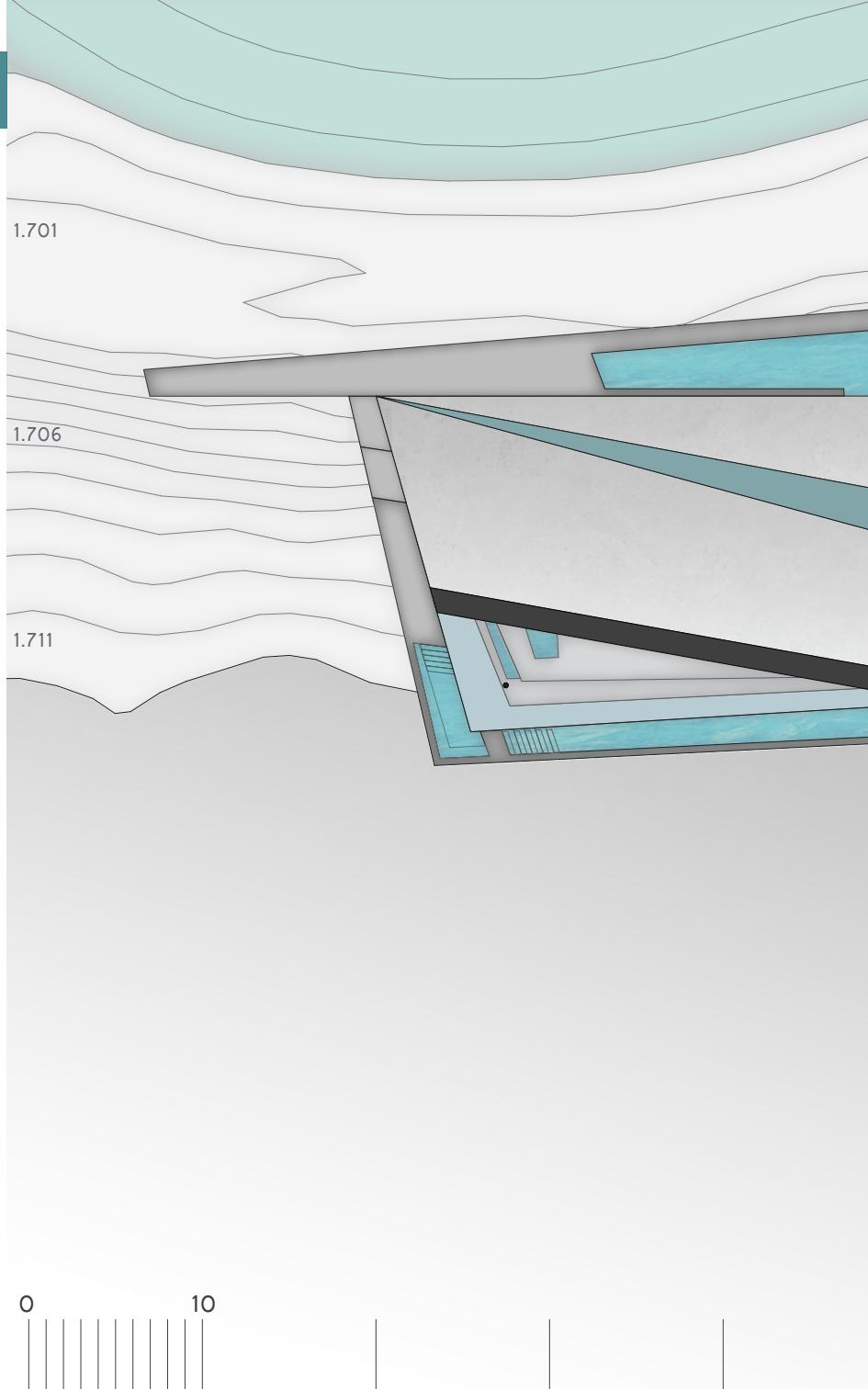
Abb. 4|04 | 117

AUSSTELLUNG

1 Ausstellungsfläche

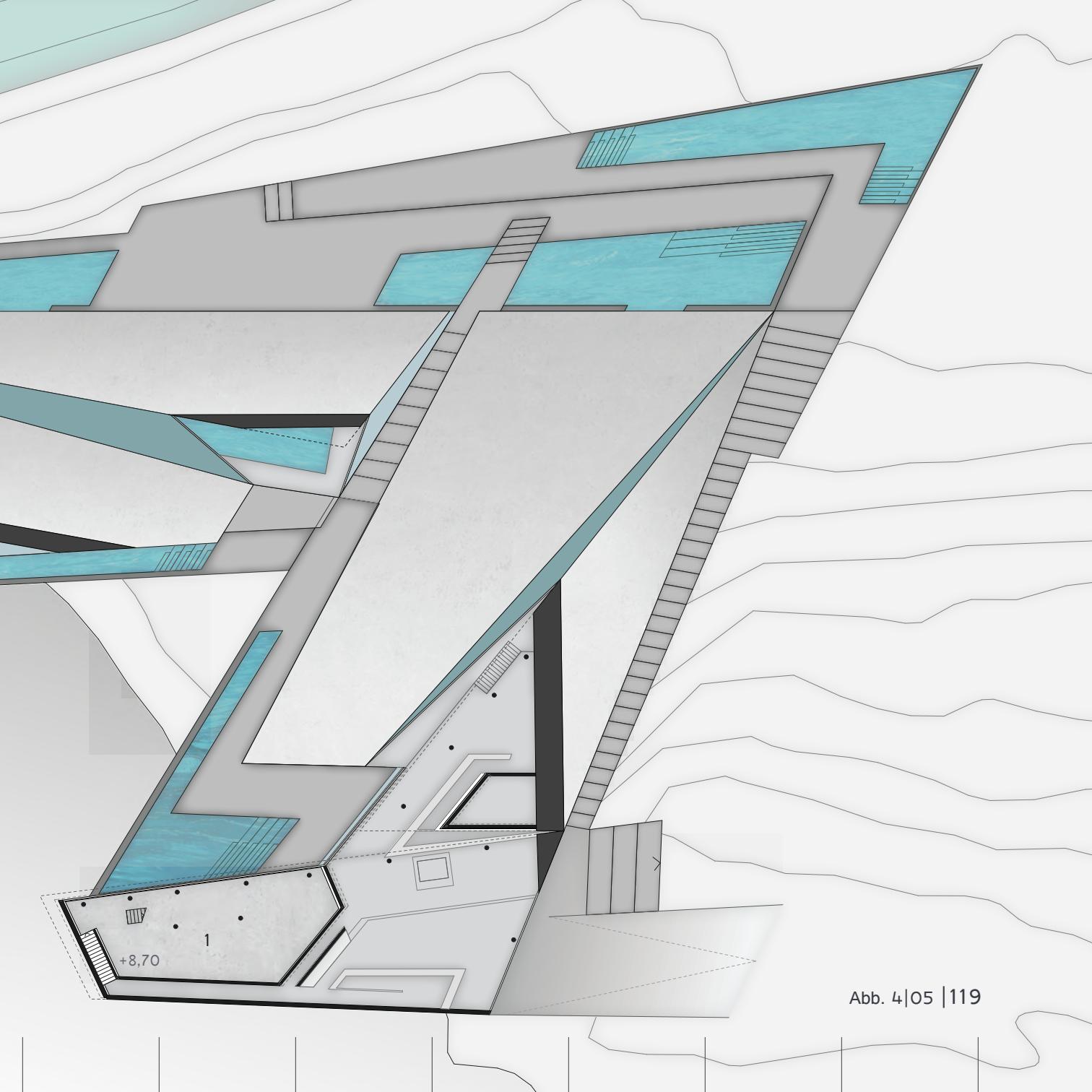
GRUNDRISS 3.OG

M 1:400



0 10





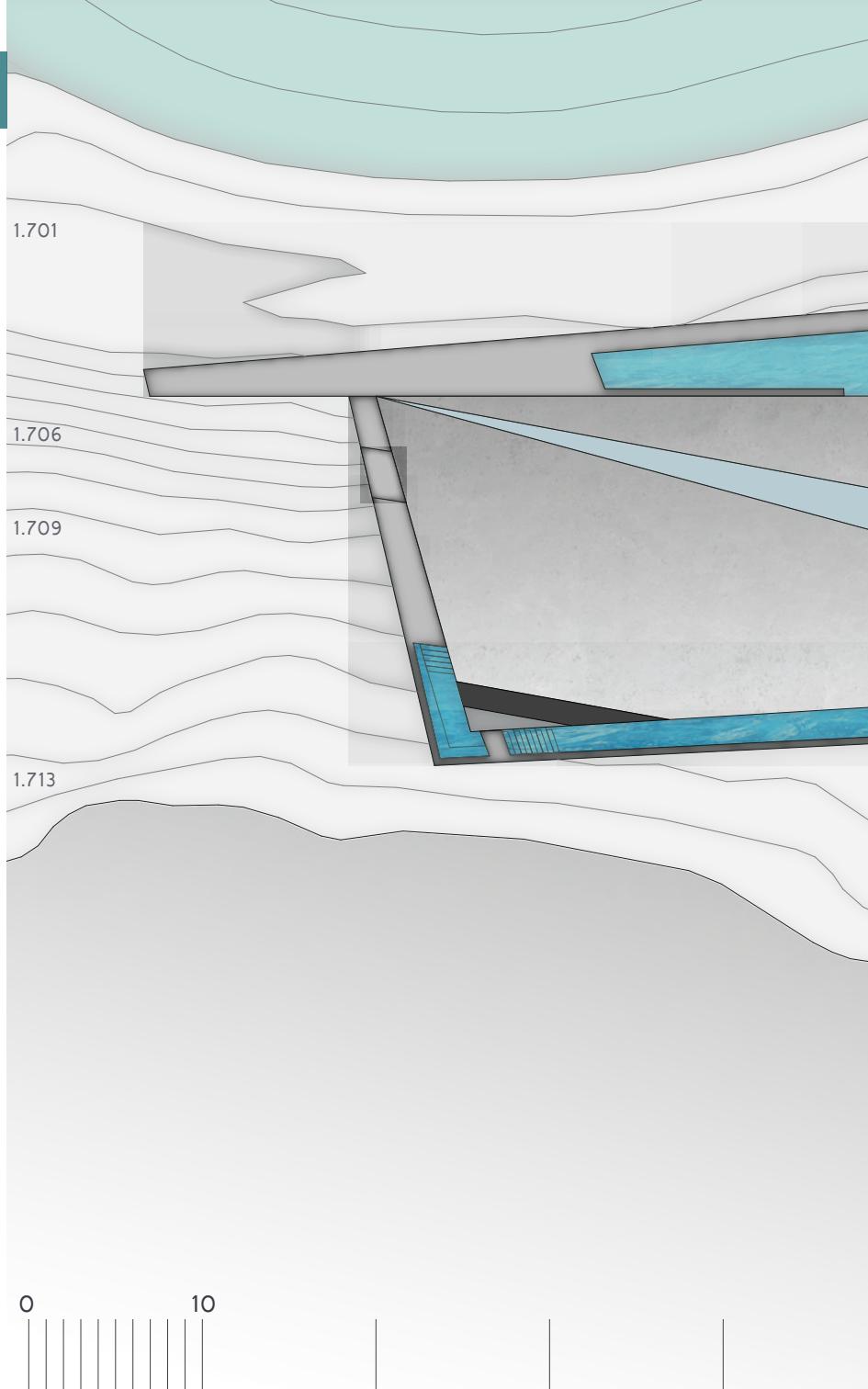
+8,70

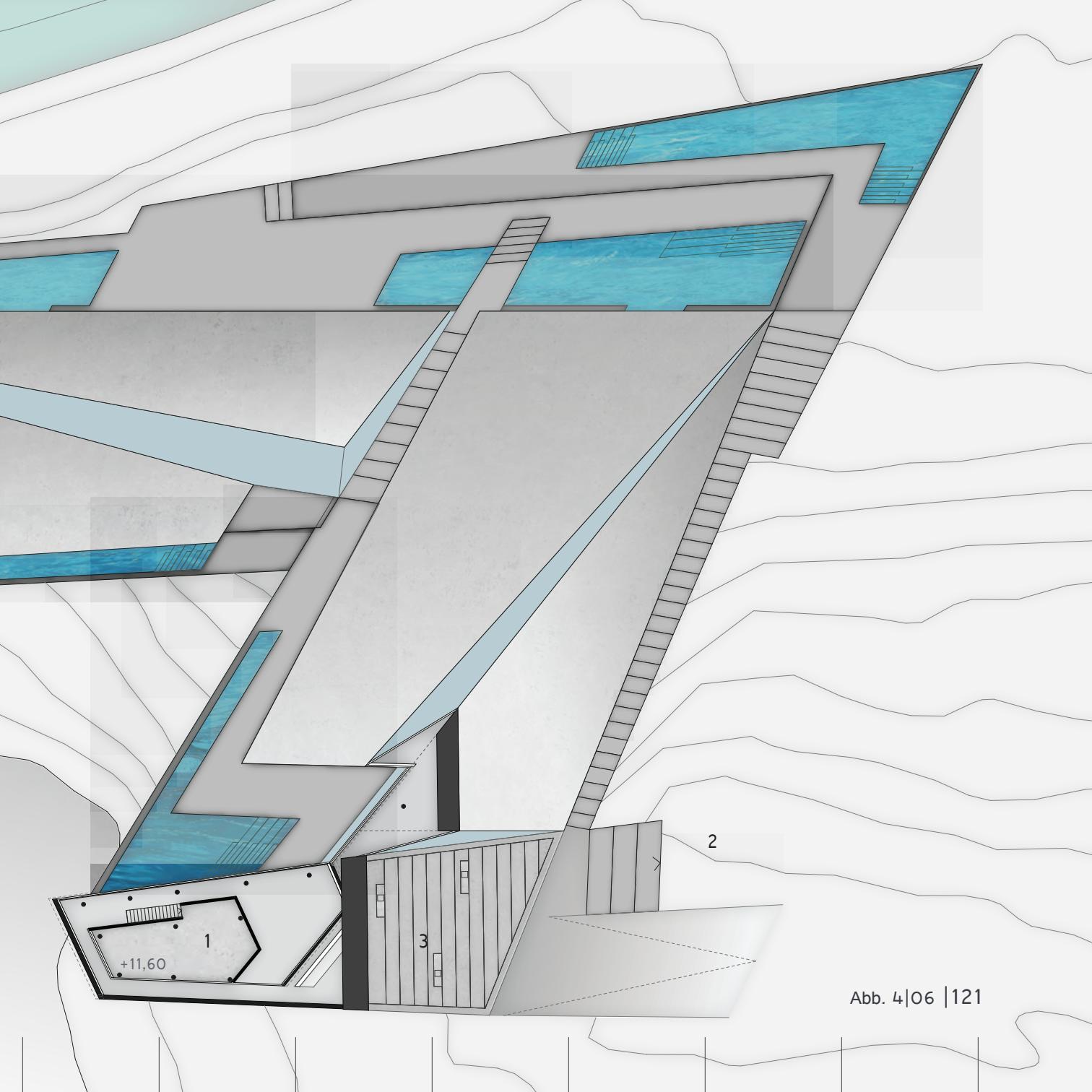
1

- 1 Ausstellungsfläche
- 2 Zugang Dachterrasse
- 3 Dachterrasse

## GRUNDRISS 4.OG

M 1:400





+11,60

1

3

2

Abb. 4|06 |121

1.701

1.706

1.709

1.713

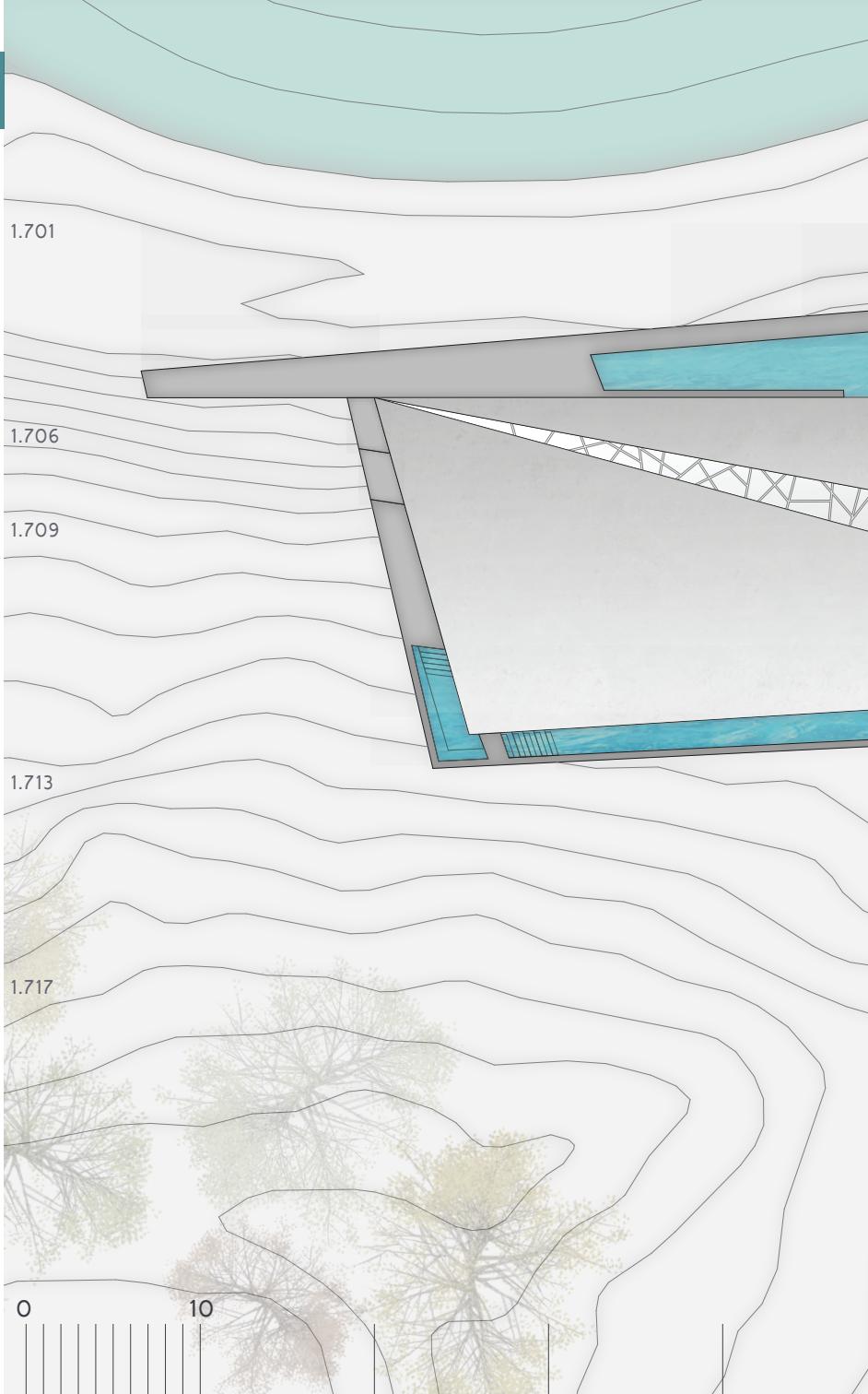
1.717

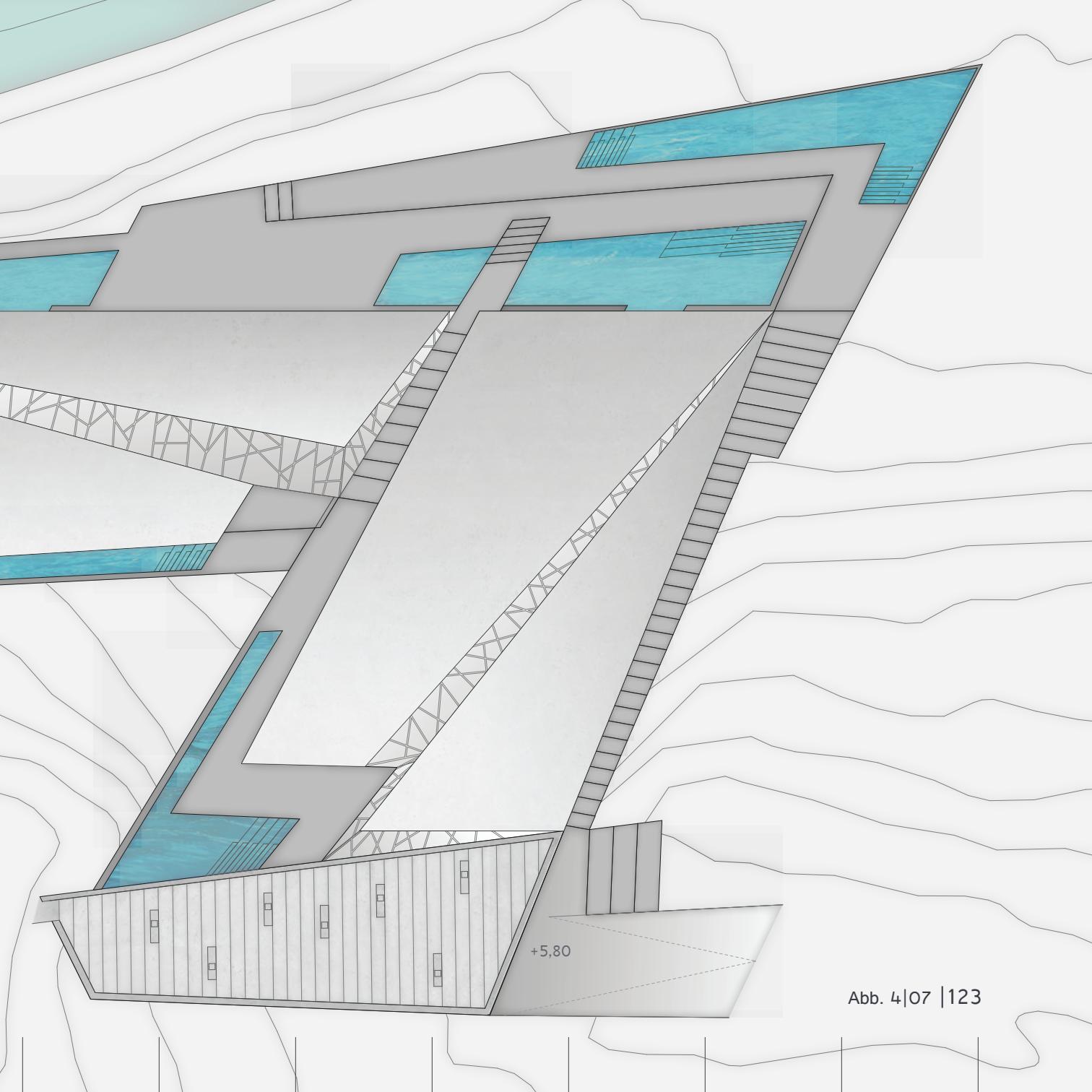
DACHDRAUFSICHT  
M 1:400



0

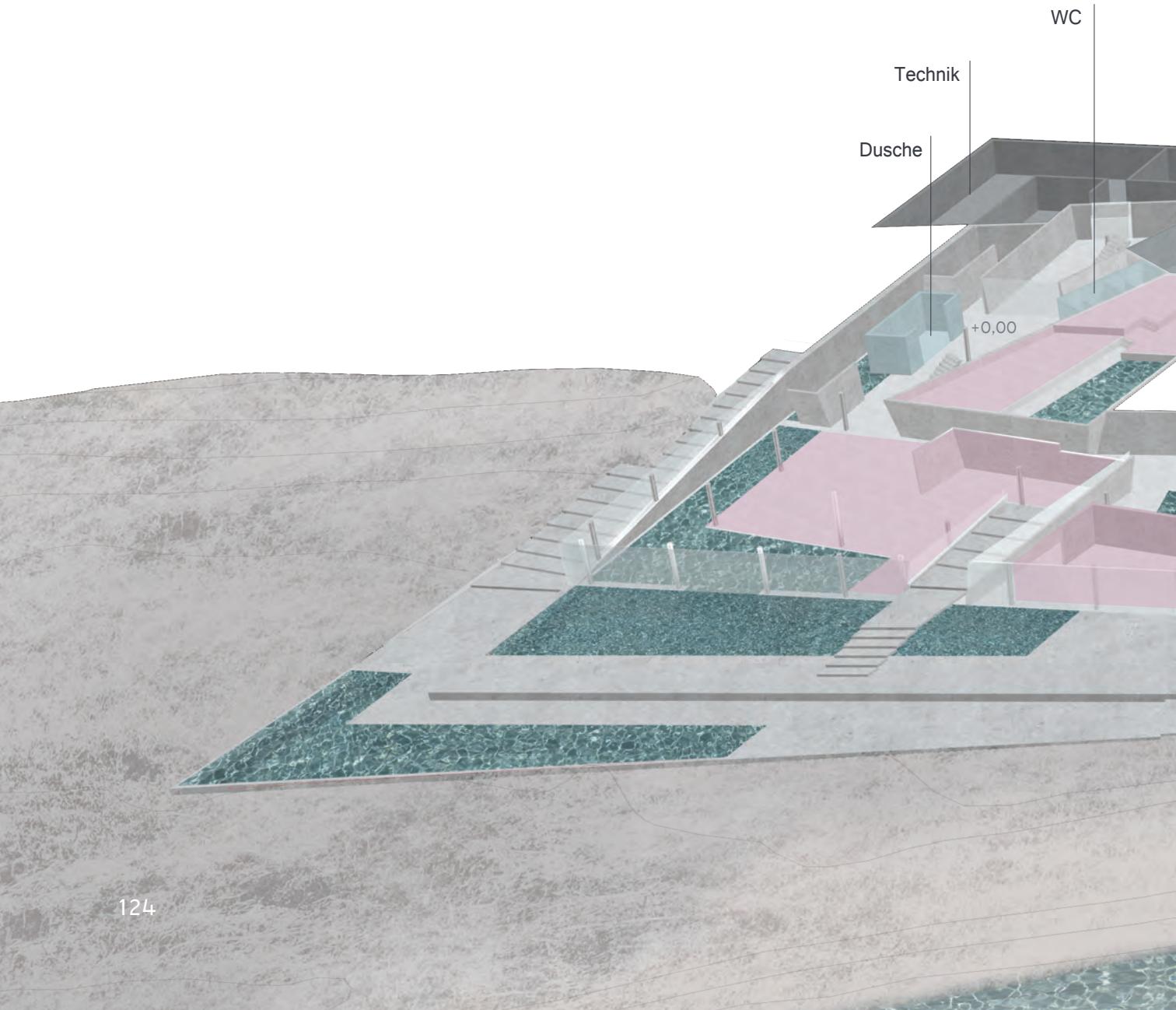
10



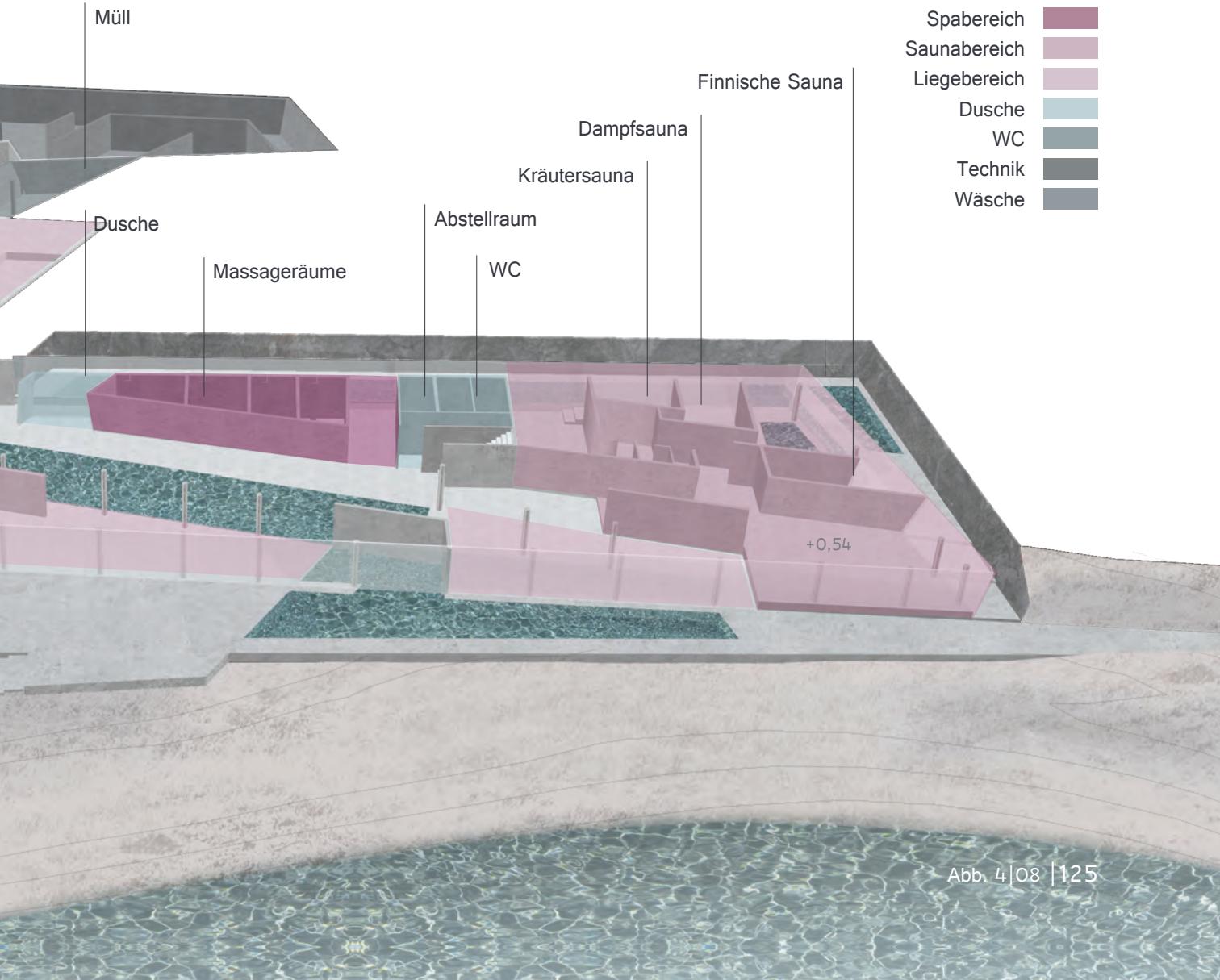


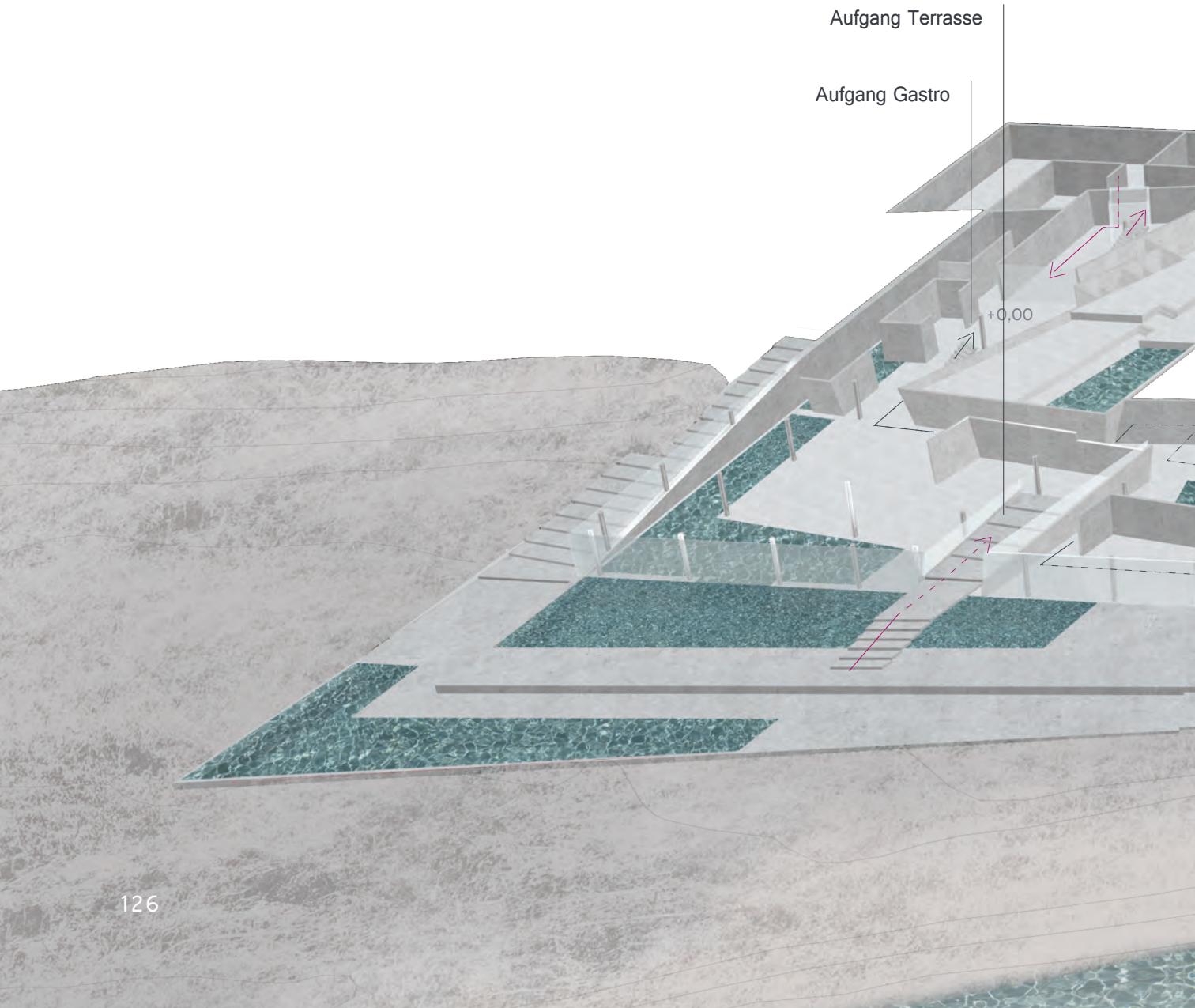
+5,80

Abb. 4|07 |123



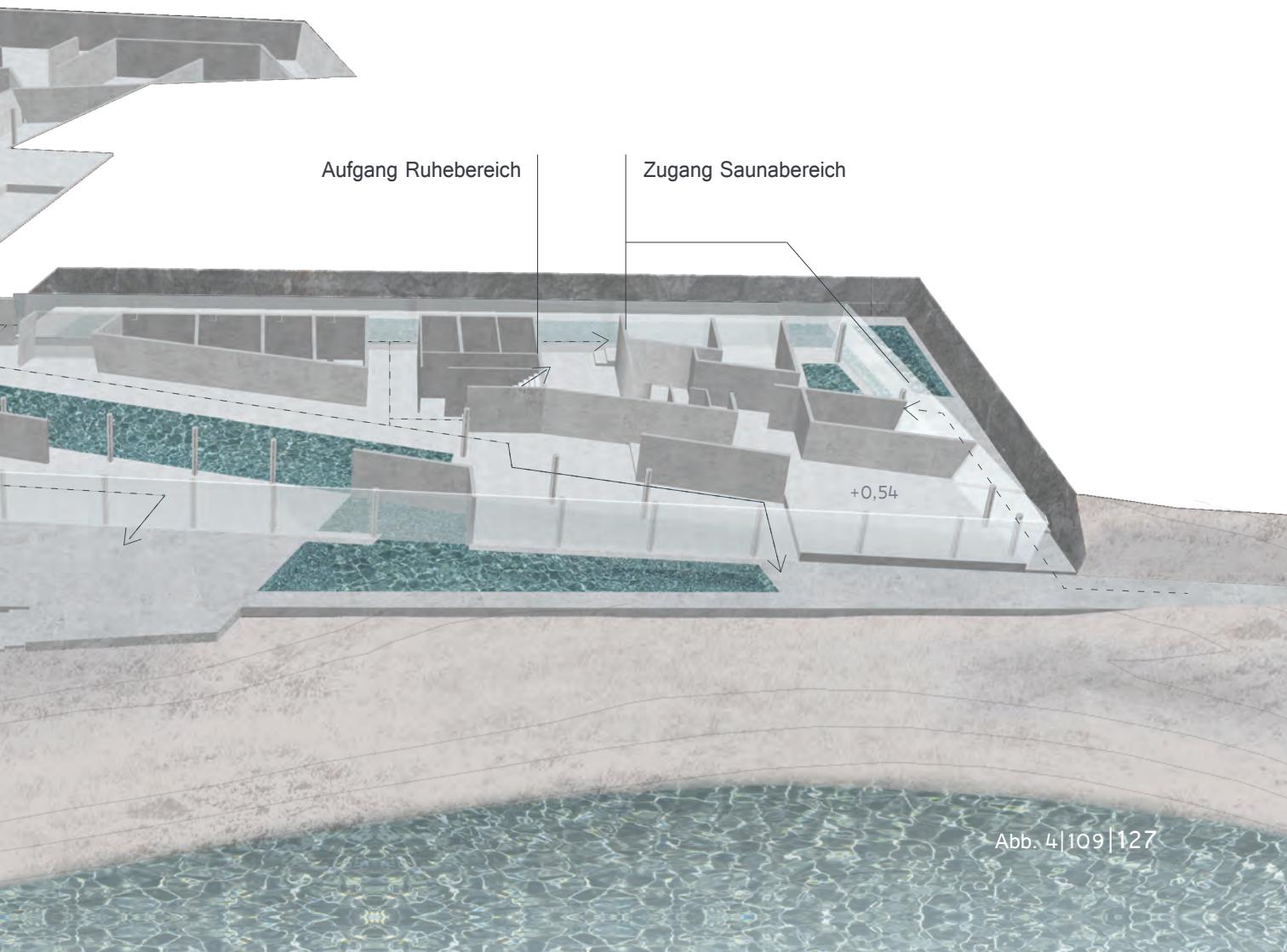
# GRUNDRISS EG

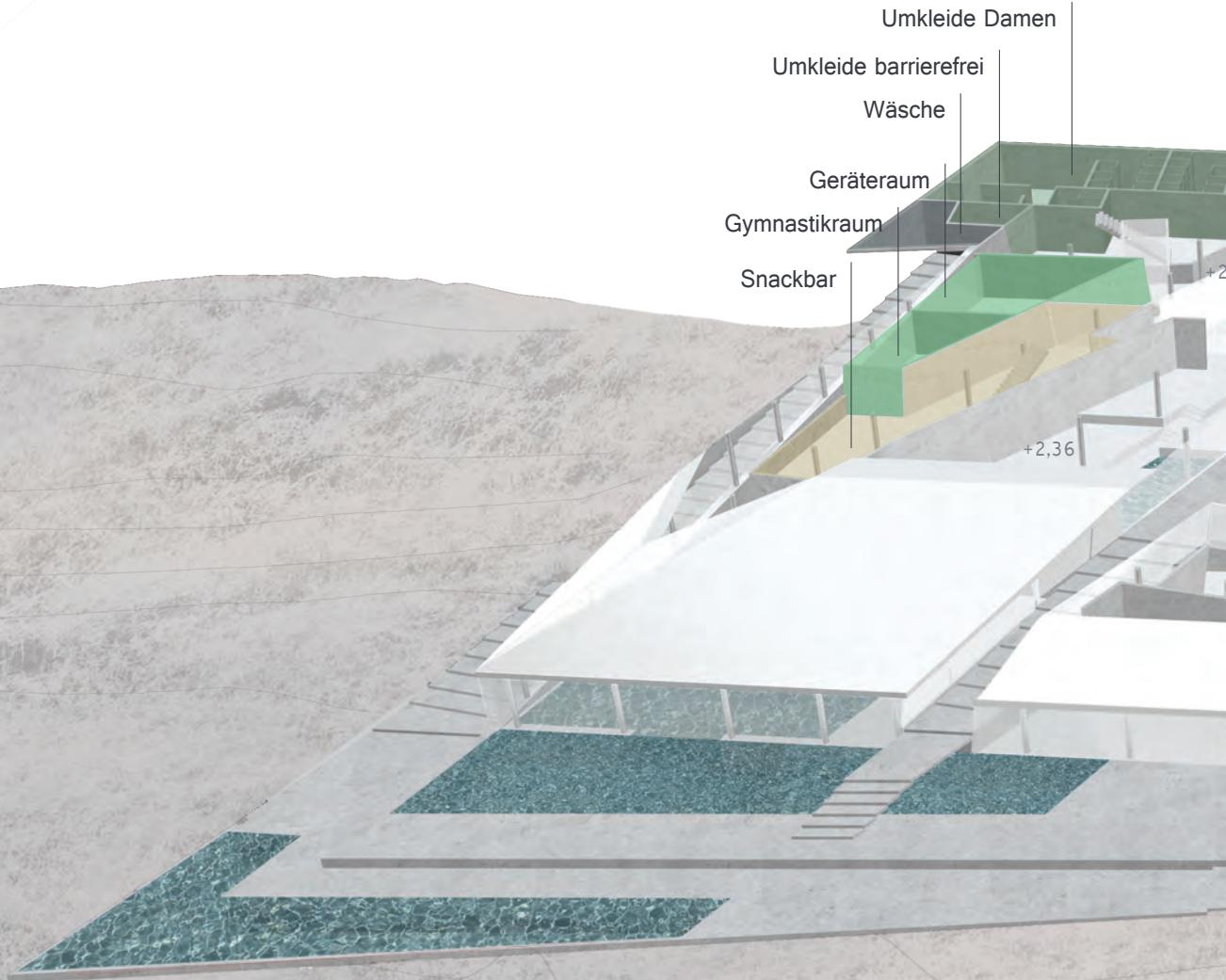


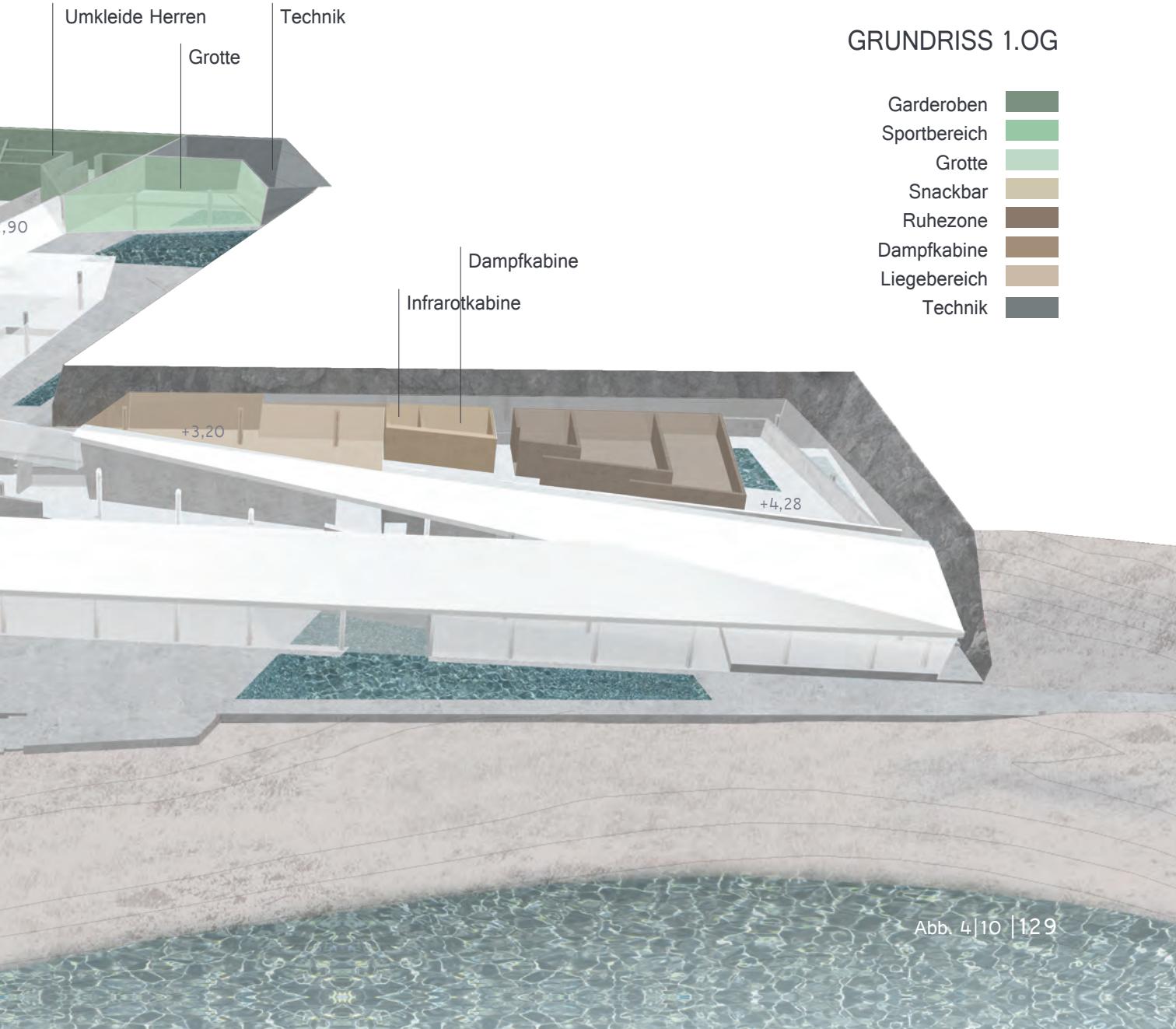


# GRUNDRISS EG

Haupterschließung — —  
interne Erschließung — —







Umkleide Herren

Technik

Grotte

## GRUNDRISS 1.OG

Garderoben

Sportbereich

Grotte

Snackbar

Ruhezone

Dampfkabine

Liegebereich

Technik

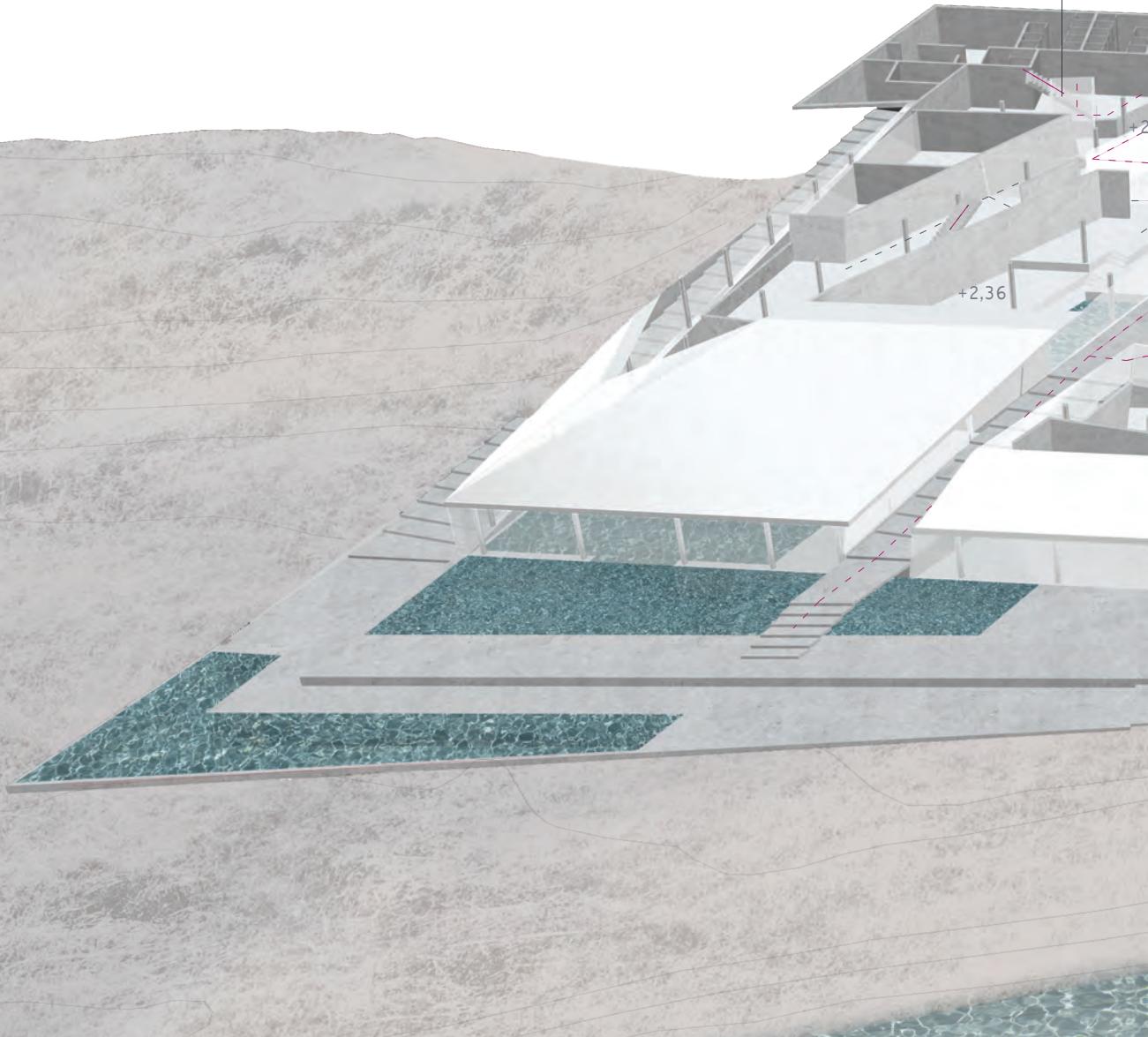
Dampfkabine

Infrarotkabine

+3,20

+4,28

Zugang Umkleideräume

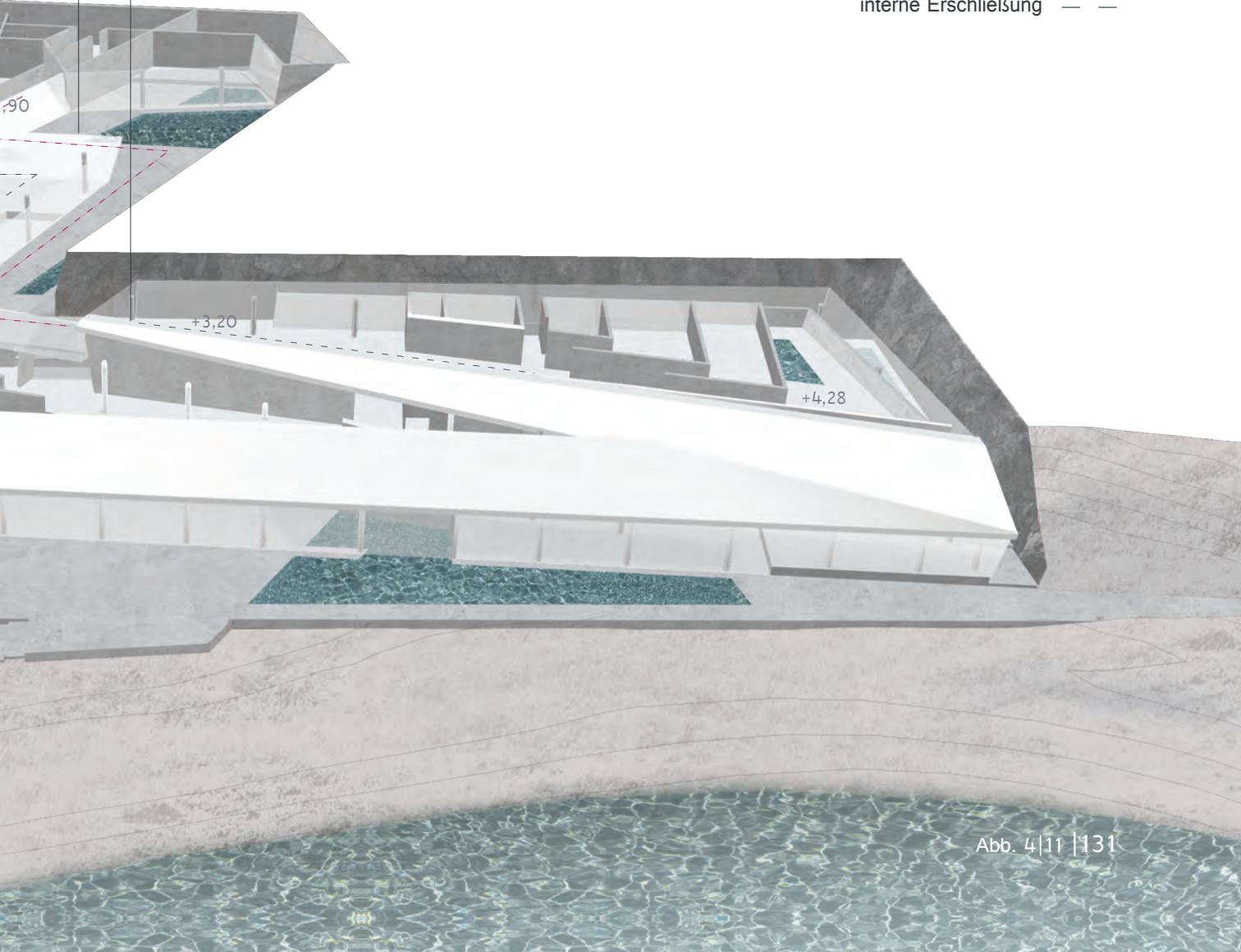


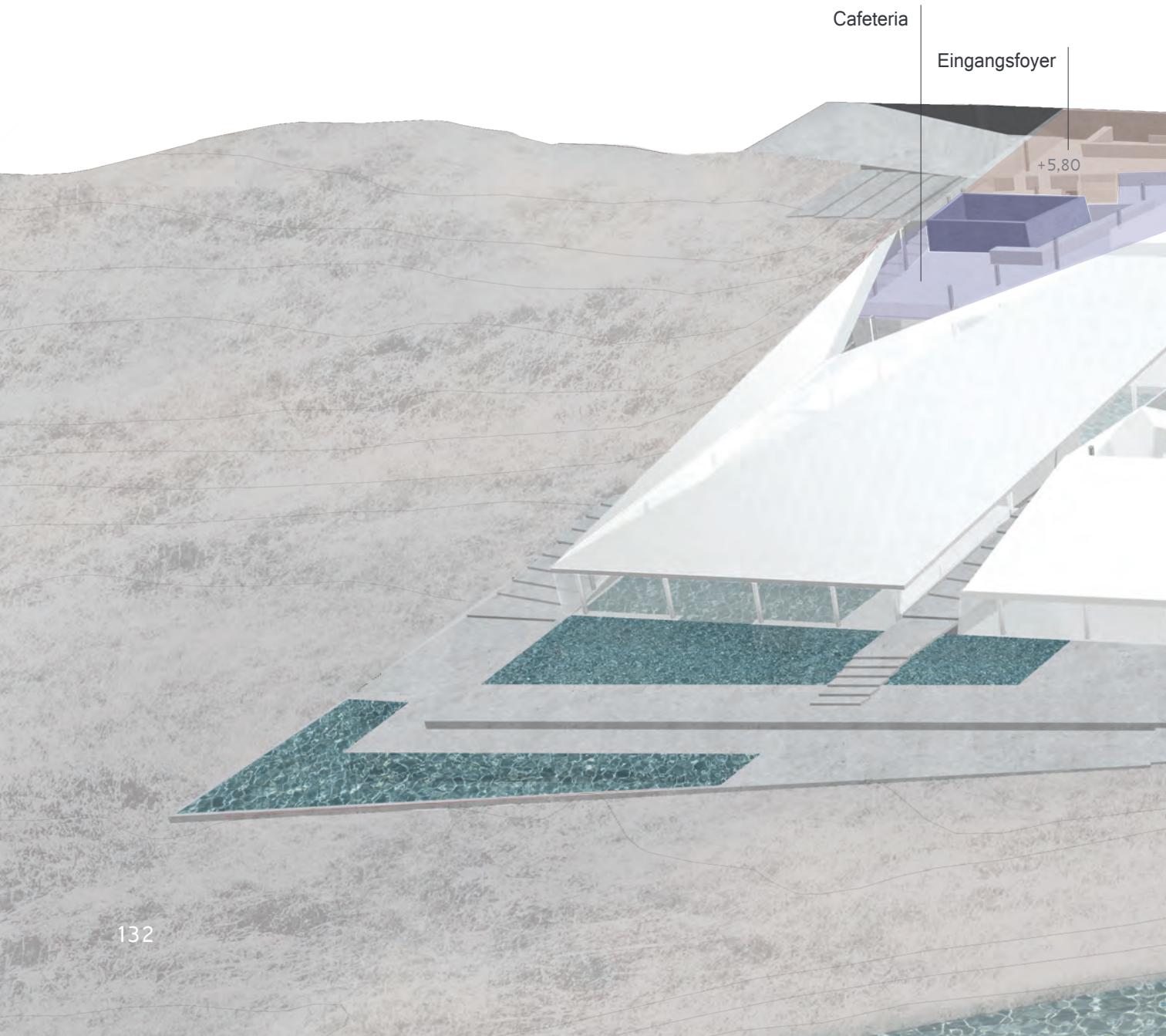
Zugang Terrasse

Aufgang Ruhebereich

## GRUNDRISS 1.OG

Haupterschließung — —  
interne Erschließung — —





Cafeteria

Eingangsfoyer

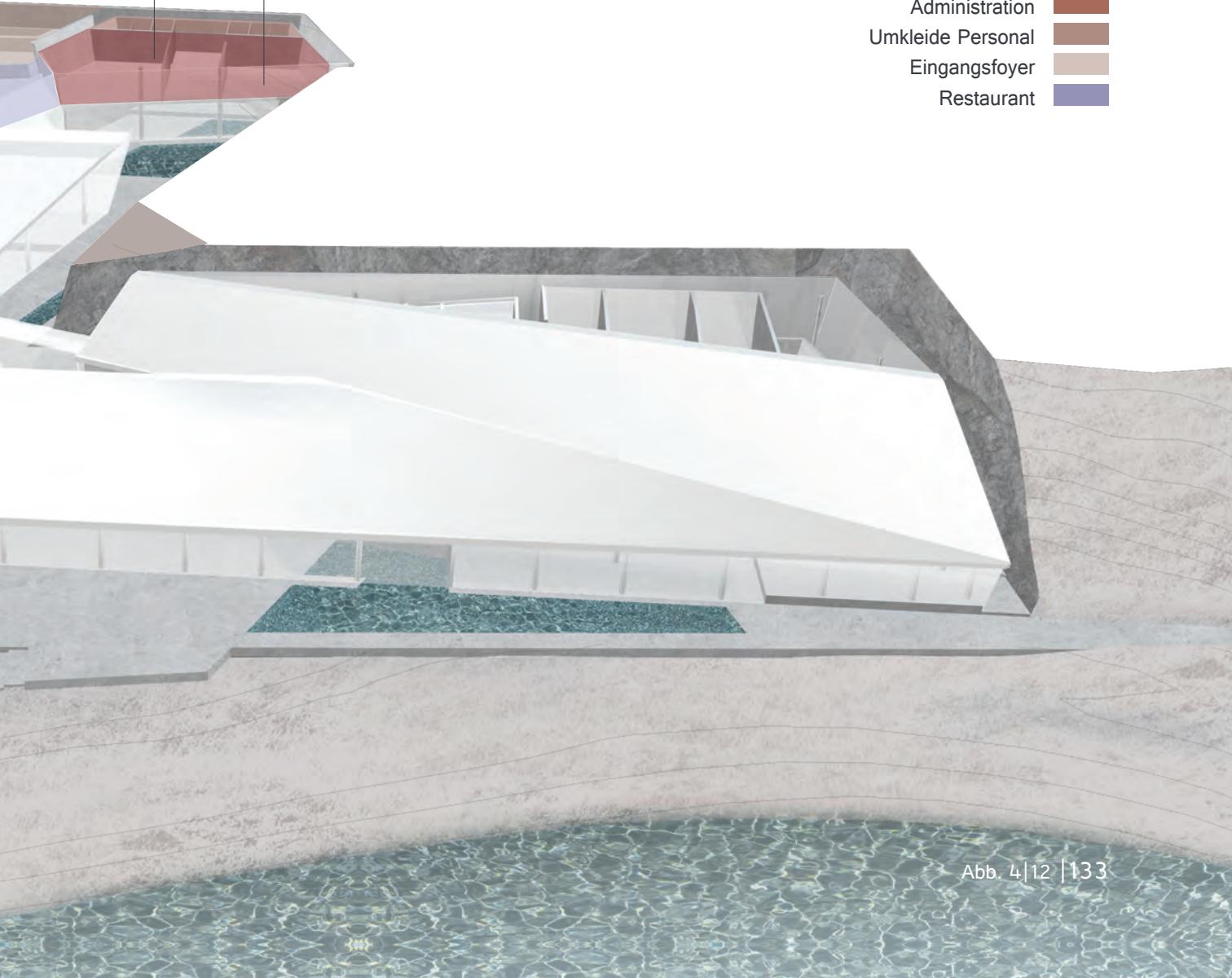
+5,80

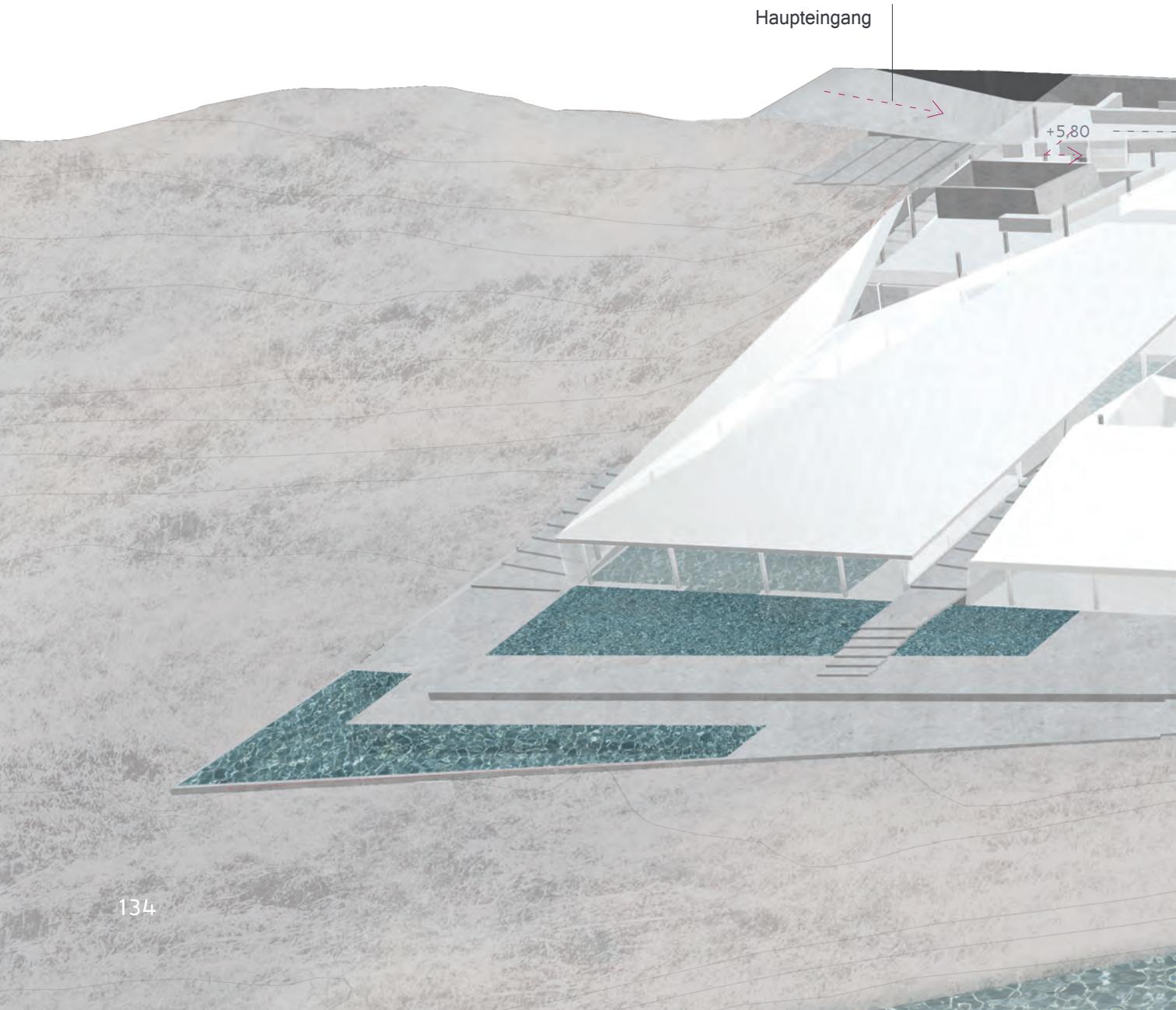
Administration

Aufenthalt Personal

## GRUNDRISS 2.OG

- Administration 
- Umkleide Personal 
- Eingangsfoyer 
- Restaurant 





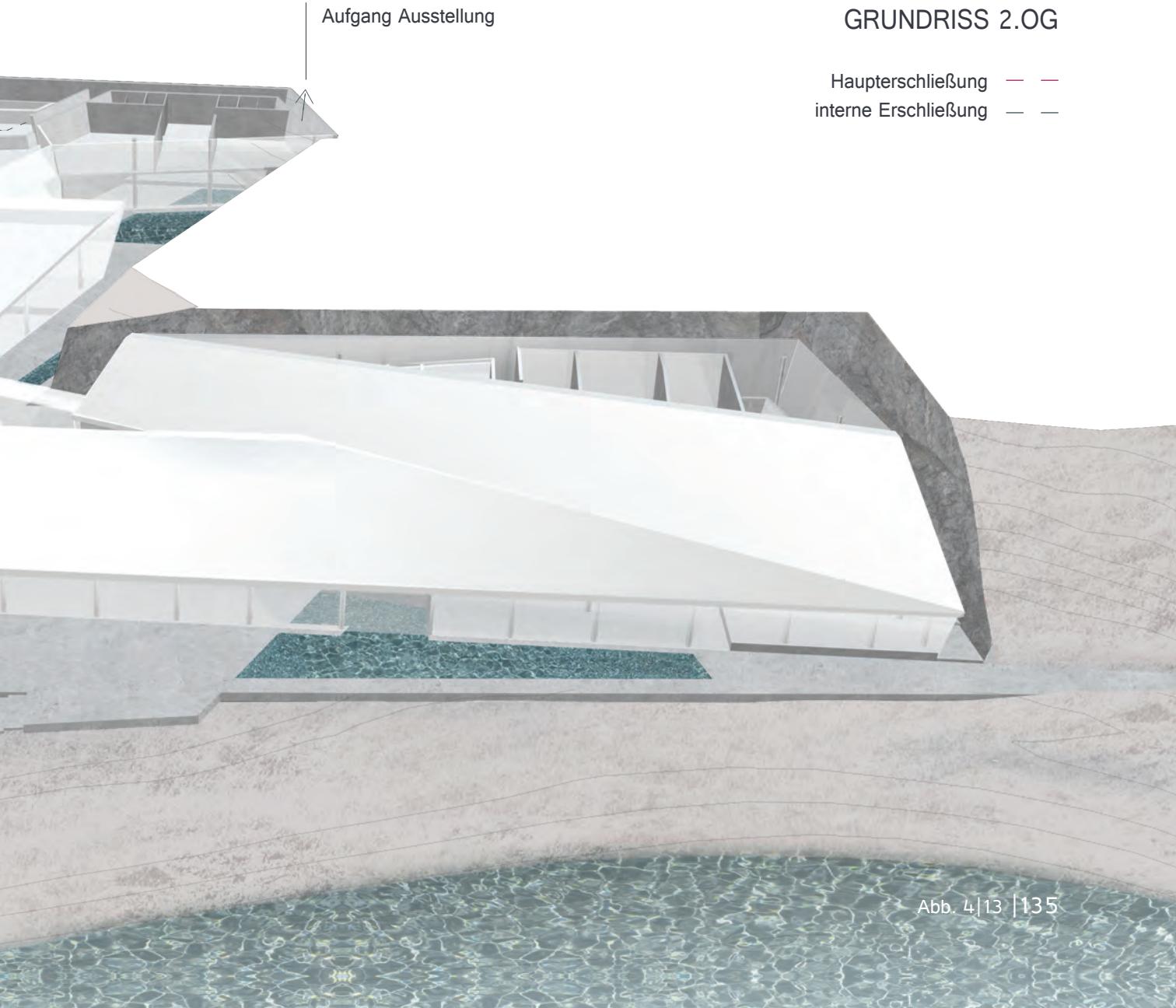
Haupteingang

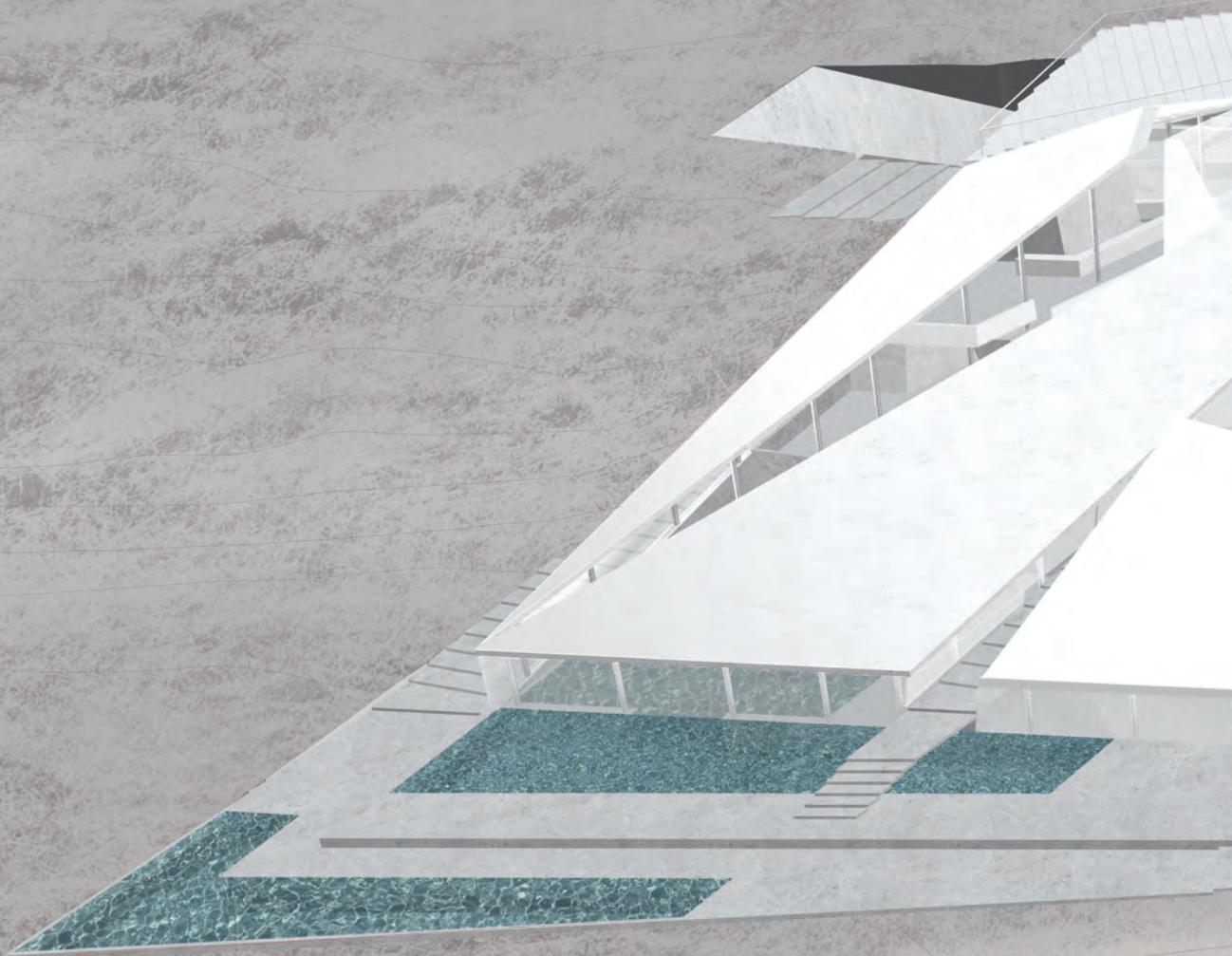
+5,80

Aufgang Ausstellung

## GRUNDRISS 2.OG

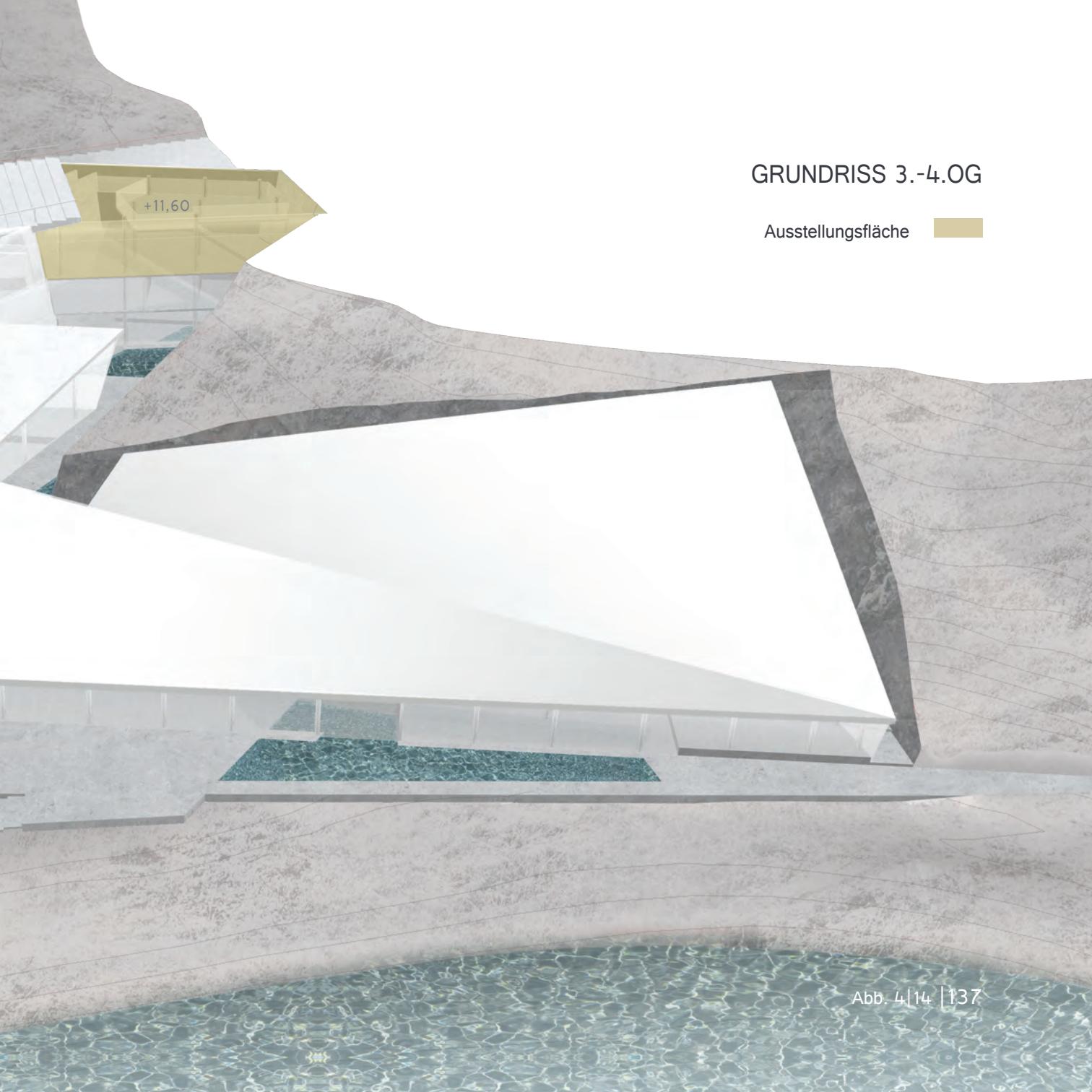
Haupterschließung — —  
interne Erschließung — —

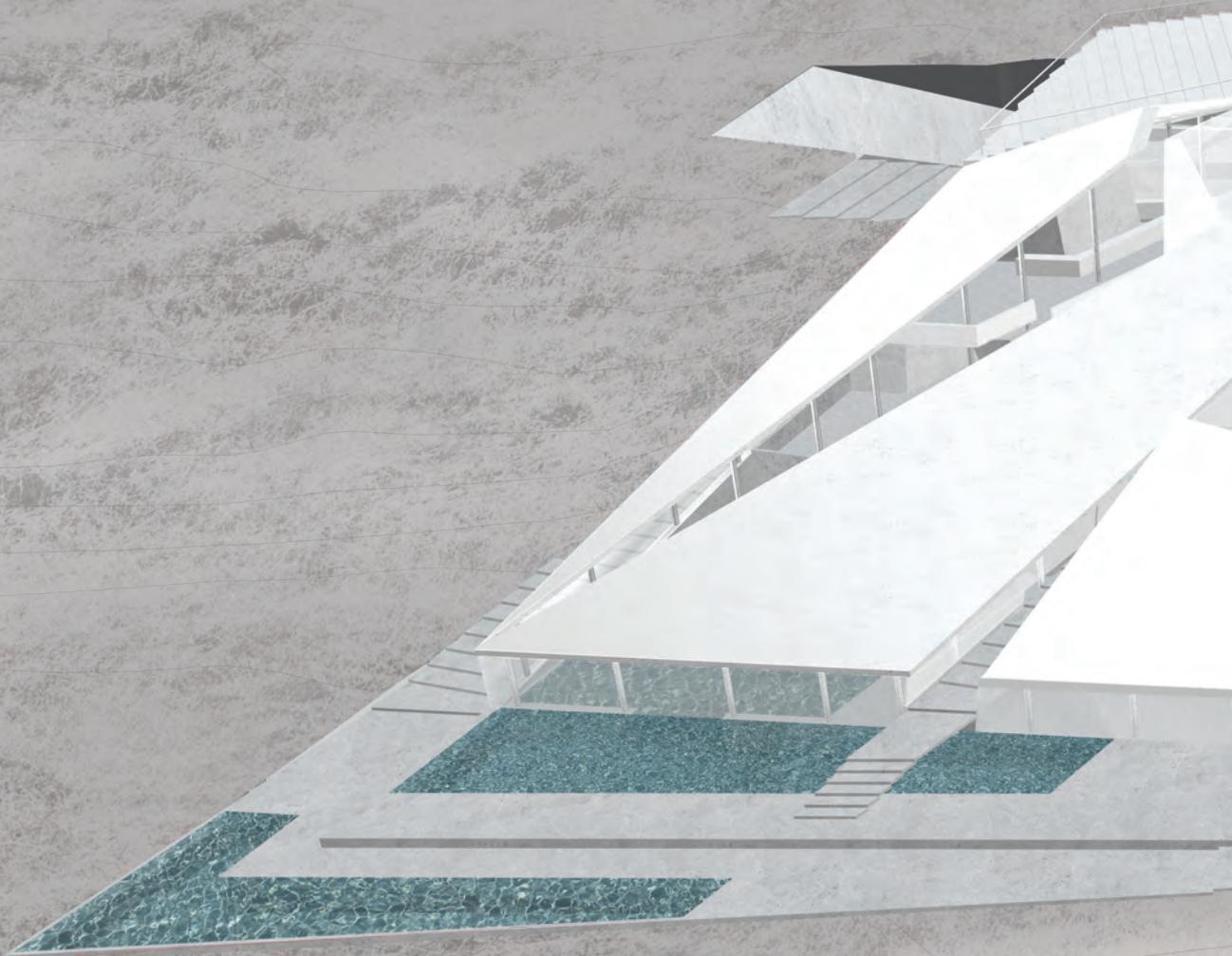




# GRUNDRISS 3.-4.OG

Ausstellungsfläche



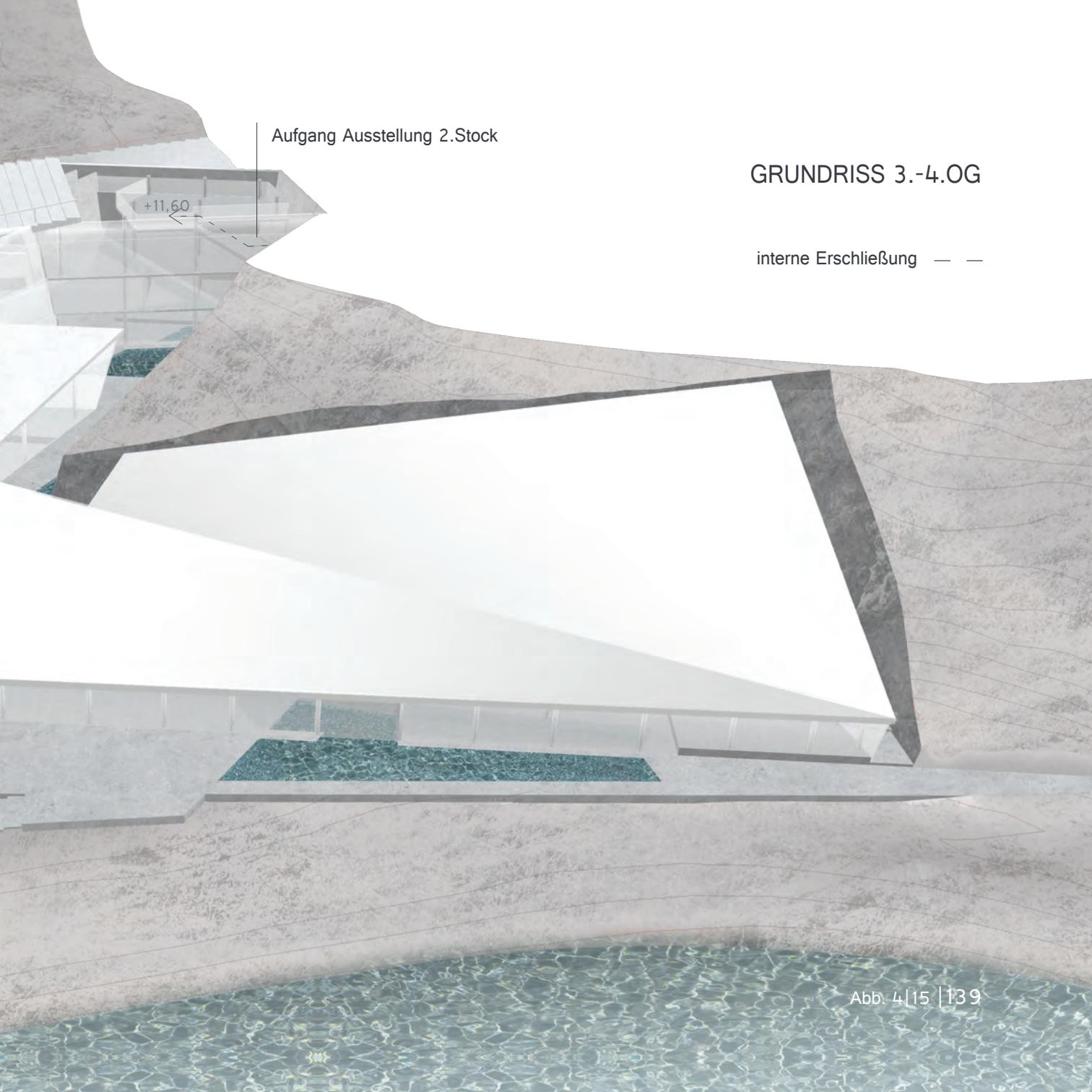


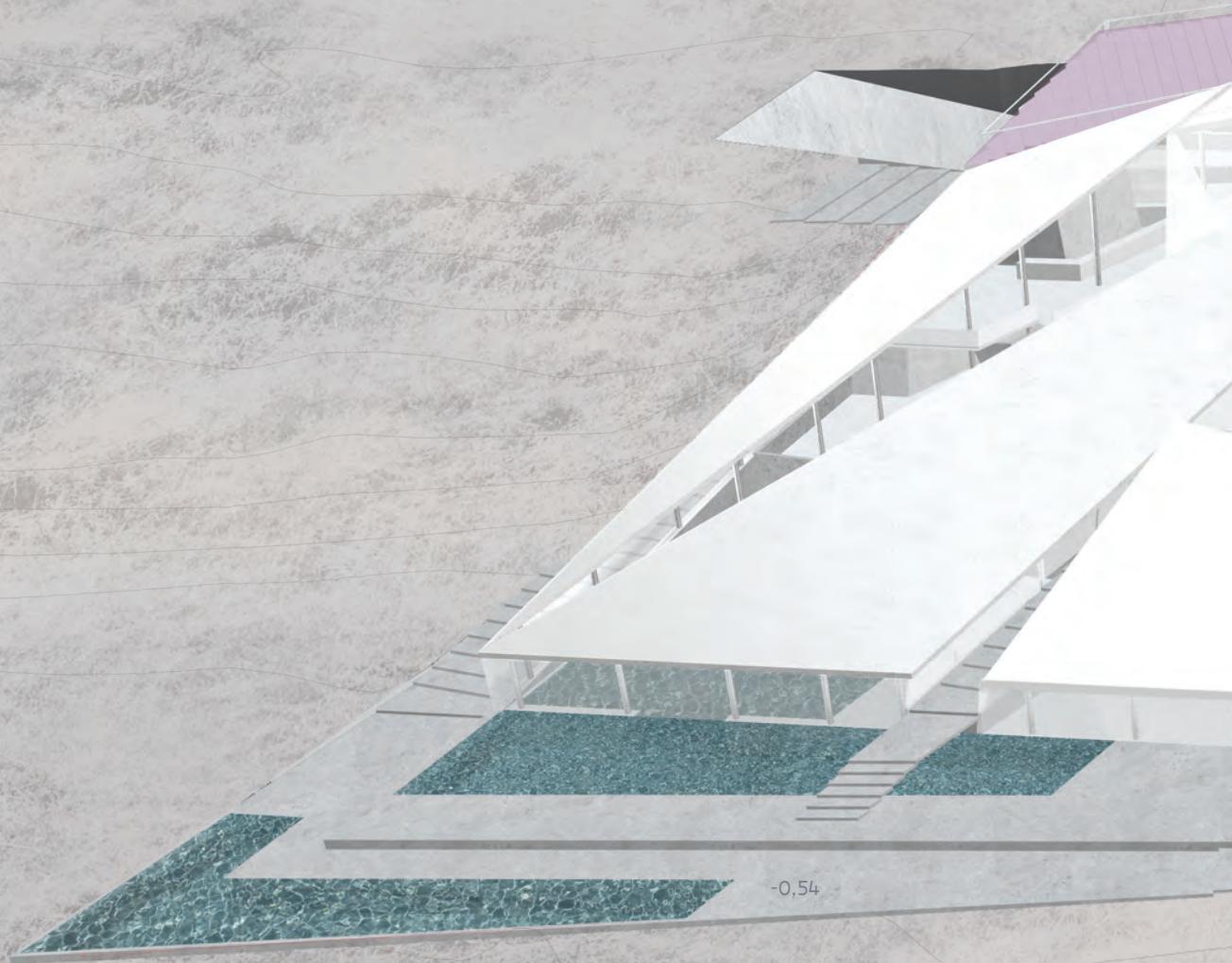
Aufgang Ausstellung 2.Stock

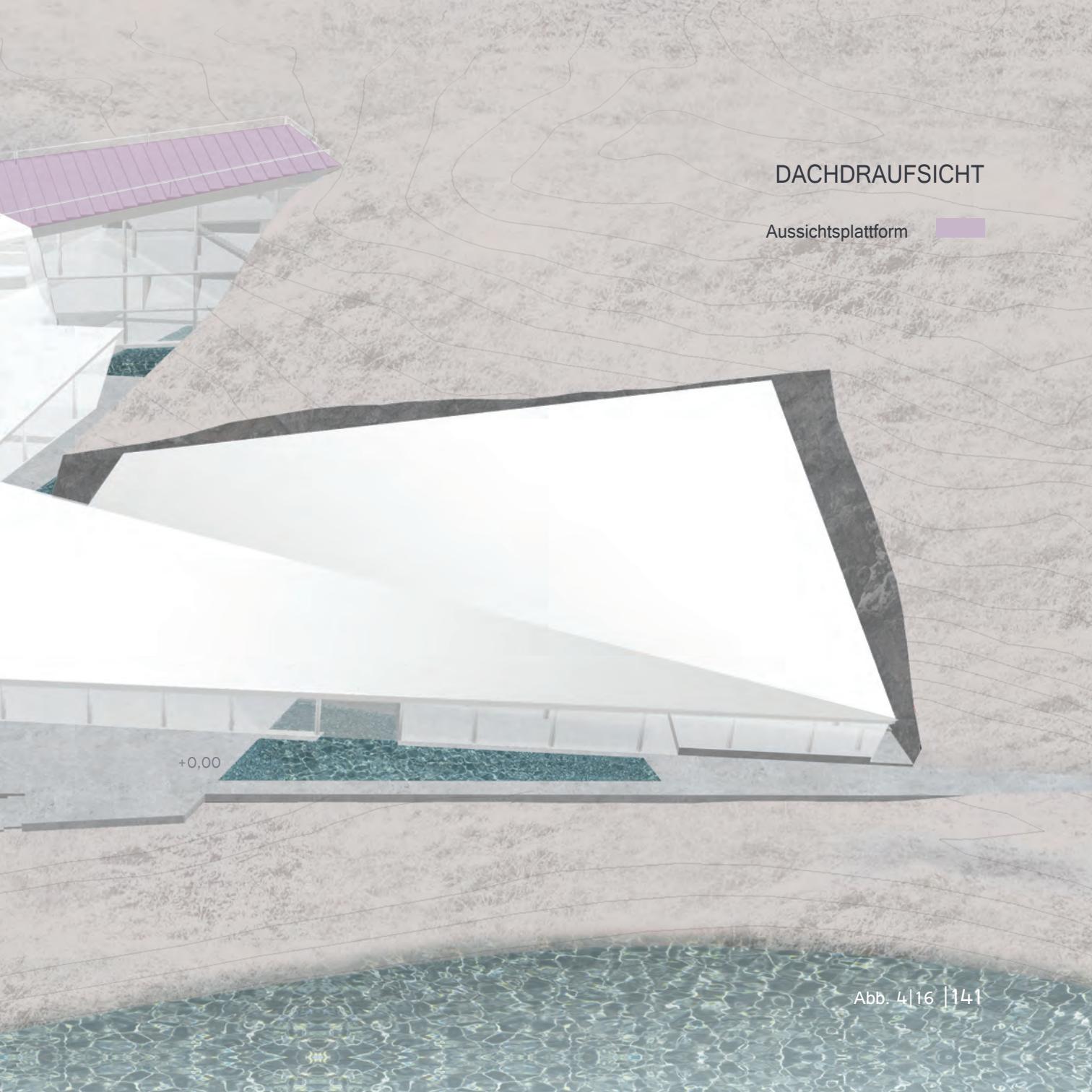
+11,60

## GRUNDRISS 3.-4.OG

interne Erschließung — —





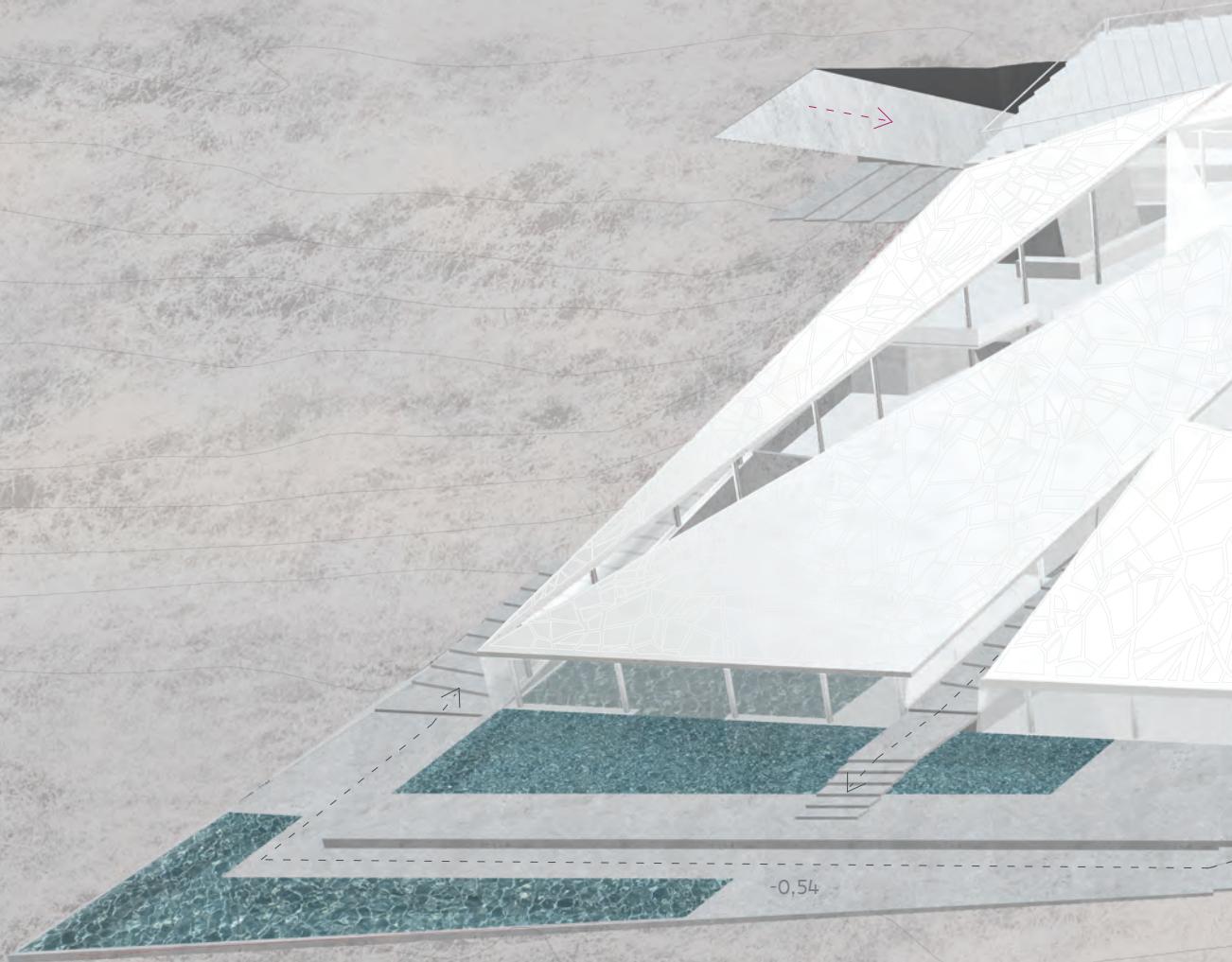


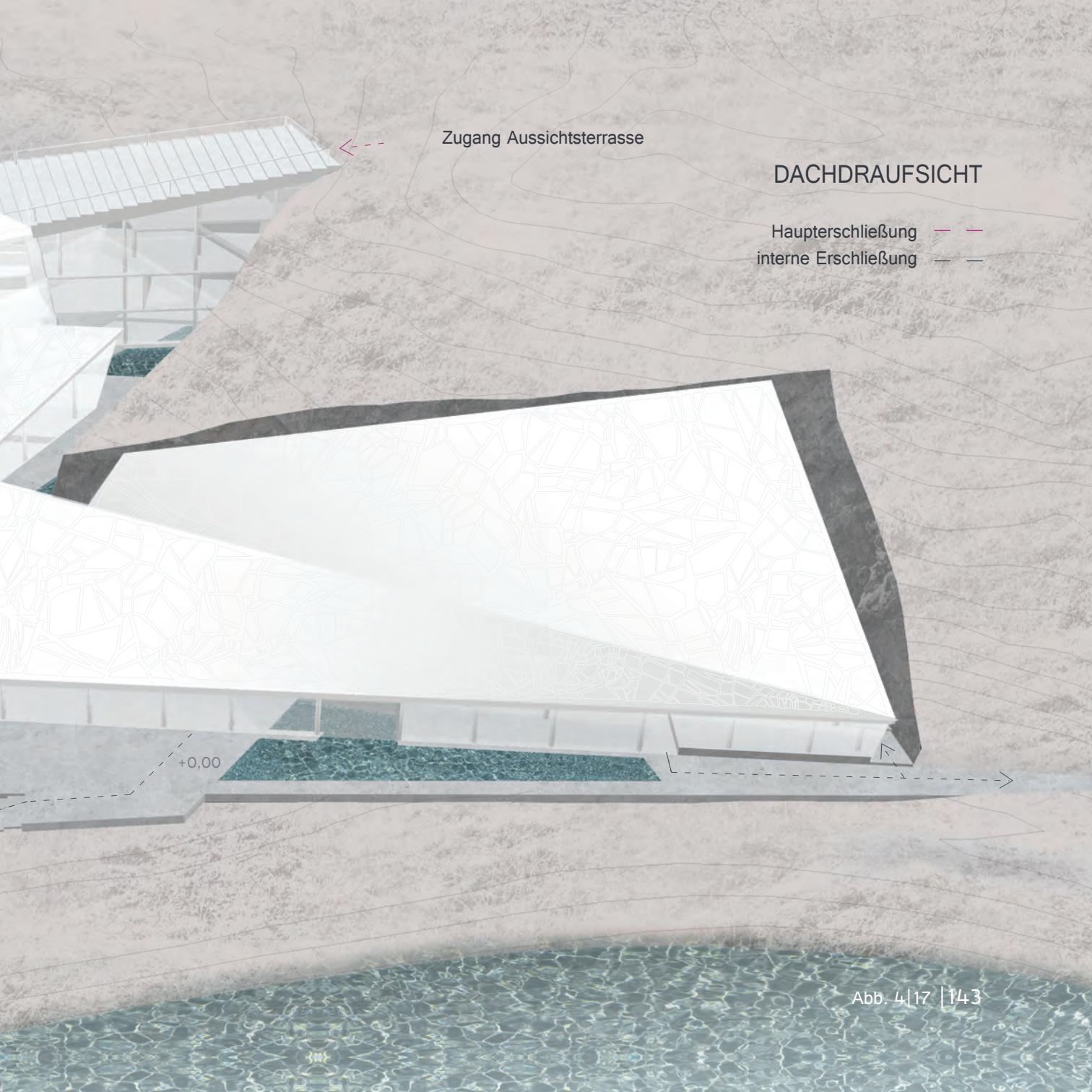
# DACHDRAUFSICHT

Aussichtsplattform



+0,00





Zugang Aussichtsterrasse

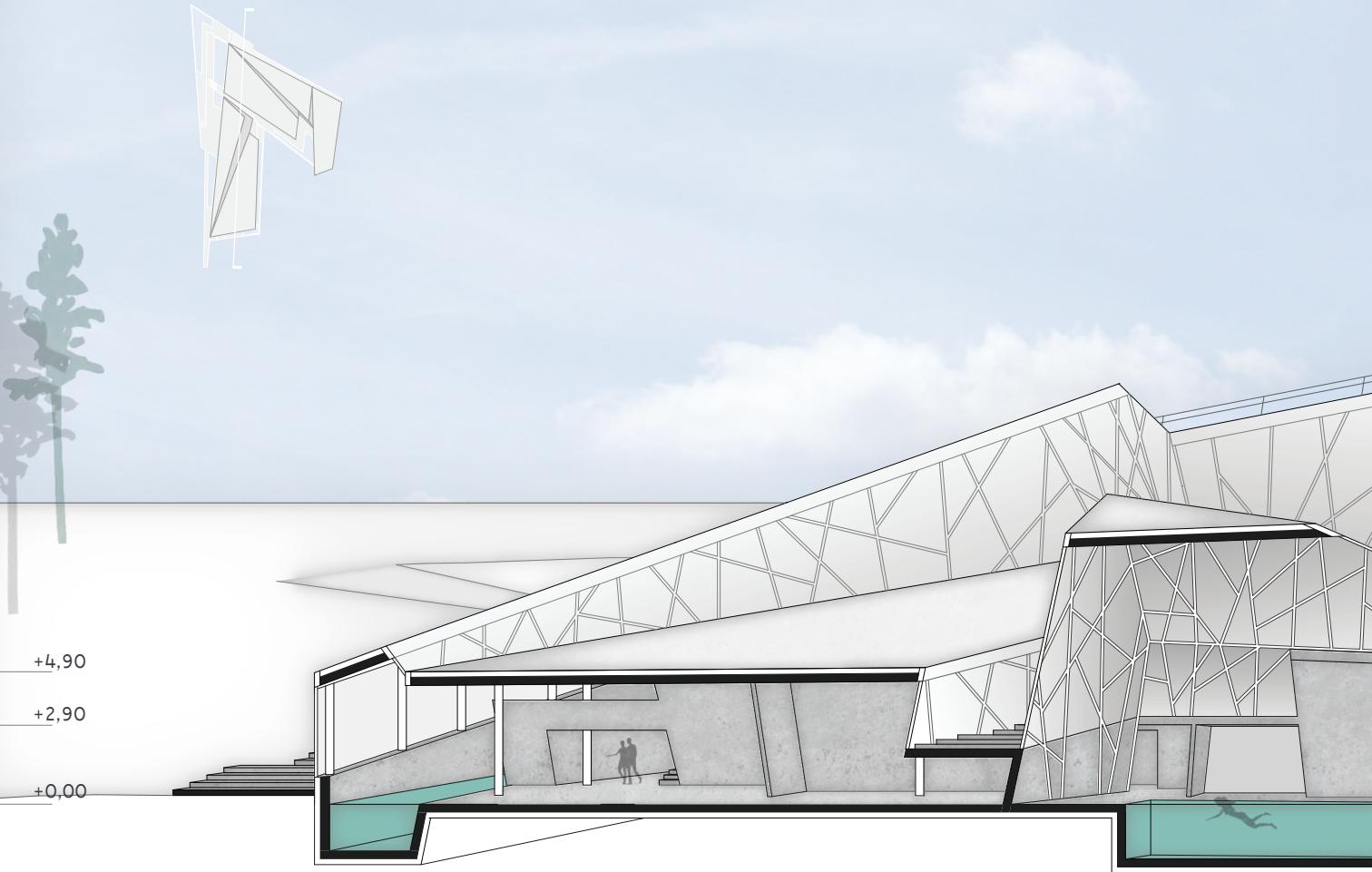
## DACHDRAUFSICHT

Haupterschließung — —  
interne Erschließung — —

+0,00



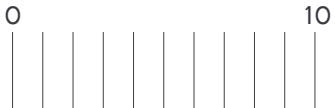




IV. LÄNGSSCHNITT

M 1:250

146



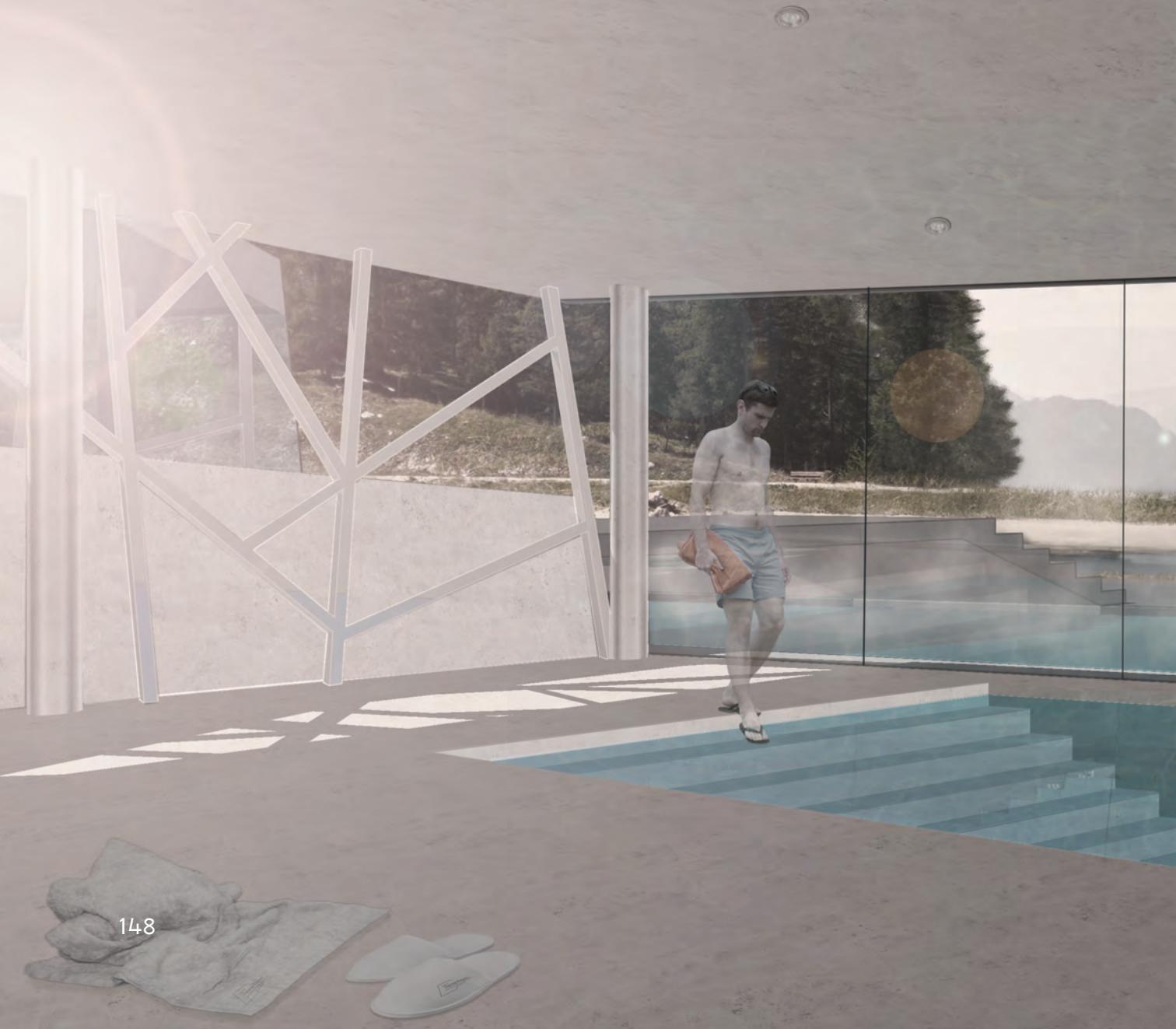


+14,10

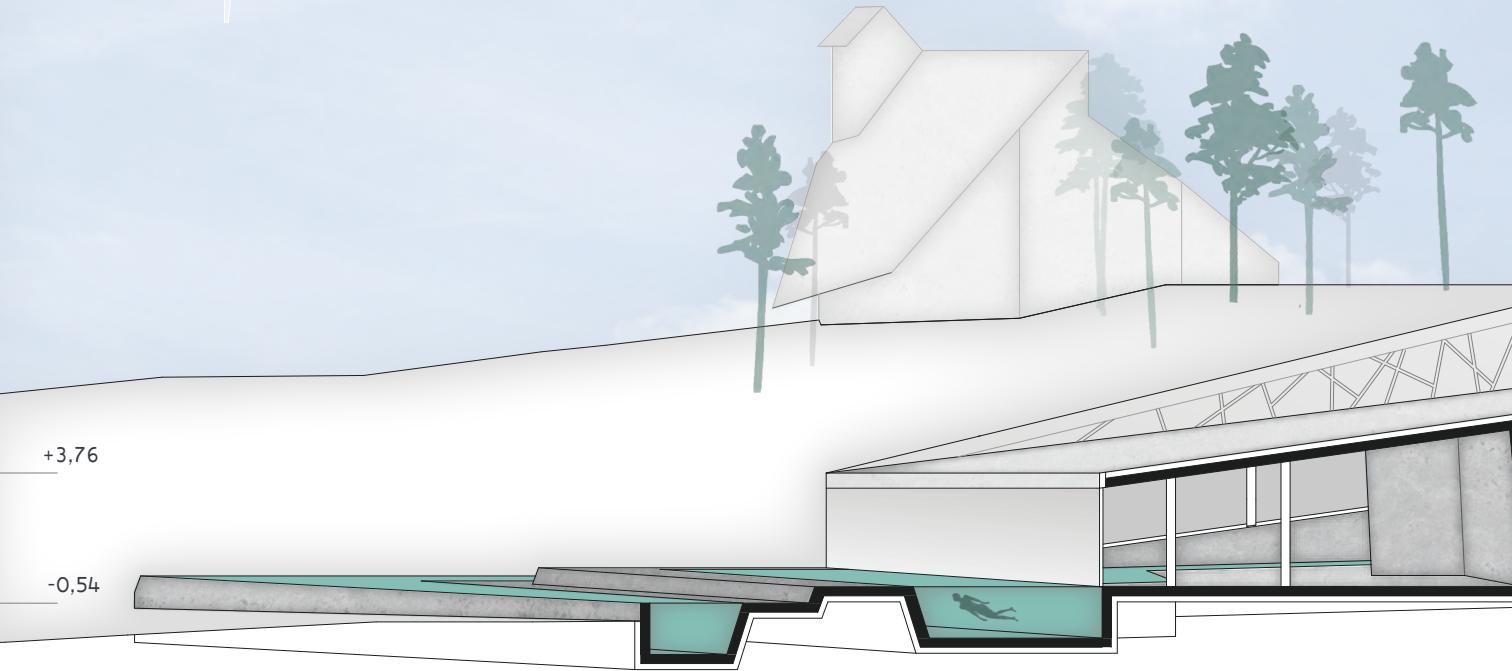
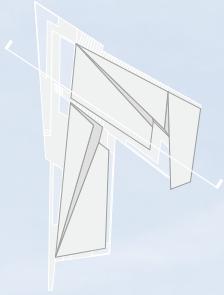
+4,28

+3,20

+0,54







+3,76

-0,54

## IV. QUERSCHNITT

M 1:250

150

0

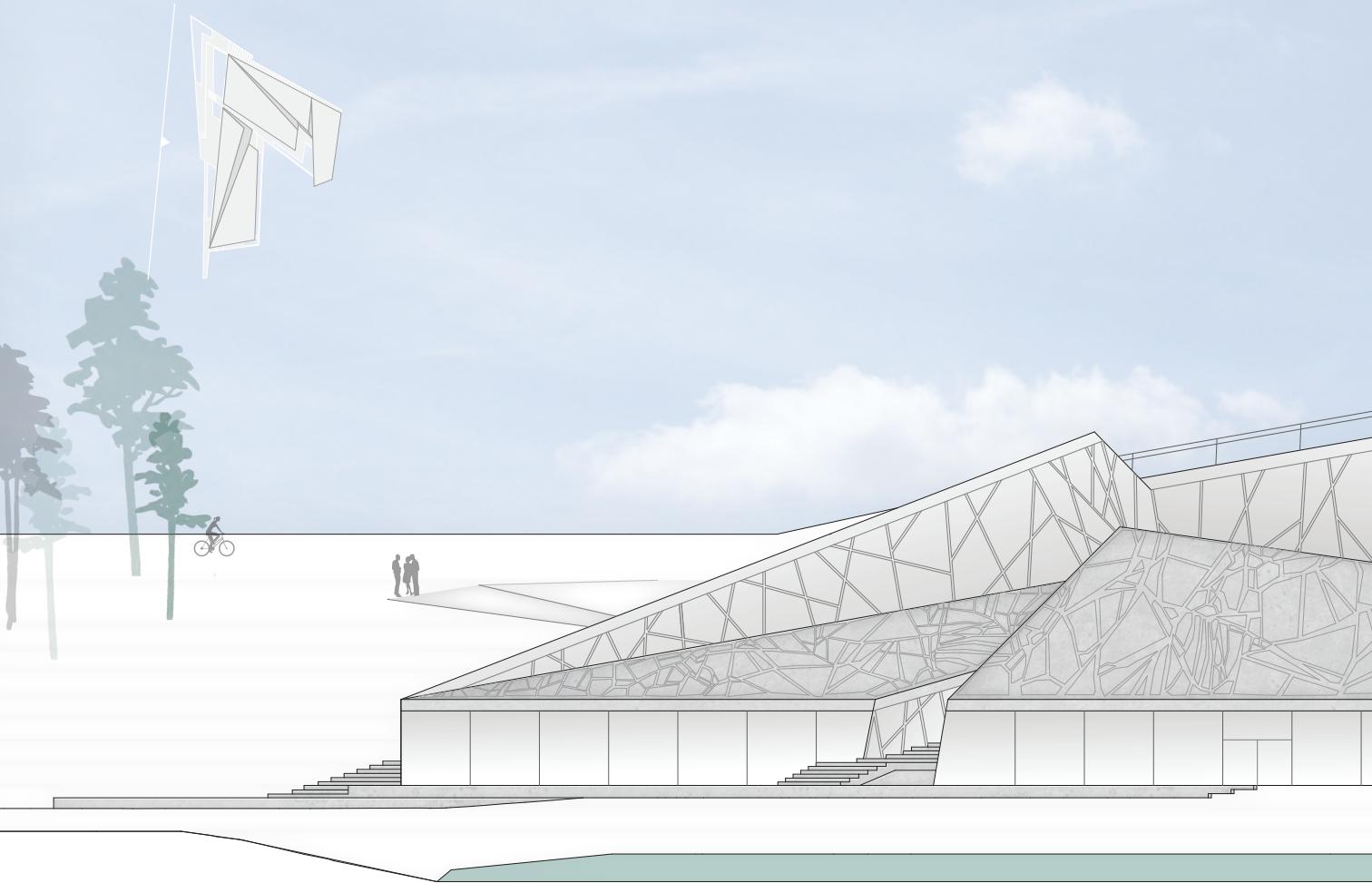
10









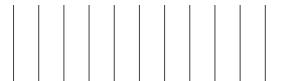


V. NORD-WEST ANSICHT

M 1:300

154

0 10



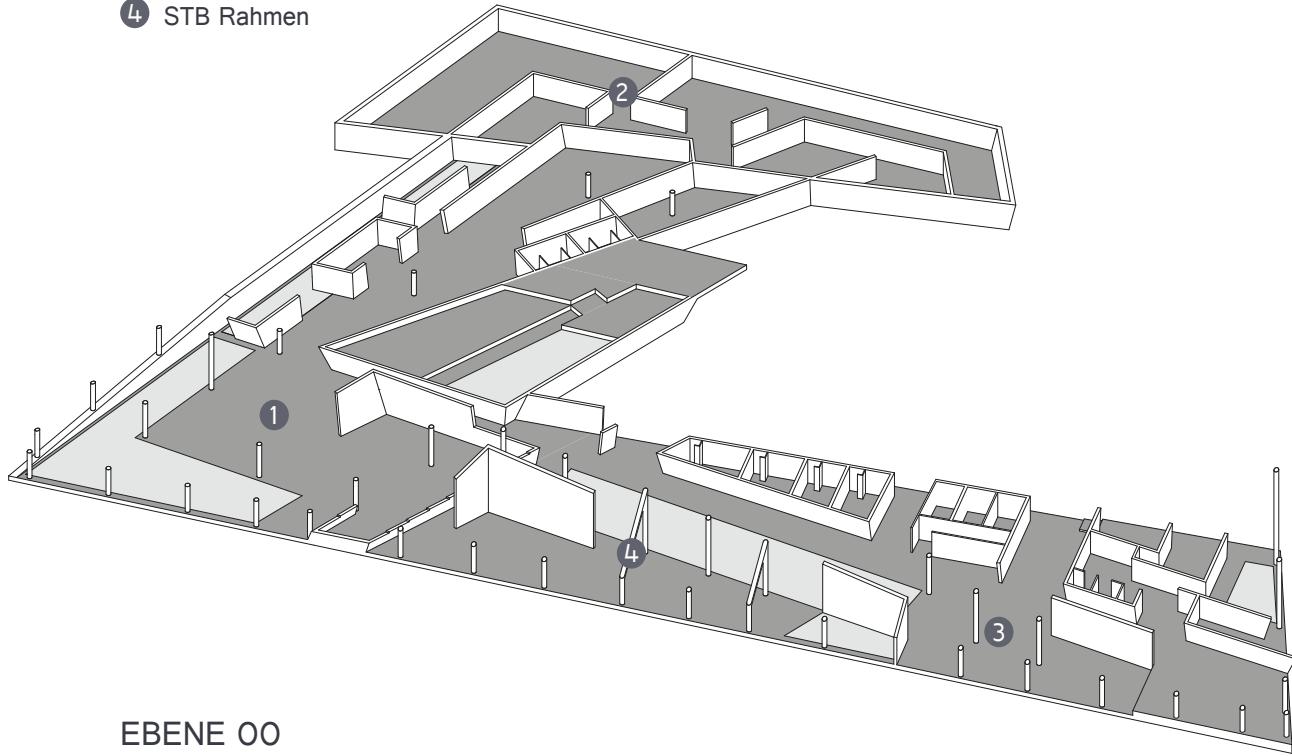




## G. KONSTRUKTION

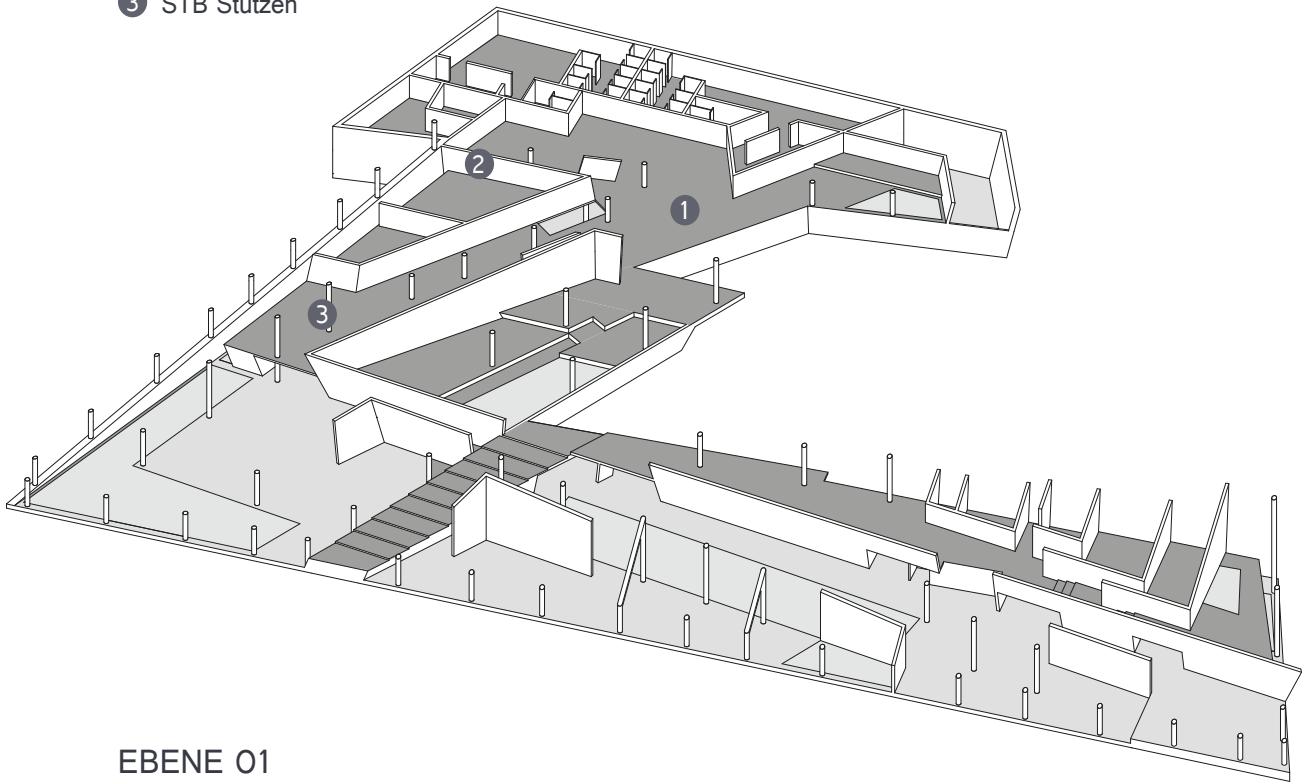
- I. TRAGWERK
- II. BAUGRUBENSICHERUNG
- III. DETAIL
- IV. FLÄCHENNACHWEIS

- ① STB Decke
- ② STB Wände
- ③ STB Stützen
- ④ STB Rahmen



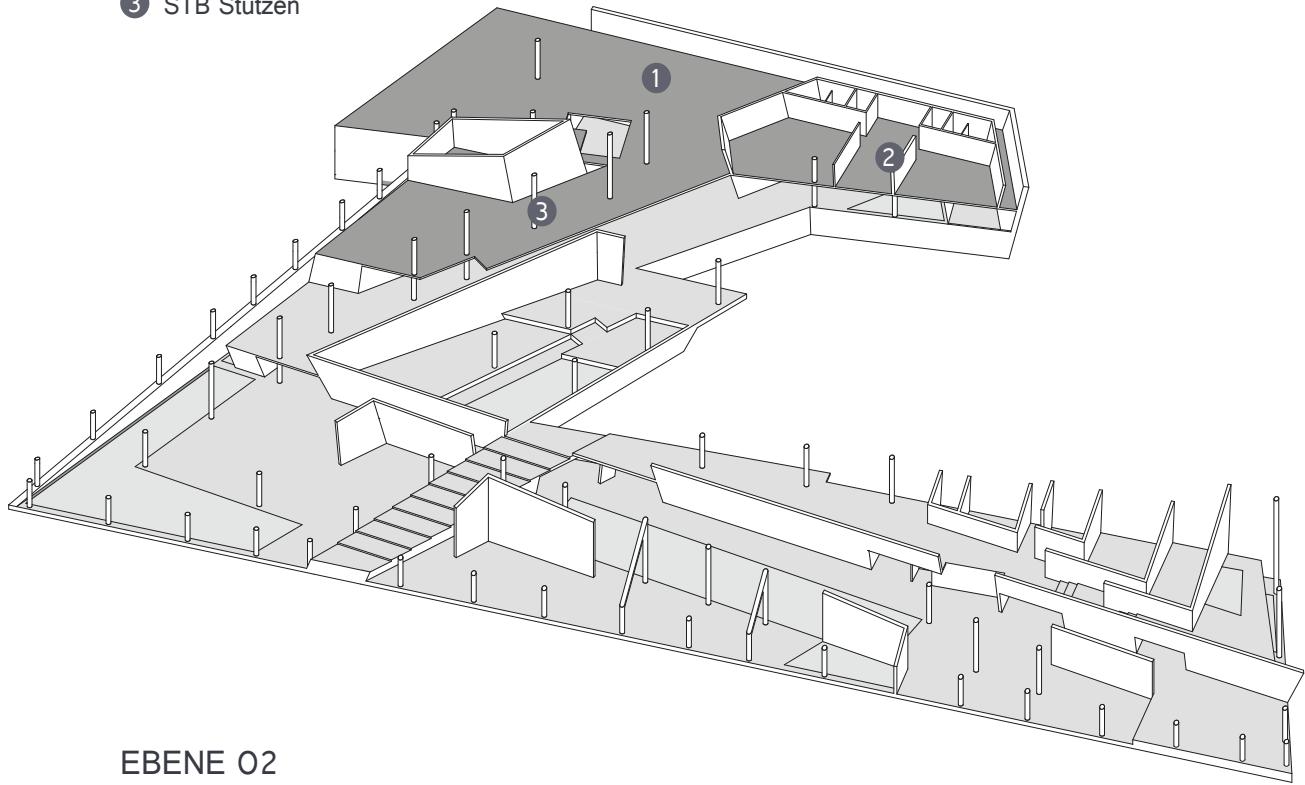
EBENE 00

- ① STB Decke
- ② STB Wände
- ③ STB Stützen



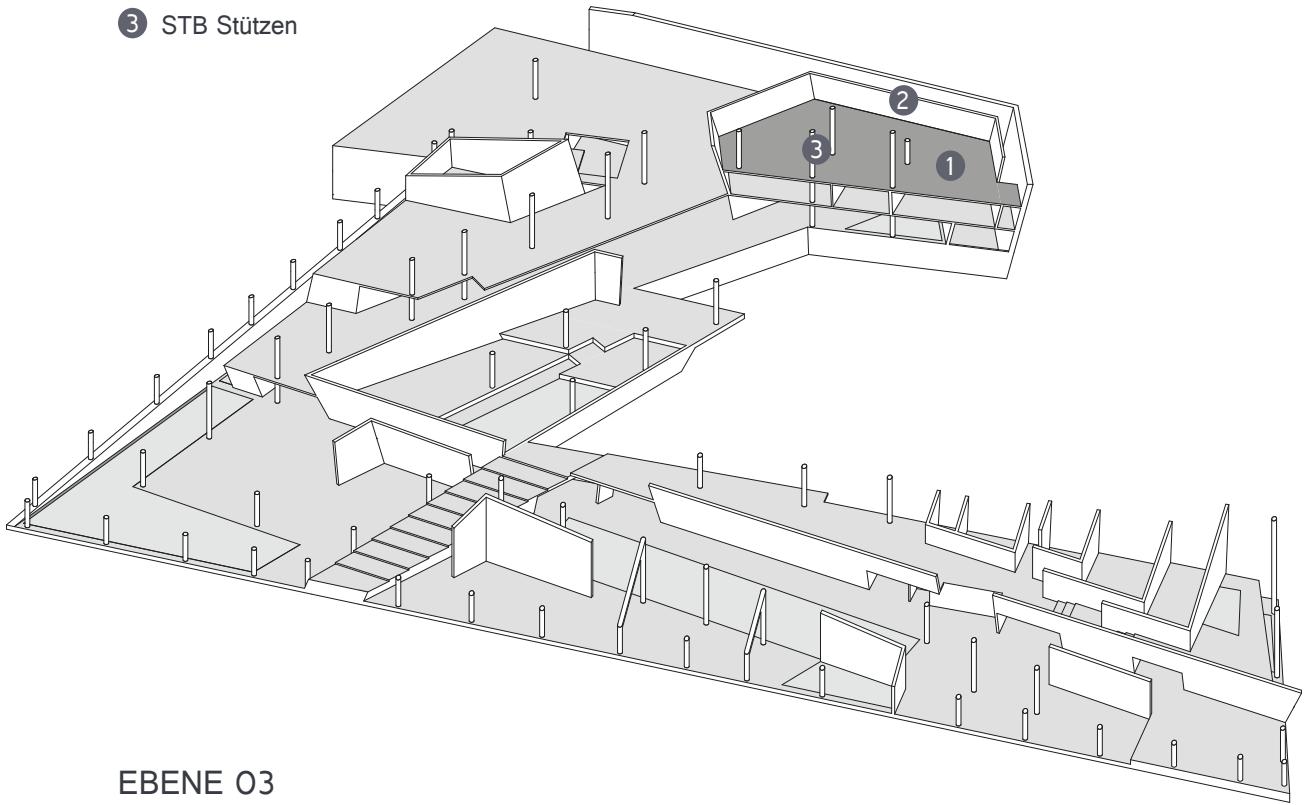
EBENE 01

- ① STB Decke
- ② STB Wände
- ③ STB Stützen



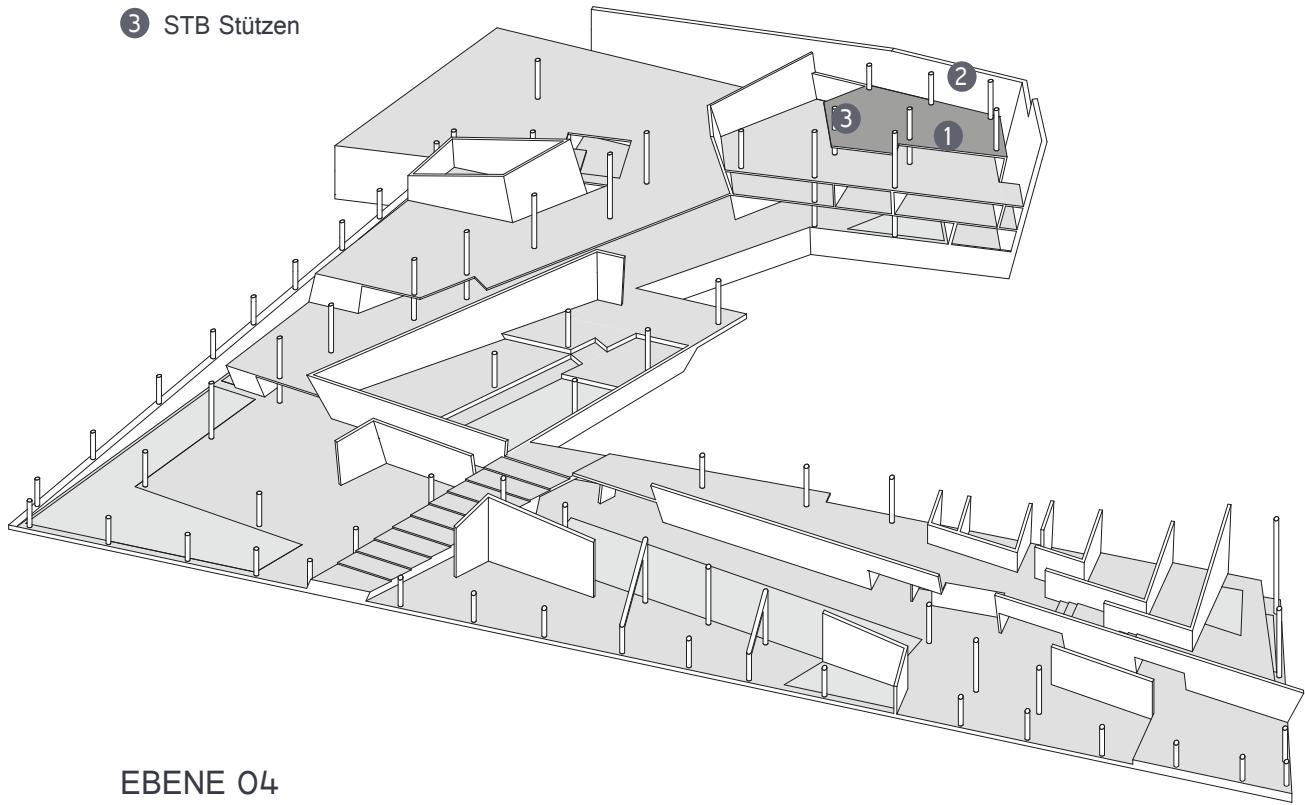
EBENE 02

- ① STB Decke
- ② STB Wände
- ③ STB Stützen

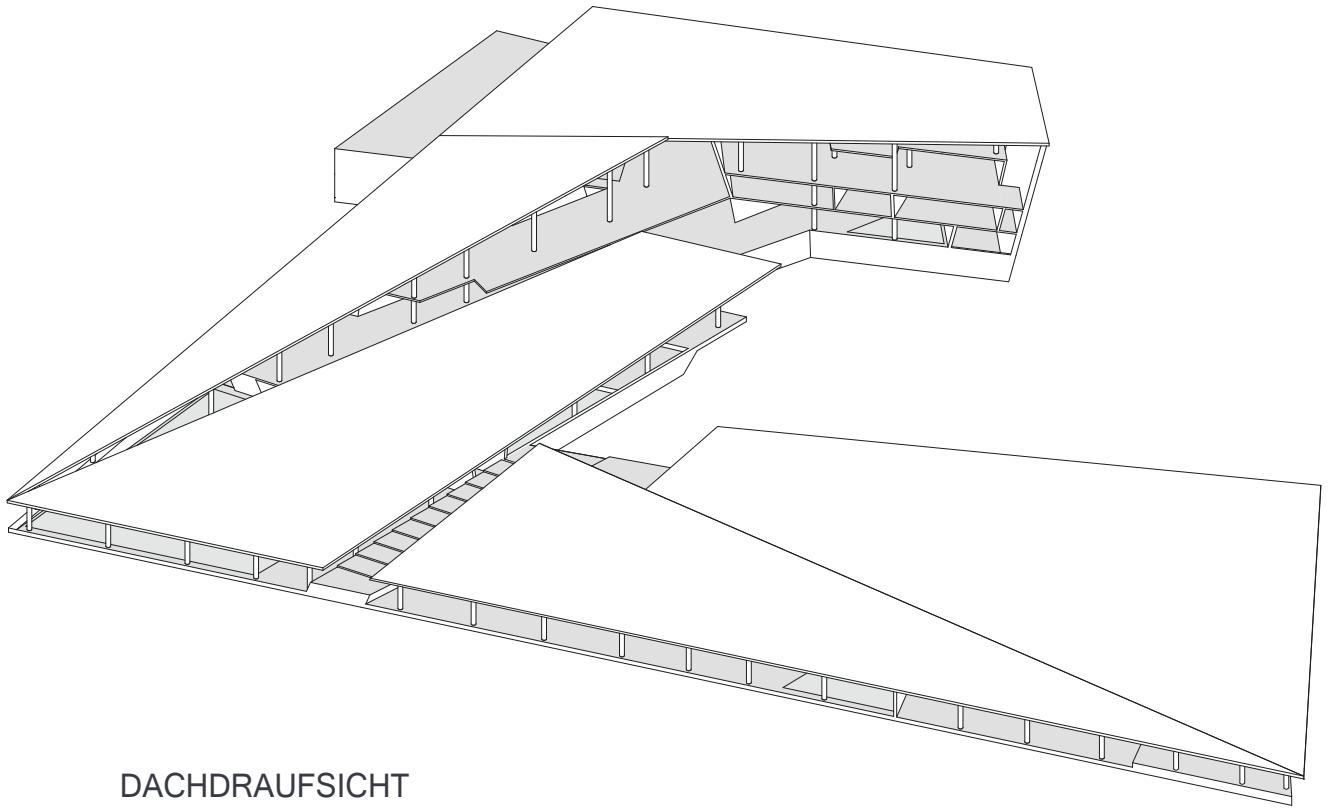


EBENE 03

- ① STB Decke
- ② STB Wände
- ③ STB Stützen

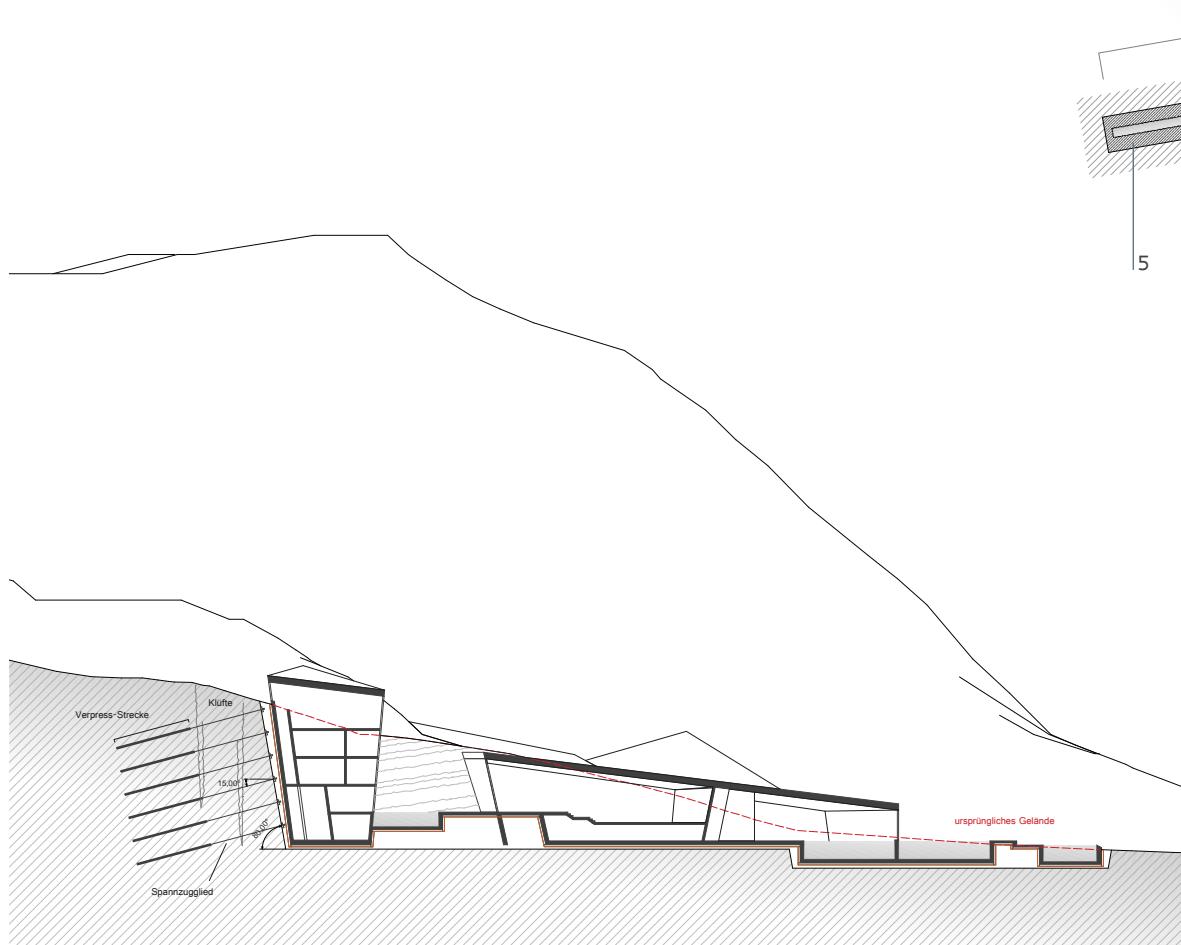


EBENE 04

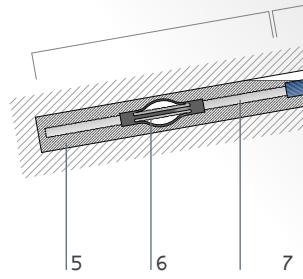


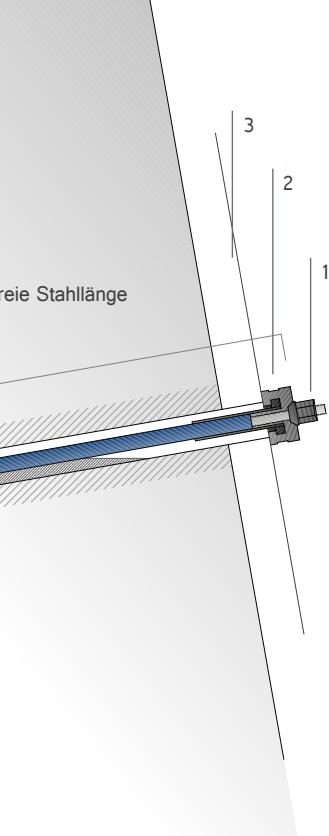
DACHDRAUFSICHT

## II. BAUGRUBENSICHERUNG



Verankerungslänge des Zugglieds





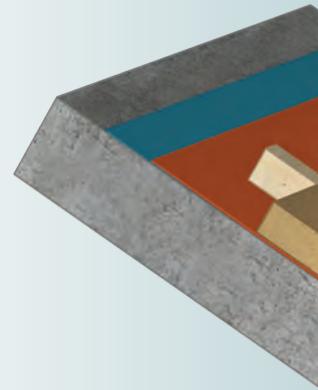
Da der Bauplatz auf 1700m liegt – also bereits im Hochgebirge – ist der Mutterboden kaum vorhanden. Wir treffen bereits nach wenigen Zentimetern auf Fels. Durch Sprengungen wird Platz für das Gebäude freigelegt. Um die Felswand der Baugrube zu sichern, werden Felsanker in den Berg eingebracht. Auf Grund des vorliegenden Kalksteins ist davon auszugehen, dass im Inneren des Berges großflächige Karstsysteme zu finden sind. Diese sind durch ein orthogonales System aus Rissen und Spalten gekennzeichnet, wodurch die Gefahr von lösenden Gesteinsbrocken erhöht ist. Zudem ist darauf zu achten, die Baugrube sachgemäß abzudichten, weil durch das poröse Karstgestein Giftstoffe über das Sickerwasser leichter in das Trinkwasser gelangen. Jede Verschmutzung findet sich im Bereich der Quellen wieder, was eine Kontamination von Trinkwasser mit sich zieht.

### Felsanker zur Sicherung der geböschten Baugrube

Da die Baugrube teilweise über 15m hoch ist, werden diese Felswände mit Felsanker gesichert. Die statisch geforderte Ankerlänge wird zunächst in den Felsen vorgebohrt und verrohrt. Der Spannstahl wird eingeführt und die Zementsuspension eingepresst. Die auftretenden Kräfte werden somit vom Ankerkopf über die Verbaukonstruktion auf den Felsen übertragen. Vorteil des Ankers ist vor allem die einfache Handhabung, die auf dieser Seehöhe den Bauarbeiten zugutekommt.

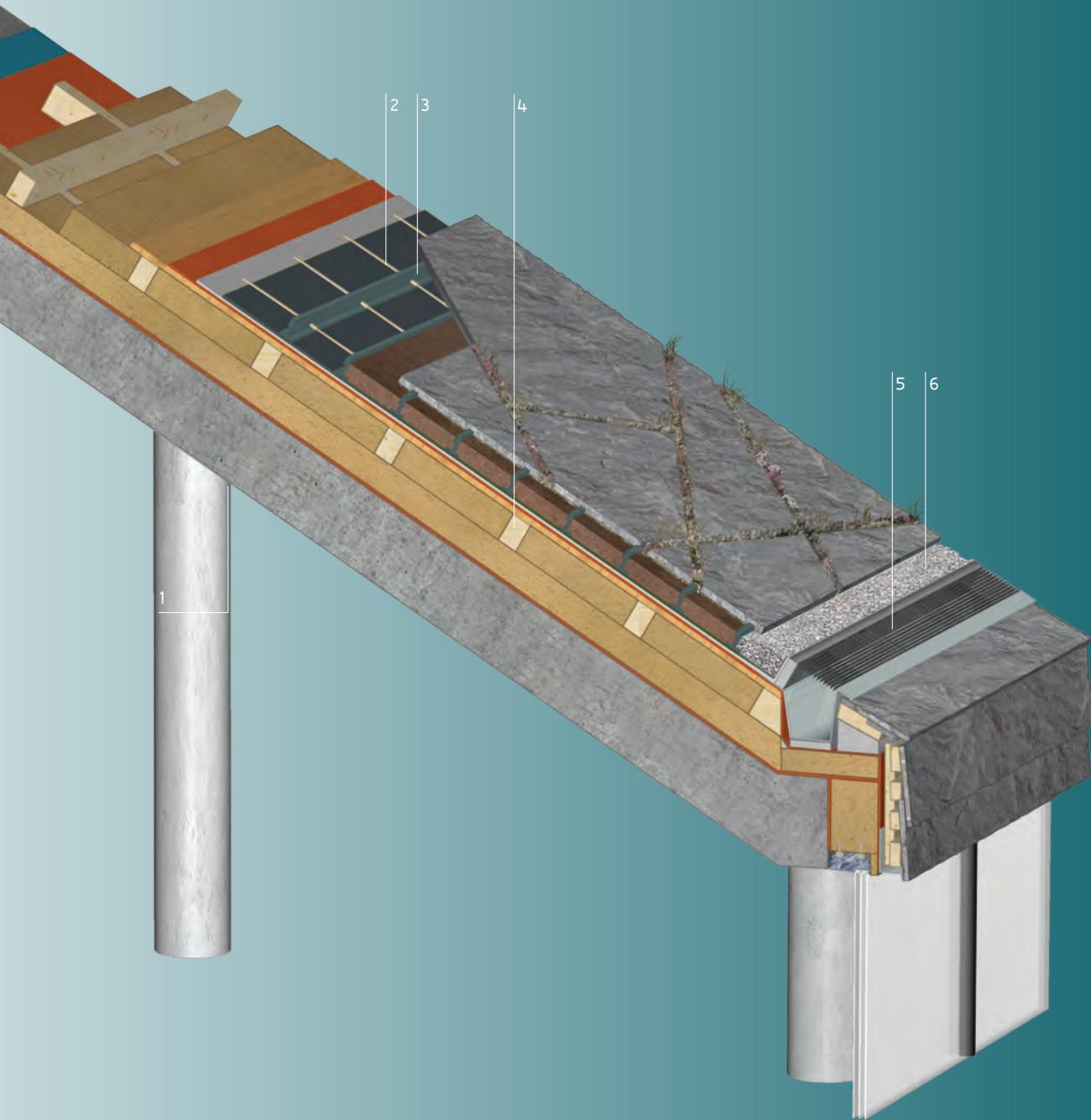
#### Stabanker

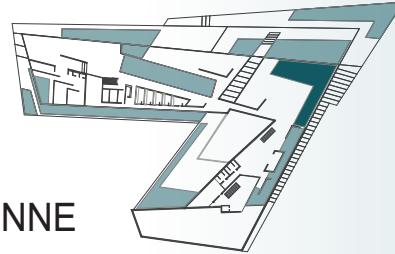
1. Ankerkopf
2. Auflagerkonstruktion
3. Bauteil
4. Zugglied
5. Verpresskörper
6. Abstandhalter



### III. DIE ZWEITE FASSADE | DACHHAUT

- |   |  |                              |
|---|--|------------------------------|
| 1 | Stahlbeton 300mm                       |                              |
|   | Voranstrich                            |                              |
|   | Dampfdruckausgleichsschicht            |                              |
|   | Dampfsperre                            |                              |
|   | Wärmedämmung zwischen Sparren 120mm    |                              |
|   | Wärmedämmung zwischen Kanthölzer 120mm |                              |
|   | Vollschalung 25mm                      |                              |
|   | Trennlage PE Folie                     |                              |
|   | 2lg PKV5 + EKV 4                       | 2 Schubswelle                |
|   | Wurzelschutzbahn                       | 3 Stahlseil                  |
|   | Speichervlies                          | 4 Kantholz                   |
|   | Substrat 80mm zwischen Schubswelle     | 5 Gitterrost - feuerverzinkt |
|   | Kalkplatte 30mm                        | 6 Kiesstreifen               |





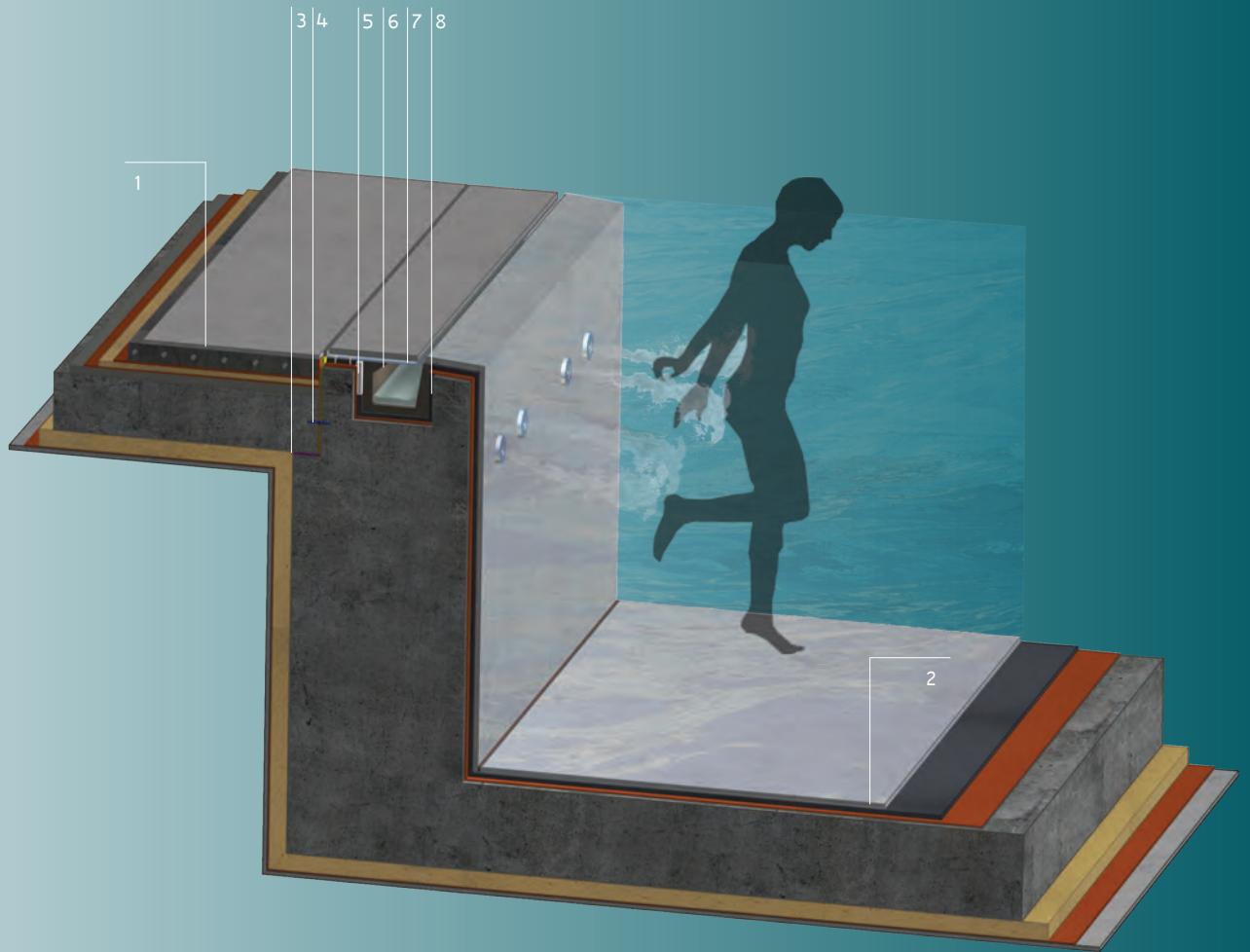
## IV.1 BECKENRAND MIT ÜBERLAUFRINNE

- 1 polierte Betonoberfläche - Beton Cire  
Heizestrich 65mm  
Trennlage PE-Folie  
Trittschalldämmung 30mm  
Dampfbremse PE-Folie  
Beschüttung gebunden 30mm  
Stahlbeton 500mm  
Wärmedämmung 60mm  
Dampfsperre  
Feinzementtafeln 15mm

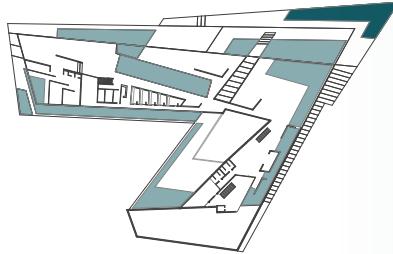
- 1 polierte Betonoberfläche - Beton Cire  
Heizestrich 65mm  
Trennlage PE-Folie  
Trittschalldämmung 30mm  
Dampfbremse PE-Folie  
Beschüttung gebunden 30mm  
Stahlbeton 500mm  
Wärmedämmung 60mm  
Dampfsperre  
Feinzementtafeln 15mm

- 2 Feinzementtafel 15mm  
Epoxidharzverlegung 10mm  
Folienabdichtung 2-lagig  
Leitfähige Ausgleichspachtelung  
Betonvorbehandlung  
WU-Beton 300mm  
Wärmedämmung 60mm  
Dampfsperre  
Feinzementtafeln 15mm

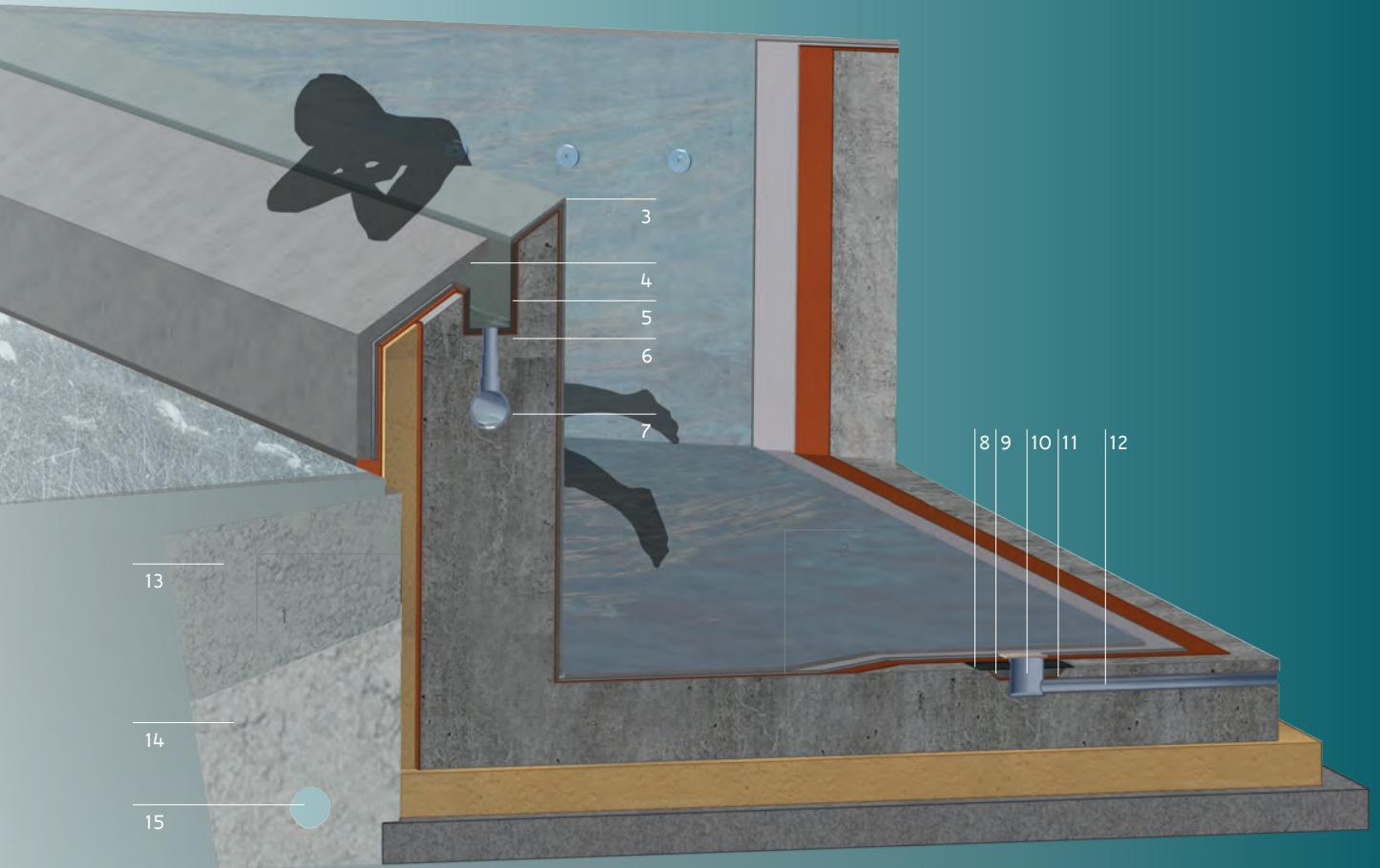
- 3 Gleitfuge
- 4 Fugenverschlussband
- 5 kapillarbrechender Epoxy-Verguss
- 6 Überlaufrinne Formteil
- 7 rostfreie Edestahlplatte
- 8 Haftbrücke

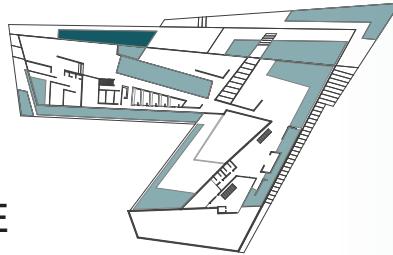


## IV.2 INFINITY POOL



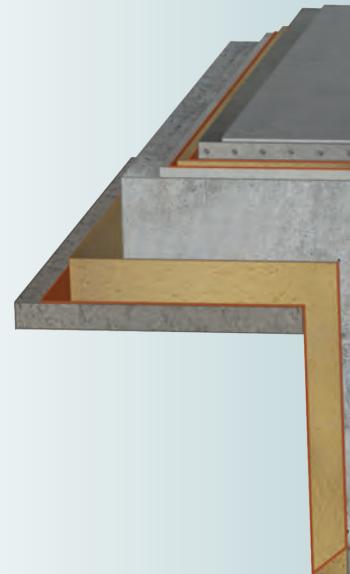
- |   |   |   |  |
|---|---|---|--|
| <p>1 Erdreich<br/>                 Filterflies 5mm<br/>                 Abdichtung Bitumenbahn 2x15mm<br/>                 Wärmedämmung XPS 120mm<br/>                 Dampfsperre 5mm<br/>                 Stahlbetonwand 500mm<br/>                 Verbundabdichtung 2xPE-Folie<br/>                 Epoxidharzverlegung 10mm<br/>                 Feinzementtafeln 15mm</p> | <p>2 Feinzementtafel 15mm<br/>                 Epoxidharzverlegung 10mm<br/>                 Folienabdichtung 2-lagig<br/>                 Leitfähige Ausgleichspachtelung<br/>                 Betonvorbehandlung<br/>                 WU-Beton 300mm<br/>                 Wärmedämmung 160 mm<br/>                 PE-Folie<br/>                 Rollierung 150mm</p> | <p>3 Wasserübertrittskante<br/>                 4 Betonplatte 50mm<br/>                 5 Überlaufrinne Formteil<br/>                 6 Fallrohr DN 75<br/>                 7 Hauptleitung DN 150<br/>                 8 Dichtmanchette<br/>                 9 Bodenablauf DN 120</p> | <p>10 kapillarbrechende Epoxy-Spachtelung<br/>                 11 Epoxigrundierung<br/>                 12 Abflussrohr 65mm<br/>                 13 Hinterlüftung (Schotter)<br/>                 14 Sickerschicht<br/>                 15 Sickerrohr DN 150</p> |
|---|---|---|--|

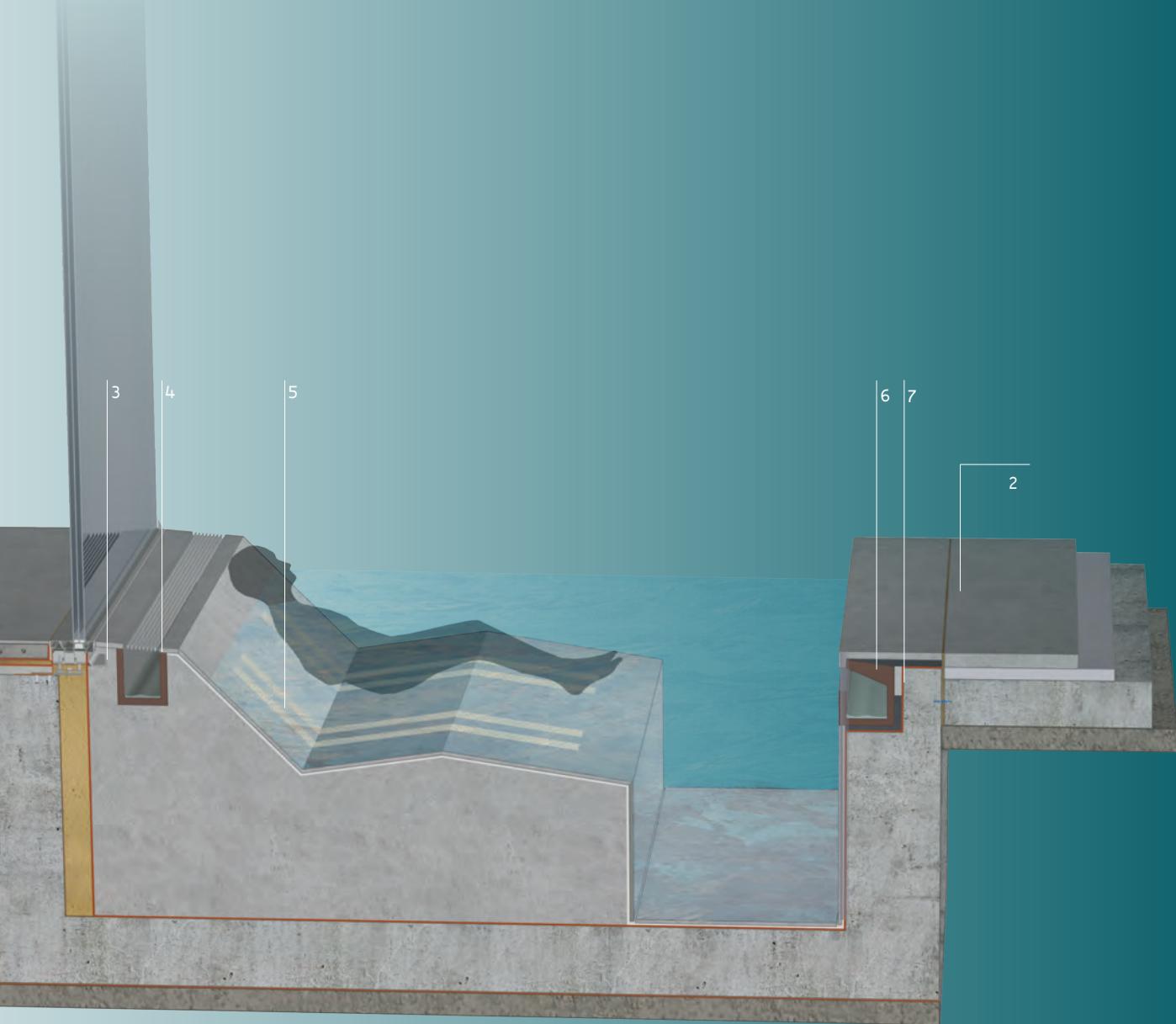


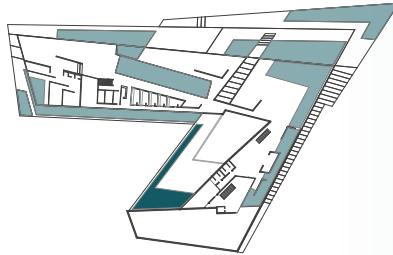


## IV.3 LUFTMASSAGELIEGE

- 1 polierte Betonoberfläche - Beton Cire  
Heizestrich 65mm  
Trennlage PE-Folie  
Trittschalldämmung 30mm  
Dampfbremse PE-Folie  
Beschüttung gebunden 30mm  
Stahlbeton 500mm  
Wärmedämmung 60mm  
Dampfsperre  
Feinzementtafeln 15mm
- 2 Betonplatten 60mm  
Kiesschüttung 50mm  
Stahlbeton 150mm  
Rollierung 10mm  
Erdreich
- 3 Rinne mit Ablauf
- 4 Gitterrost
- 5 Luftsprudelliege
- 6 Überlaufrinne Formteil
- 7 kapillarbrechende Epoxy-Spachtelung

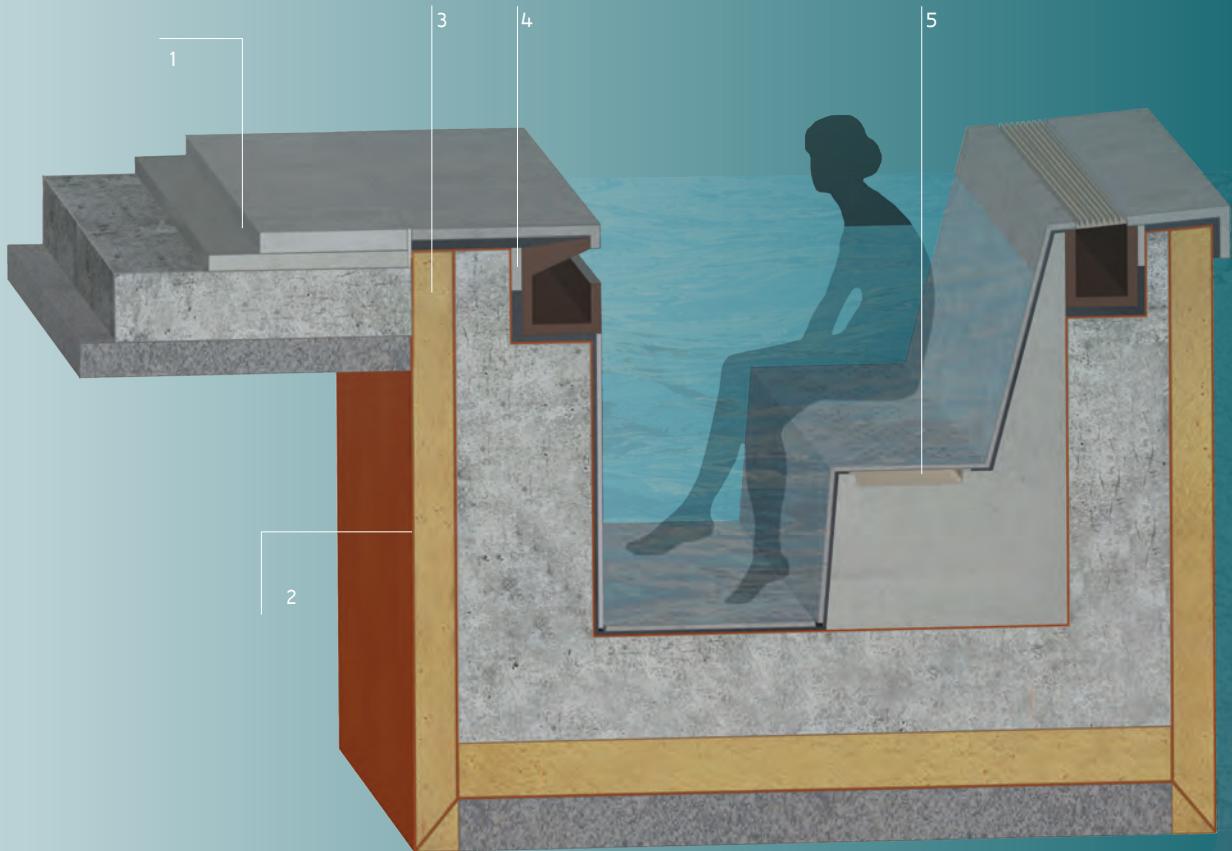




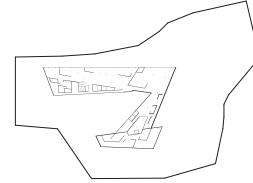
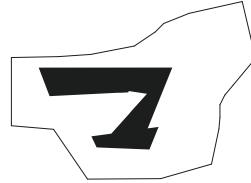
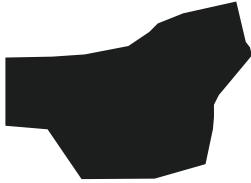


## IV.4 LUFTMASSAGESITZ

- 1 Betonplatten 60mm  
Kiesschüttung 50mm  
Stahlbeton 150mm  
Rollierung 10mm  
Erdreich
- 2 Erdreich  
Filterflies 5mm  
Abdichtung Bitumenbahn 2x15mm  
Wärmedämmung XPS 120mm  
Dampfsperre 5mm  
Stahlbetonwand 400mm  
Verbundabdichtung 2xPE-Folie  
Epoxidharzverlegung 10mm  
Feinzementtafeln 15mm
- 3 Isokorp
- 4 kapillarbrechende Epoxy-Spachtelung
- 5 Luftsprudelsitz



EBENE 00



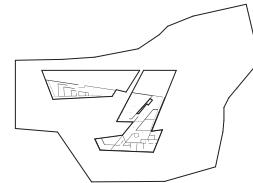
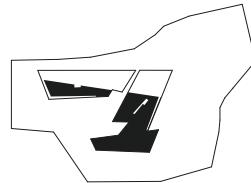
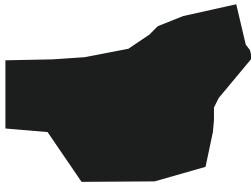
Parzelle  
FBG: 11.008,39m<sup>2</sup>

Freifläche  
FF: 8.958,23m<sup>2</sup>

Brutto-Grundfläche  
BGF: 2.050,16m<sup>2</sup>

Konstruktions-Grundfläche  
KF: 160,67m<sup>2</sup>  
7,84% der BGF

EBENE 01



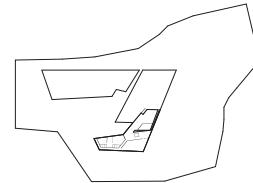
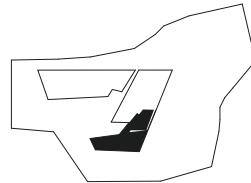
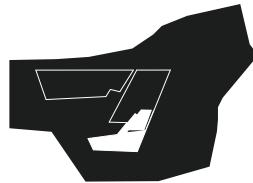
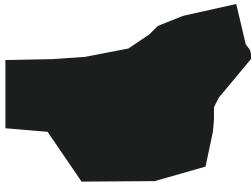
Parzelle  
FBG: 11.008,39m<sup>2</sup>

Freifläche  
FF: 9.831,75m<sup>2</sup>

Brutto-Grundfläche  
BGF: 1.162,69m<sup>2</sup>

Konstruktions-Grundfläche  
KF: 132,03m<sup>2</sup>  
11,36% der BGF

EBENE 02

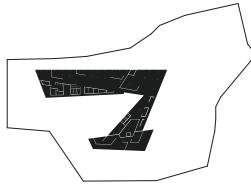


Parzelle  
FBG: 11.008,39m<sup>2</sup>

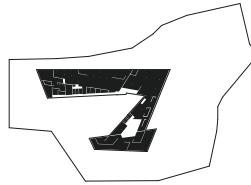
Freifläche  
FF: 10.500,73m<sup>2</sup>

Brutto-Grundfläche  
BGF: 507,93m<sup>2</sup>

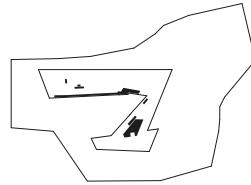
Konstruktions-Grundfläche  
KF: 46,50m<sup>2</sup>  
9,15% der BGF



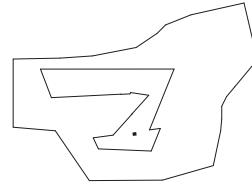
Netto-Grundfläche  
NGF: 1.889,49m<sup>2</sup>  
92,16% der BGF



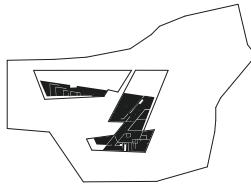
Nutzfläche  
NF: 1.698,49m<sup>2</sup>  
82,87% der BGF



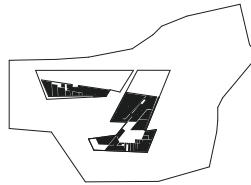
Verkehrsfläche  
VF: 185,41m<sup>2</sup>  
9,04% der BGF



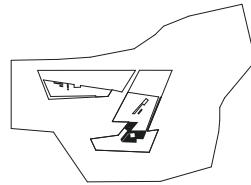
Techn. Funktionsfläche  
TF: 5,16m<sup>2</sup>  
0,25% der BGF



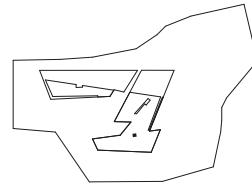
Netto-Grundfläche  
NGF: 997,89m<sup>2</sup>  
85,83% der BGF



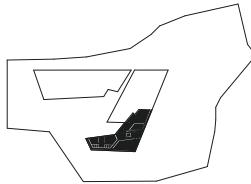
Nutzfläche  
NF: 865,12m<sup>2</sup>  
74,41% der BGF



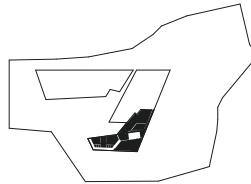
Verkehrsfläche  
VF: 132,77m<sup>2</sup>  
11,42% der BGF



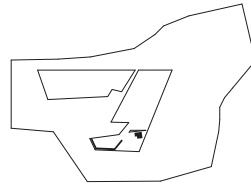
Techn. Funktionsfläche  
TF: 5,16m<sup>2</sup>  
0,44% der BGF



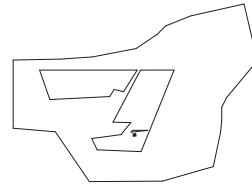
Netto-Grundfläche  
NGF: 456,62m<sup>2</sup>  
89,90% der BGF



Nutzfläche  
NF: 405,30m<sup>2</sup>  
79,80% der BGF

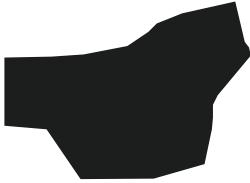


Verkehrsfläche  
VF: 46,16m<sup>2</sup>  
9,09% der BGF

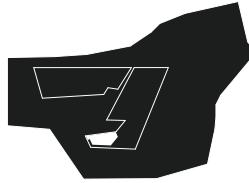


Techn. Funktionsfläche  
TF: 5,16m<sup>2</sup>  
1,02% der BGF

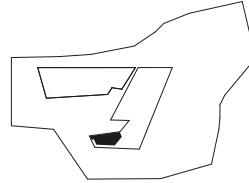
EBENE 03



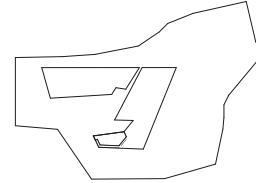
Parzelle  
FBG: 11.008,39m<sup>2</sup>



Freifläche  
FF: 10.891,91m<sup>2</sup>

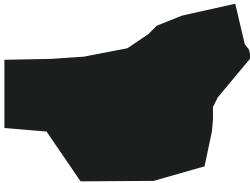


Brutto-Grundfläche  
BGF: 126,60m<sup>2</sup>

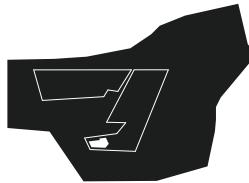


Konstruktions-Grundfläche  
KF: 46,5m<sup>2</sup>  
9,15% der BGF

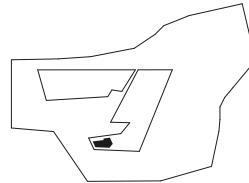
EBENE 04



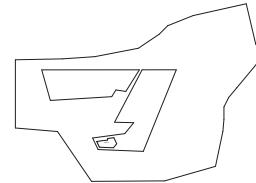
Parzelle  
FBG: 11.008,39m<sup>2</sup>



Freifläche  
FF: 10.953,17m<sup>2</sup>



Brutto-Grundfläche  
BGF: 55,22m<sup>2</sup>



Konstruktions-Grundfläche  
KF: 4,02m<sup>2</sup>  
7,28% der BGF

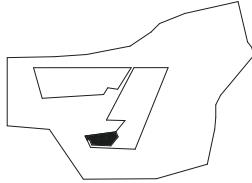
TOTAL

Parzelle  
FBG: 11.008,39m<sup>2</sup>

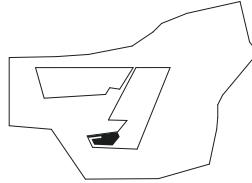
Freifläche  
FF: 8.958,23m<sup>2</sup>

Brutto-Grundfläche  
BGF: 3.892,48m<sup>2</sup>  
35,36% der FBG

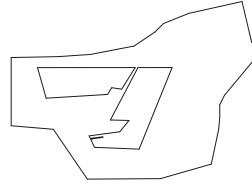
Konstruktions-Grundfläche  
KF: 360,83  
9,27% der BGF



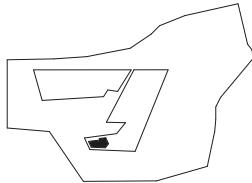
Netto-Grundfläche  
NGF: 456,62m<sup>2</sup>  
89,90% der BGF



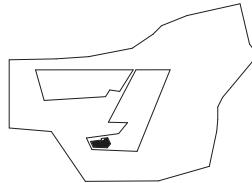
Nutzfläche  
NF: 405,30m<sup>2</sup>  
79,80% der BGF



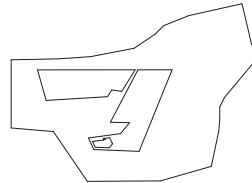
Verkehrsfläche  
VF: 46,16m<sup>2</sup>  
9,09% der BGF



Netto-Grundfläche  
NGF: 51,2m<sup>2</sup>  
92,72% der BGF



Nutzfläche  
NF: 49,7m<sup>2</sup>  
90,00% der BGF



Verkehrsfläche  
VF: 1,50m<sup>2</sup>  
2,72% der BGF

Netto-Grundfläche  
NGF: 3.511,19m<sup>2</sup>  
90,20% der BGF

Nutzfläche  
NF: 3.126,70m<sup>2</sup>  
80,33% der BGF

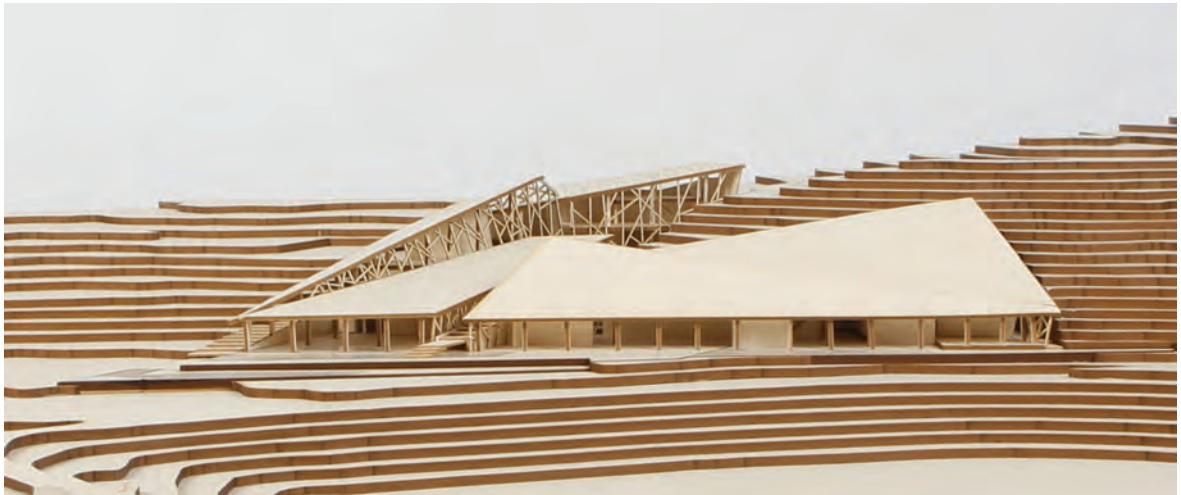
Verkehrsfläche  
VF: 374,17m<sup>2</sup>  
9,61% der BGF

Techn. Funktionsfläche  
TF: 15,48m<sup>2</sup>  
0,4% der BGF



## I. MODELLFOTOS









## H. QUELLENVERZEICHNIS

### I. LITERATURVERZEICHNIS

Amt der Kärntner Landesregierung, Kagis-Daten, erhalten am 12.8.2015

Feistritz ob Bleiburg- Geschichtsspuren, bezogen unter: <http://www.feistritz-bleiburg.gv.at/gemeindeamt/html/Geschichtsspuren.pdf>, Zugriff am 9.12.2015

Glawar, Gottfried (22.5.2015), Interview über den Bergbau auf der Petzen, Loibach, Kärnten

Hartmann, Gerald (27.5.2015), Interview über den Geopark Karawanken, Bad Eisenkappel, Kärnten

Marktgemeinde Feistritz ob Bleiburg, Zahlen und Fakten, bezogen unter:<http://www.feistritz-bleiburg.gv.at/system/web/fakten.aspx?menuonr=220183148>, Zugriff am 9.12.2015

OGM- Österreichische Gesellschaft für Marketing (2005), Weißbuch Tourismus Kärnten- Entwicklungsplan für Tourismus und Freizeit 2005-2015, bezogen unter: [ftp://ftp.h1arch.tuwien.ac.at/berthold-ftp/diplom/Vorbenotung/253152-0730204-Melanie-Tritscher-Ski-InHausImEnnstal\\_VOR/B\\_Buch\\_PDF/0730204-Melanie-Tritscher-Buch-NEU.pdf](ftp://ftp.h1arch.tuwien.ac.at/berthold-ftp/diplom/Vorbenotung/253152-0730204-Melanie-Tritscher-Ski-InHausImEnnstal_VOR/B_Buch_PDF/0730204-Melanie-Tritscher-Buch-NEU.pdf), Zugriff am 29.9.2015

Poltnig, Walter/ Strobl, Elmar/ Brencic, Mihael, (2004), Hydrogeologische Risikobewertung des Petzengebietes (Karawanken, Kärnten/Slowenien), Graz, bezogen unter: [https://www.museum-joanneum.at/upload/file/Geo6\\_O2\\_Poltnig\\_1\\_.pdf](https://www.museum-joanneum.at/upload/file/Geo6_O2_Poltnig_1_.pdf), Zugriff am 9.12.2015

Poltnig, Walter/ Herlec, Uroš, Geologisch- Naturschutzfachliche Grundlagen des Geoparks Karawanken, bezogen unter: [http://www.geopark-karawanken.at/files/2012\\_geopark\\_karawanken\\_naturschutzfachliche\\_grundlagen.pdf](http://www.geopark-karawanken.at/files/2012_geopark_karawanken_naturschutzfachliche_grundlagen.pdf), Zugriff am: 21.4.2015

Priebernig, Heinz (2006), Hochbau 1- Konstruktionen, Wien, Grafisches Zentrum HTU GmbH

Riccabona, Christof/ Mezera, Karl, (2008), Baukonstruktionslehre 1- Rohbauarbeiten, 8. Auflage, Wien, Manz Verlag Schulbuch GmbH

Rohatsch, Andreas (2016), Interview über die Geologie auf der Petzen, Tu Wien, Institut für Geologie

Schwimmbäder, Key Station of the Vienna University of Technology, Stand: 22.10.2012, bezogen unter: <http://www.gbl.tuwien.ac.at/sim/downloads/Hallenbad.pdf>

<sup>1</sup> Zitat von Laotse, chinesischer Philosoph, 4.-3. Jh. v. Chr.  
<http://www.blueprints.de/anregungen/ideen-fuer-die-woche/laotse-ueber-ruhe.html>

## II. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb. 01 Ausblick über die Karawanken, Evelyn Bromann, 6.8.2015
- Abb. 1|01 Europakarte, Evelyn Bromann, November 2015
- Abb. 1|02 Österreichkarte, Evelyn Bromann, November 2015
- Abb. 1|03 Kärntenkarte, Evelyn Bromann, Dezember 2015
- Abb. 1|04 Verkehrsdiagramm- Bezirk Feistritz, Evelyn Bromann, Dezember 2015
- Abb. 1|05 Panoramafoto Petzen, [www.google.at/maps](http://www.google.at/maps), Zugriff: 18.4.2016
- Abb. 1|06 Sonnenuhr auf dem Kordeschkopf, Evelyn Bromann, 6.8.2015
- Abb. 1|07 Geopark Karawanken mit Störlinien, Evelyn Bromann, 20.4.2016
- Abb. 1|08 Lithologisches Säulenprofil der Nordkarawanken, Evelyn Bromann, 23.4.2016
- Abb. 1|09 Tektonische Skizze der Karawanken, Evelyn Bromann, 23.4.2016
- Abb. 1|10 Trogtal auf der Petzen, Evelyn Bromann, 6.8.2015
- Abb. 1|11 Schnittlinie Höhenprofil, [www.google.at/maps](http://www.google.at/maps), Zugriff: 19.4.2016
- Abb. 1|12 Höhenprofil, Evelyn Bromann, 20.1.2016
- Abb. 1|13 Holzstich der Kolschehütte, GLAWAR, Gottfried, Das Berghaus ‚Kolsche‘ (Kolscha), S.3
- Abb. 1|14 Stollen auf der Petzen, Gottfried Glawar
- Abb. 1|15 Latschenfeld auf der Petzen, Evelyn Bromann, 6.8.2015

Abb. 1|16 Geländeschummering mit den wichtigsten Quellaustritten des Petzen-Bergmassivs, Evelyn Bromann, 11.12.2015 (Grundlage: [www.kagis.ktn.gv.at](http://www.kagis.ktn.gv.at))

Abb. 1|17 Karstquellenschema, Evelyn Bromann, 20.1.2016

Abb. 1|18 Blick von der Petzen übers Jauntal, Evelyn Bromann, 6.8.2015

Abb. 1|19 Diagramm Freizeitaktivitäten-Südkärnten, Evelyn Bromann, 21.4.2016

Abb. 1|20 Diagramm Wanderwege, Evelyn Bromann, 21.4.2016

Abb. 1|21 Piste- und Liftplan, Evelyn Bromann, 21.4.2016

Abb. 1|22 Verkarsteter Gipfel des Kordeschkopf, 6.8.2015

Abb. 2|01 Luftbild, bezogen unter: [www.kagis.ktn.gv.at](http://www.kagis.ktn.gv.at), 25.4.2016

Abb. 2|02 Höhenschichten Grundriss, Evelyn Bromann, 26.4.2016

Abb. 2|03 Höhenschichtsschnitt, Evelyn Bromann, 26.4.2016

Abb. 2|04 Bauplatz Bestandsabbildung, Evelyn Bromann, 25.4.2016

Abb. 2|05 Panoramafoto Bauplatz, Evelyn Bromann, 17.10.2015

Abb. 2|06 Flächenmodell- Ansicht Nord-West, Evelyn Bromann, 8.5.2016

Abb. 2|07 Flächenmodell- Ansicht Nord-Ost, Evelyn Bromann, 8.5.2016

Abb. 3|01 Inspirationsskizzen, Evelyn Bromann, 28.4.2016

Abb. 3|02 Strukturanalyse- Blätternder Lack, bearbeiten von Evelyn Bromann, Grundlagen bezogen unter: <http://view.stern.de/de/rubriken/technik/kunst-rost-strukturen-eisen-korrosion-rost-als-original-3013708.html>, 12.1.2016

Abb. 3|03 Strukturanalyse- Gebrochenes Glas, bearbeiten von Evelyn Bromann, Grundlagen bezogen unter: <http://4-designer.com/2013/09/Broken-Glass-24-HD-Images/>, 12.1.2016

Abb. 3|04 Strukturanalyse- Trockener Boden, bearbeiten von Evelyn Bromann, Grundlagen bezogen unter: <http://es.forwallpaper.com/wallpaper/dry-land-cracks-texture-308602.html>, 12.1.2016

Abb. 3|05 Strukturanalyse- Rostiges Eisen, bearbeiten von Evelyn Bromann, Grundlagen bezogen unter: <http://view.stern.de/de/rubriken/still/rost-metall-eisen-metal-rostiges-blech-oxidation-original-2374179.html>, 12.1.2016

Abb. 3|06 Strukturanalyse- Holzfasern, bearbeiten von Evelyn Bromann, Grundlagen bezogen unter: <http://www.knapp-online.de/historisches-eichenholz.html>, 12.2.2016

Abb. 3|07 Strukturanalyse- Gebrochener Beton, bearbeiten von Evelyn Bromann, Grundlagen bezogen unter: <http://www.rgbstock.de/photo/pbxYSYI/gerissenen+Beton+Textur>, 12.1.2016

Abb. 3|08 Strukturanalyse- Dehnungsrisse in Stein, bearbeiten von Evelyn Bromann, Grundlagen bezogen unter: <http://www.inatura.at/Dehnungsrisse.7649.0.html>, 12.1.2016

Abb. 3|09 Strukturanalyse- Basaltsäulen, bearbeiten von Evelyn Bromann, Grundlagen bezogen unter: <http://www.panoramio.com/photo/33684227>, 12.1.016

Abb. 3|10 Strukturanalyse- Brauner Marmor, bearbeiten von Evelyn Bromann, Grundlagen bezogen unter: <http://www.cmbm.kz/products/fasadmat/mramor/mramorlmg/max/2.jpg>, 12.1.2016

Abb. 3|11 Strukturanalyse- Verwitterungsrisse-Granit, bearbeiten von Evelyn Bromann, Grundlagen bezogen unter: <http://www.kristallin.de/Glossar/Granit.htm>, 12.1.2016

Abb. 3|12 Strukturanalyse- Quarz-Adern, bearbeiten von Evelyn Bromann, Grundlagen bezogen unter: [http://www.ethlife.ethz.ch/archive\\_articles/121120\\_erzlagerstaetten\\_per](http://www.ethlife.ethz.ch/archive_articles/121120_erzlagerstaetten_per), 12.1.2016

Abb. 3|13 Strukturanalyse-Karstgestein Petzen, Evelyn Bromann, 6.8.2015

Abb. 3|14 Konzept 1- Hüttendorf, Evelyn Bromann, 28.9.2015

Abb. 3|15 Konzeptskizze 1- Hüttendorf, Evelyn Bromann, 28.9.2015

Abb. 3|16 Konzeptskizze 2- Brechen, Evelyn Bromann, 28.9.2015

Abb. 3|17 Konzept 2- Brechen, Evelyn Bromann, 29.1.2016

Abb. 3|18 Konzept 3- Riss, Evelyn Bromann, 11.3.2016

Abb. 3|19 Konzeptskizze 3- Riss, Evelyn Bromann, 28.9.2015

Abb. 3|20 Skizze- ungestörtes verweilen im Riss, 3.12.2015

Abb. 3|21 Funktionsdiagramm, Evelyn Bromann, 27.4.2016

Abb. 3|22 Sichtbezüge, Evelyn Bromann, 9.5.2016

Abb. 3|23 Umkleideräume Maßangaben, Evelyn Bromann, 29.4.2016

Abb. 3|24 Wasserbeckentiefen, Evelyn Bromann, 7.5.2016

Abb. 3|25 Schwimmbecken Dimensionierung, Evelyn Bromann, 29.4.2016

Abb. 3|26 Nutzung der Beckenrandzonen, Evelyn Bromann, 9.5.2016

Abb. 3|27 Dachflächenstudie, Evelyn Bromann, 8.12.2016

Abb.3|28 Konzeptskizze- Lichteinfall, Evelyn Bromann, 8.12.2016

Abb. 3|29 Dachflächennutzung, Evelyn Bromann, 8.4.2016

Abb. 4|01 Lageplan, M 1:5000, Evelyn Bromann,

Abb. 4|02 Grundriss Erdgeschoss, M 1:400, Evelyn Bromann, April 2016

Abb. 4|03 Grundriss 1.OG, M 1:400, Evelyn Bromann, April 2016

Abb. 4|04 Grundriss 2.OG, M 1:400, Evelyn Bromann, April 2016

Abb. 4|05 Grundriss 3.OG, M 1:400, Evelyn Bromann, April 2016

Abb. 4|06 Grundriss 4.OG, M 1:400, Evelyn Bromann, April 2016

Abb. 4|07 Dachdraufsicht, M 1:400, Evelyn Bromann, April 2016

Abb. 4|08 Funktionsbereiche EG, Evelyn Bromann, Mai 2016

Abb. 4|09 Wegeföhrung EG, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 4|10 Funktionsbereiche 1.OG, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 4|11 Wegeföhrung 1.OG, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 4|12 Funktionsbereiche 2.OG, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 4|13 Wegeföhrung 2.OG, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 4|14 Funktionsbereiche 3-4.OG, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 4|15 Wegeföhrung 3-4.OG, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 4|16 Funktionsbereiche Dachdraufsicht, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 4|17 Wegeföhrung Dachdraufsicht, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 4|18 Schaubild- Nachtperspektive, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 4|19 Längsschnitt, M 1:250, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 4|20 Schaubild-Liegebereich, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 4|21 Querschnitt, M 1:250, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 4|22 Schaubild-Terrasse im Riss, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 4|23 Ansicht Nord- West, M 1:300, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 5|01 Tragwerk EG, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 5|02 Tragwerk 1.OG, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 5|03 Tragwerk 2.OG, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 5|04 Tragwerk 3.OG, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 5|05 Tragwerk 4.OG, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 5|06 Tragwerk Dachdraufsicht, Evelyn Bromann, Mai 2016  
Abb. 5|07 Baugrubensicherung, Evelyn Bromann, April 2016  
Abb. 5|08 Felsanker, Evelyn Bromann, April 2016  
Abb. 5|09 Detail 1| Beckenrand mit Überlauftrinne 3D, Evelyn Bromann,  
April 2016  
Abb. 5|10 Detail 2| Infinity Pool 3D, Evelyn Bromann, April 2016  
Abb. 5|11 Detail 3| Luftmassageliege 3D, Evelyn Bromann, April 2016  
Abb. 5|12 Detail 4| Luftmassagesitz 3D, Evelyn Bromann, April 2016

Abb. 5|13 Flächennachweis EG-OG2, Evelyn Bromann, Juni 2016  
Abb. 5|14 Flächennachweis OG3-Total, Evelyn Bromann, Juni 2016  
Abb. 6|01 Modell Dachdraufsicht, Evelyn Bromann, Juni 2016  
Abb. 6|02 Modell Aufgang zum Riss, Evelyn Bromann, Juni 2016  
Abb. 6|03 Modell Ansicht Nord-West, Evelyn Bromann, Juni 2016  
Abb. 6|04 Modell Ausblick über die Therme, Evelyn Bromann, Juni 2016  
Abb. 6|05 Modell Vogelperspektive, Evelyn Bromann, Juni 2016  
Abb. 6|06 Modell Ausblick von Norden auf die Therme, Evelyn Bromann,  
Juni 2016



# LEBENS LAUF

EVELYN BROMANN

24.12.1988



## AUSBILDUNG

1999-2007 BG/BRG Alpen Adria Gymnasium Völkermarkt  
2008-2016 TU Wien, Architektur

## BERUFSERFAHRUNG

2012 Weingraber & Prohart Architekten, Klagenfurt  
2014-2015 Schneider+Schumacher Architekten, Wien

## WETTBEWERBE

2014 Isover Multi-Comfort House Students Contest  
3rd Prize – National Stage Winner (AUT)

## AUSLANDSAUFENTHALT

2007-2008 Au-Pair, Côte d'Azur, Frankreich

